

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 5. Mai 1960

Nr. 18

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Aufgaben und Ergebnisse der Modernisierung im Hotelgewerbe

Vorgetragen in englischer Sprache von Hotelbesitzer Dr. G. Lotz, Nürnberg, anlässlich des IHA-Kongresses in Dublin, 27. März bis 3. April 1960

Als am Ende des letzten und im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts die grossen Hotels in Europa errichtet wurden, waren diese beispielhaft für das Wohnen in ihrer Zeit, sowohl in der Qualität und der Bequemlichkeit als auch im Stil ihrer Einrichtung.

Jahrzehnte hindurch ist das so geblieben; niemand erwartete oder forderte, dass sich die Hotels den nicht sehr grossen Veränderungen im Stil von Gebäude und Einrichtung laufend anpassen sollten.

Mit dem starken Ansteigen des Lebensstandards und mit dem Übergang zur industriellen Produktion auch der Einrichtungsgegenstände geriet auch das Wohnen in der Bereich der Mode; und damit entstand der Anspruch, dass auch die Hotels sich in ihrer Einrichtung dem veränderten und sich weiter verändernden Geschmack ihrer Gäste, der jeweiligen Mode, anpassen müssten, dass es für ein Hotel also nicht genüge, eine gute und bequeme Einrichtung zu haben, sondern dass diese ausserdem modern sein müsse.

Etwa parallel mit diesen neuen Ansprüchen traten neue zusätzliche Forderungen an das Hotelgewerbe heran: Die Verbesserung und Vermehrung der sanitären Anlagen, die Einrichtung neuer Bäder, Duschen und Toiletten in grosser Zahl.

Bevor diese neuen Ansprüche allgemein befriedigt werden konnten, kamen neue Belastungen für das Hotelgewerbe: Die steigenden Löhne und die zunehmende Knappheit an Arbeitskräften machten Umbauten und die Anschaffung neuer maschineller Anlagen zur Rationalisierung des Betriebsablaufes in vielen Fällen zwingend erforderlich.

Diese drei Forderungen — Modernisierung der Einrichtung, Einbau zusätzlicher sanitärer Anlagen und betriebliche Rationalisierung — zu befriedigen, bedarf es erheblicher Beträge.

Wir alle wissen, wie gering die Rentabilität im Hotelgewerbe ist, bedingt vor allem durch die im Vergleich zum Umsatz unverhältnismässig hohen Investitionen, wie durch den grossen Anteil der fixen, auch bei geringer Ausnutzung nicht herabzusetzenden Kosten. Diese geringe oder sogar fehlende Rentabilität hat zur Folge, dass, von Ausnahmefällen abgesehen, das Hotelgewerbe keine Möglichkeit hat, solche Erneuerungsarbeiten, die erhebliche Mittel beanspruchen, aus laufenden Erträgen aufzubringen, also auf dem Wege der Selbstfinanzierung zu beschaffen.

Bedeutende Leistungen auf dem Gebiete der Erneuerung der europäischen Hotellerie

Dessenungeachtet hat das europäische Hotelgewerbe in den letzten 15 Jahren Ausserordentliches auf dem Gebiet der Erneuerung der Betriebe geleistet. Ich beschränke mich darauf, einige Zahlen als Beispiele vorzutragen:

In Frankreich sind nach dem Bericht über den 3. Plan zur Modernisierung der Hotellerie (Rapport Hôtellerie du 3e plan de modernisation) in den Jahren 1948—1956 70 000 von 300 000 Hotelzimmern vollständig erneuert worden; von 1957 bis 1960 sollen weitere 90 000 Zimmer erneuert werden.

Das italienische Hotelgewerbe hat ganz besondere Leistungen auf dem Gebiet der Modernisierung aufzuweisen: in 10 Jahren, von 1949 bis 1959, ist die Zahl der Privatbäder in den Hotels und Pensionen aller Kategorien von 34 000 auf 116 000 erhöht, der durchschnittliche Anteil der Bäder an der Zahl der Zimmer von 16% auf 28% gesteigert worden. In diesen Zahlen sind zwar die Hotel-Neubauten miteinhalten, die in Italien zahlreicher gewesen sein dürften als in anderen europäischen Ländern; die ausserordentlichen Anstrengungen, die die bestehenden Hotels auf dem Gebiet der Erneuerung gemacht haben, werden dadurch nicht gemindert.

Der belgische Hotel-Verband berichtet, dass alle am internationalen Fremdenverkehr beteiligten Hotels ständig erhebliche Beträge zur Modernisierung der Zimmer, der Gemeinschaftsräume, der Küchen, der Heizung, Be- und Entlüftung sowie der sanitären und maschinellen Anlagen aufwenden. Ein hierbei genanntes Beispiel spricht für viele: Ein grosses Hotel in Belgien hat in 2 Jahren 25% seiner Zimmer ganz erneuert, vom Teppich bis zur Installation im Badezimmer, und gleichzeitig 57% aller Zimmer und deren Einrichtung überholt, zudem

einen Teil der Gemeinschaftsräume neu eingerichtet. In der Schweiz steht das Problem der Hotel-erneuerung seit Jahren im Vordergrund. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft hat im Jahre 1944 zusätzlich die Aufgabe übernommen, der Hotellerie Kredite für die Erneuerung zur Verfügung zu stellen. Von 1954 bis 1957 sind über 21 Millionen Schweizer Franken für diese Zwecke ausbezahlt worden.

Neben dieser vom Staat errichteten Institution wurde auf Initiative des Schweizer Hotelier-Verein im Jahre 1956 die Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie errichtet. Sie hatte 1958 bereits einen Garantiefonds von rund 3,3 Millionen Schweizer Franken angesammelt und hierdurch in der Lage, Bürgschaft für Erneuerungskredite bis zur Höhe von rund 30 Millionen Schweizer Franken zu übernehmen. Bemerkenswert ist, dass es sich hierbei um ein Institut handelt, das der Initiative der Hotellerie selbst entspringen ist, um ohne staatliche Hilfe private Kredite für die Modernisierung im Hotelgewerbe zu beschaffen.

Auch das deutsche Hotelgewerbe hat in den letzten 15 Jahren Erhebliches geleistet an Wiederaufbau zerstörter Hotels, an der Wiederherstellung, Erneuerung und Neuerrichtung von Hotels, die vorübergehend längere Zeit anderen Zwecken gedient haben, und an Modernisierung und Erneuerung erhalten gebliebener Hotels.

Man schätzt die in den letzten Jahren — ohne den Neubau und den Wiederaufbau von Hotels — aufgewendeten Mittel auf rund 1,5 Milliarden DM oder Schweizer Franken. Die von der Bundesregierung in begrenztem Rahmen bereitgestellten Kredite, mit 6% verzinslich, werden seit geraumer Zeit ausschliesslich für Erneuerungen und Modernisierungen, ausnahmsweise auch für Erweiterungsarbeiten, jedoch nicht für Neubauten, gegeben.

Im Vordergrund hat in den letzten Jahren die Vermehrung der Zahl der Bäder gestanden; neuerdings, infolge des Fehlens von Arbeitskräften, nehmen bauliche Veränderungen zum Zwecke der Rationalisierung des Betriebsablaufes einen grösseren Umfang an.

Mein Bericht musste sich mit Beispielen aus nur wenigen Ländern begnügen. Doch hat die 3. Kommission der IHA — Modernisierung und Ausstattung der Hotels — bei ihrer letzten Sitzung unter Vorsitz des Herrn Dr. Linsenmeyer bereits den Beschluss gefasst, seitens der IHA Feststellungen über den Umfang der Modernisierung, deren Finanzierung, über die durchgeführte Rationalisierung und über die hierbei in den verschiedenen Ländern gemachten Erfahrungen zu treffen, die Unterlagen zusammenzufassen und den Mitgliedsverbänden zugänglich zu machen. Dieser Bericht über das wichtige Problem der Hotel-erneuerung wird der internationalen Hotellerie ausgezeichnete Dienste für ihre weitere Arbeit leisten.

Wie erfreulich und umfassend die Erneuerung, Modernisierung und technische Verbesserung der europäischen Hotels auch gewesen sein mag, es bleibt noch viel auf diesem Gebiet zu tun und wird weiterhin viel zu tun bleiben. Der gute Wille und die grosse Initiative des Hotelgewerbes allein genügen nicht. Die wirtschaftlichen, d. h. die finanziellen Voraussetzungen müssen gegeben sein.

In vielen Fällen ist staatliche Erneuerungshilfe unerlässlich

Nur gesunde, rentable Hotels sind in der Lage, zu modernisieren; denn nur sie sind kreditfähig. Die Regierungen werden also vor allem weiterhin, und in manchen Ländern mehr als bisher, das Hotelgewerbe vor überhöhten Steuern und Sondersteuern befreien und dafür Sorge tragen müssen, dass die Belastungen aus sozialen Abgaben nicht weiter ansteigen; soweit andere für den Export tätige Wirtschaftszweige besondere Vergünstigungen haben, sollten diese auch den Hotels eingeräumt werden.

Im Hinblick auf die geringe Rentabilität im Hotelgewerbe wird man weiterhin fordern müssen, dass die Regierungen Wege finden, damit für Modernisierungen der Hotels Kredite bereitgestellt werden, die nicht höher als mit 3% zu verzinsen sind und eine Laufzeit von wenigstens 12 Jahren haben.

Verbilligte Kredite sind vor allem für solche Er-

neuerungsarbeiten erforderlich, die keine unmittelbare Ertragssteigerung zur Folge haben, die aber notwendig sind, um die Hotels in ihrem Bestand zu erhalten, die Leistung zu verbessern und den Betriebsablauf zu rationalisieren. Ich denke hier an Umbauten zur Verlegung der Küchen und anderer Betriebsräume zur Verkürzung der Wege des Personals, zur Erneuerung der Heizungs- und Wäschanlagen, der Aufzüge usw., aber auch daran, dass ein neuer Hotelleingang gebaut werden muss, um Empfang, Kasse und Portier rationale Plätze zu geben. Von diesen Erneuerungsarbeiten, mit Ausnahme der zuletzt genannten, sieht der Gast nichts, und solche Investitionen können auch nicht unmittelbar den Ertrag erhöhen; weder haben sie eine Steigerung der Frequenz noch eine Verbesserung der Preise unmittelbar zur Folge. Für solche Kredite wird man weiterhin kaum private Kreditgeber finden; man wird in diesem Falle auf Staatshilfe nicht verzichten können.

Da die Hotels allein für die laufende Unterhaltung und Pflege von Gebäuden und Inventar, von der hier gar nicht gesprochen worden ist, schon 5% bis 15% der Umsätze aufwenden müssen, bleibt ihnen nur der Weg der Kreditaufnahme zur Finanzierung der innerbetrieblichen Erneuerung übrig.

Oft fehlen, besonders dann, wenn der Hotelier Pächter des Gebäudes ist, die für private Kredite notwendigen Sicherheiten. Hier können Bürgschaftsinstitutionen, wie sie die Schweizer Hotellerie in ihrer Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie geschaffen hat und wie sie in Deutschland in der Form der Kredithaftungsgemeinschaften im Entstehen sind, wesentliche und gute Dienste leisten.

Die nationalen Hotelverbände können auch ihrerseits Wichtiges zur Erleichterung und Verbilligung der Modernisierung beitragen, indem sie technische Beratungsstellen einrichten, bei denen sich die Hoteliers über die Eignung und Qualität von Materialien, Textilien und Maschinen Auskunft einholen und sich auch über die Zweckmässigkeit der beabsichtigten Erneuerungsarbeiten beraten lassen können.

Hotelneubauten sind teuer

Die Haltung der Öffentlichkeit zur Modernisierung der Hotels und ihrer Finanzierung ist unterschiedlich. Es fehlt nicht an Stimmen: wenn sie heute auch weniger laut sind als vor einigen Jahren — die der Modernisierung bestehender Hotels keinen oder nur geringen Wert beimessen; sie glauben, es wäre wichtiger oder allein wichtig, neue Hotels zu bauen.

Solche Meinungen widersprechen der wirtschaftlichen Vernunft. Sollen die mindestens 30 Milliarden DM/Schw. Fr., die nach heutigem Wert in den am internationalen Fremdenverkehr beteiligten Hotels der europäischen Reiselernde investiert sind, etwa als verloren abgeschriben werden? Und wie lange wird es dauern, bis heute neugebaute Hotels ihrerseits wieder unmodern geworden sind?

Leider ist es auch oft so, dass öffentliche Ver-

waltungen auf der einen Seite jede steuerliche Erleichterung für bestehende Hotels ablehnen, unverhältnissmässig aber für Hotelneubauten, deren Bedürfnis in manchen Fällen obendrein strittig ist, Millionenbeträge an Zuschüssen aufwenden, die mit Sicherheit verloren sind. Volkswirtschaftlich ist diese Haltung unverständlich; die Modernisierung eines bestehenden Hotels kostet im Durchschnitt mindestens DM/Schw. Fr. 3000.— je Bett; dieser Betrag erhöht sich auf etwa DM/Schw. Fr. 6000.— bis 7000.—, wenn Bäder in grösserer Zahl eingebaut werden, und kann sich weiter bis zu DM/Schw. Fr. 15 000.— erhöhen, wenn auch die Gemeinschaftsräume umgebaut und neu eingerichtet und maschinelle Anlagen erneuert werden. Ein Hotelneubau aber kostet, wenn er über eine ausreichende Zahl von Privatbädern verfügen soll, mindestens DM/Schw. Fr. 50 000.— bis 60 000.— je Bett.

Erneuerung der bestehenden Hotels eine wichtige Aufgabe

Der Unterschied in den Kosten ist erheblich; aber wie steht es mit der Anpassungsfähigkeit an die sich ständig ändernden Verhältnisse? Vor allem aber mit der Qualität? Sind die neugebauten Hotels im allgemeinen wirklich besser als die alten, wenn diese gut und durchgreifend erneuert sind? Sind die neuen Hotels im allgemeinen so komfortabel, so grosszügig in ihrer Anlage wie die bestehenden Hotels? Ersetzt die Modernität die Ruhe, Bequemlichkeit und Behaglichkeit der Hotels alter Tradition? Diese Fragen werden keine einheitliche Antwort finden. Aber eines kann man wohl sagen: Der Tradition der europäischen Hotellerie entspricht die Qualität, die meiner Auffassung nach auch eine wichtige Voraussetzung für den europäischen Fremdenverkehr ist, nicht jedoch das Quantitätsdenken.

Dazu möchte ich zum Abschluss zitieren, was der Unterausschuss der Hotelsachverständigen des Ausschusses für Fremdenverkehr der OEEC in einer Sitzung vor zwei Jahren zur Hotel-erneuerung gesagt hat:

«Die erneuerten Hotels, die dem heutigen Geschmack entsprechend ausgestattet werden sind, dabei aber ihren traditionellen Stil beibehalten haben, haben ohne jeden Zweifel eine viel grössere Anziehungskraft auf die Fremden aus dem Dollarbereich wie auf andere in Europa reisende Fremde, als Hotelbetriebe, die nach industriellen Gesichtspunkten geführt werden und den menschlichen Faktor, die persönliche Aufnahme, die stets Grundlage der europäischen Hotellerie gewesen ist, vernachlässigen.»

Wir müssen, das soll das Ergebnis dieser Betrachtungen sein, die Erneuerung der bestehenden Hotels als eine der wichtigsten Aufgaben der europäischen Hoteliers ansehen; ich bin überzeugt, dass wir, wie in den letzten 10 Jahren, auch weiterhin mit Initiative, Mut und Anpassungsfähigkeit diese Aufgabe erfüllen werden.

Le Valais et l'augmentation des lits d'hôtels

S'il est un sujet qui semble rabâché depuis quelques années, c'est bien celui de l'augmentation des lits d'hôtels. Périodiquement, la presse quotidienne et certains organes touristiques déplorent l'insuffisance de la capacité hôtelière de telle ou telle ville ou telle région. C'est en général à l'occasion de congrès ou lors de quelques rares périodes de pointe — pendant les fêtes de fin d'année, au mois de février dans les stations d'hiver, puis au printemps et au cœur de l'été pour les centres dont l'activité s'exerce du printemps à l'automne. De temps en temps, les compagnies de transports aériens expriment leurs craintes de ne pouvoir loger dans un plus ou moins proche avenir l'innombrable clientèle qu'elles pensent transporter au moyen des grands appareils à réaction qui sont mis peu à peu en circulation. Mais personne ne pense aux longues semaines creuses d'arrière ou d'avant saison, aux époques où les hôtels n'ont que quelques clients, alors qu'ils doivent être prêts et disposer d'un personnel suffisant pour avoir maison pleine d'un moment à l'autre.

De leur côté, les spécialistes sont bien armés pour réfuter des arguments que l'on avance. Ils opposent à la passivité qu'on reproche aux hôteliers la situation actuelle de l'hôtellerie en général et le taux d'occupation beaucoup trop faible qu'elle

enregistre pour assurer la rentabilité normale de ces exploitations.

Si nous revenons aujourd'hui sur ce point, c'est parce que nous avons un nouvel exemple frappant, et de l'adaptation continue de l'hôtellerie aux besoins nouveaux et accrus du trafic touristique moderne, et du fait que l'augmentation réjouissante des arrivées et des nuitées n'a encore pour l'instant qu'une influence minime sur le coefficient d'occupation des hôtels.

Cet exemple frappant, c'est le Valais qui nous le

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Probleme, die durch die Hochkonjunktur aufgeworfen werden	2
L'AELE et la Suisse	3
Die Auswirkungen der europäischen Integration auf das Gewerbe	4
Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs setzt sich fort	5
Les hôteliers valaisans à Salvan	6
Restenverwertung in der Grossküche	22
La causerie gastronomique de Paul André	22

donne, comme on a pu s'en rendre compte lors de l'assemblée générale de l'Association hôtelière du Valais qui s'est tenue la semaine dernière à Salvan. La crue du tourisme a été l'une des plus fortes de Suisse dans ce canton au cours du dernier exercice puisque les arrivées ont augmenté de 16%, passant de 395 000 (1958) à 460 000 (1959), tandis que les nuitées marquaient une avance supérieure à 12%, passant de 1 522 000 à 1 714 000. Or ce magnifique essor du tourisme valaisan n'a provoqué qu'une élévation de 3,2% du taux d'occupation des lits disponibles qui n'atteint, malgré tout, que 43,5%. Si le degré d'occupation ne s'est pas amélioré d'une manière plus sensible, c'est que le nombre des lits a accusé l'année dernière la plus forte progression qui ait jamais été enregistrée dans ce canton. En effet, le total des lits faisant l'objet de concessions a passé de 20 875 à fin 1958, à 21 971 à fin 1959.

Cette augmentation massive, déclare le rapport d'activité de l'association hôtelière du Valais, provient de l'ouverture de 39 nouveaux hôtels et pensions (669 lits) et de 6 homes d'enfants ou instituts (89 lits). Il s'y ajoute 8 dortoirs ou camps de vacances comprenant 377 couchettes. Dans les établissements préexistants, le nombre des lits ne s'est accru que de 174. L'augmentation brute est de 1309 lits ou couchettes, dont à déduire 213 qui ont cessé d'être exploités en 1959, ce qui amène l'extension réelle à 1096 lits.

Chiffres plus impressionnants encore: de 1952 à 1959, l'augmentation du nombre de lits dans les établissements déjà exploités (agrandissements, constructions d'annexes, etc.) a été de 1377 lits. Celui des établissements faisant l'objet de concessions nouvelles a été de 247, représentants 4716 lits et 657 couchettes supplémentaires.

Rappelons que, pour l'ensemble du tourisme suisse, l'augmentation de 1 million de nuitées qui s'est produite de 1956 à 1957 n'avait provoqué qu'une augmentation du taux d'occupation de 1,4% et que la diminution de 418 000 nuitées qui s'est manifestée de 1957 à 1958 avait entraîné une réduction du coefficient d'occupation de plus de 2%. On se rend ainsi mieux compte de la progression extrêmement forte de nuitées qu'il faudrait pouvoir enregistrer, à l'avenir, pour améliorer le degré d'occupation des hôtels. D'autre part, une stabilisation des nuitées ou la moindre réduction de trafic provoquées par une éventuelle rupture de la haute conjoncture ou par des événements imprévus ou imprévisibles — mais qui ont immédiatement, et pour de longs mois, des effets néfastes sur le trafic touristique — pourraient avoir des répercussions catastrophiques sur notre hôtellerie.

L'Union valaisanne du tourisme avait déjà mis en garde, par la voix de son président V. Amez-Droz contre la construction de nouveaux hôtels et l'accroissement du nombre de lits qui en résulte. Les spécialistes du tourisme valaisan avaient insisté sur l'insuffisance du taux d'occupation actuel de nombre d'hôtels valaisans pour assurer leur rentabilité normale. De leur côté, le président et le secrétaire de l'association hôtelière du Valais, MM. E. Défago et B. Olsommer, démontrèrent les dangers que cet accroissement du nombre de lits fait courir à l'hôtellerie saisonnière. Avec l'extension de la motorisation des touristes, il suffit d'une période prolongée de mauvais temps — comme on en a connu ces dernières années — pour qu'une région soit aussitôt désertée et que les hôteliers soient privés de la saison sur laquelle ils comptaient pour couvrir leurs frais et renter leurs établissements.

Le rapport de l'association hôtelière du Valais relève qu'il est devenu bien difficile de convaincre les intéressés des risques que présente une extension brusque de l'appareil hôtelier. Leur argument est qu'en période d'affluence l'hôtellerie saisonnière refuse des clients, et qu'en conséquence, elle ne souffre nullement de l'ouverture de nouveaux hôtels tandis qu'entre saison tout le monde est logé à la même enseigne. Ils estiment que la moyenne d'occupation annuelle n'est guère influencée et qu'il est profitable pour le Valais tout entier de pouvoir satisfaire pendant la saison davantage de demandes.

Un tel raisonnement ne tient pas compte, hélas! des aléas inhérents à la nature même de l'exploitation hôtelière. Il est clair que l'hypertrophie qui menace le Valais rendra beaucoup plus sensible le moindre fléchissement.

C'est l'évidence même, comme les chiffres ci-dessus en font déjà la démonstration. C'est aussi la preuve qu'il suffit de quelques années de progression du mouvement touristique, de quelques réussites pour qu'une « épidémie hôtelière » se déclanche. L'on construit ou l'on ouvre de nouveaux hôtels dans un moment d'euphorie, en ne pensant qu'au présent, sans songer à l'avenir, sans songer non plus au passé et aux expériences faites, aux années pendant lesquelles ces énormes cubes de maçonnerie et de boiserie que représentent les hôtels sont demeurés vides ou fermés, se dégradant chaque mois davantage sans qu'il soit possible d'assurer leur entretien. Après nous le déluge! semble être la devise de combien de ces nouveaux hôteliers! Et là encore, il faut le répéter, « On ne s'improvise pas hôtelier ». Peu nombreux sont en effet les hôteliers chevronnés qui construisent de nouveaux établissements. Certes, beaucoup d'entre eux ont agrandi leurs hôtels parce qu'ils avaient les capitaux disponibles, mais surtout parce qu'ils avaient une fidèle clientèle sur laquelle ils peuvent compter pour les bons et les mauvais jours. Mais qu'en sera-t-il de ceux qui tentent leur chance, qui ne savent même pas s'ils sont vraiment aptes à faire ce difficile métier d'hôtelier?

Certes, nous leur souhaitons, comme aux autres, de nombreuses années de prospérité, car c'est dans l'intérêt de l'hôtellerie, du tourisme et de l'économie valaisanne, et, comme le disait M. Olsommer, secrétaire de l'Association hôtelière du Valais, parce qu'il n'est ni facile ni agréable de jouer le rôle de prophète de malheur au moment où tout va bien.

Pourtant, ceux qui ont vécu les dures années de crise et qui en conservent le lancinant souvenir se doivent d'attirer l'attention sur certaines réalités.

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung SHV

die im Rahmen eines Schweizer Hoteliertages am Donnerstag/Freitag, 2./3. Juni 1960 in Interlaken stattfindet

PROGRAMM UND TRAKTANDEN

Donnerstag, den 2. Juni 1960

14.15 Uhr Beginn der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV mit Ehrengästen und Presse im Kursaal (Theatersaal) Interlaken.

Traktanden:

- Präsidialansprache.
- Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 4./5. Juni 1959.
- Jahresbericht, Jahresrechnungen 1959 und Budgets 1960.
- « Quelques aspects économiques et sociaux de l'étalement des vacances » Referat von Herrn Prof. Dr. W. Hunziker, Bern.
- « Wo stehen wir heute mit dem Arbeitsrecht? » Referat von Herrn Dr. Robert Müller, Zürich.
- « L'hôtellerie et les agences de voyages » Referat von Herrn J. Armleder, Genève, Président de la commission des agences de voyages AIH.
- Ehrung langjähriger Mitglieder.
- Wahlen.
- Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
- Diverses und Umfrage.

ca. 17.30 Uhr Schluss der Sitzung

Programm für die Damen:

Ausflug mit der Drahtseilbahn auf den Harder oder bei schlechtem Wetter Nachmittagstee in der Coniferie Schuh (Treffpunkt 15.00 Uhr vor der Coniferie Schuh), offeriert durch die Berner Oberland-Bahnen und Hotelier-Verein Interlaken.

18.45 Uhr Apéritif « Champagne Louis Roderer brut » im Grand Hotel Victoria-Jungfrau, offeriert par l'agent général Maison P. F. Navazza, Genève, et les sous-agents: Ritschard & Cie S.A., Interlaken.

19.30 Uhr Bankett im Grand Hotel Victoria-Jungfrau (dunkler Anzug).

20.45 Uhr Café-Liqueurs im Kursaal und Beginn des Unterhaltungsabends: « INTERNATIONALES MUSIC HALL - PROGRAMM »; anschliessend Ball im Theatersaal.

Freitag, den 3. Juni 1960

8.30 Uhr Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV im Kursaal (Bar) nach separater Traktandenliste.

9.30 Uhr Geschlossene Delegiertenversammlung SHV im Kursaal (Theatersaal).

Traktanden:

- Orientierung über Personalbeschaffung und soziale Fragen.
- Verlängerung der Allgemeinverbindlicherklärung der Bedienungsgeldordnung.
- Reaktivierung des privaten Hotelkredits.
- Orientierung über die Verhandlungen im Schosse der AIH betreffend Kreditkarte.
- Allfällige Liegenschaftstransaktion.
- Diverses und Umfrage.

ca. 12.30 Uhr Schluss der Delegiertenversammlung SHV.

anschliessend Apéritif im Kursaal (Garten- oder Spielsaal), Ehrenwein, offeriert durch die Gemeinde Interlaken.

13.00 Uhr Mittagessen in den Unterkunfthotels.

Mitteilungen über den Bezug der Festkarten

Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 35.—. In ihr sind eingeschlossen: Apéritif und Bankett im Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Eintritt zur Abendunterhaltung und Café-Liqueurs im Kursaal am 2. Juni sowie Apéritif im Kursaal am 3. Juni.

Die Berner Oberland-Bahnen gewähren auf ihren Normaltarifen gegen Vorweisung der Festkarte in der Zeit vom 1. bis 5. Juni 1960 bedeutende Reduktionen.

Bezug der Festkarte beim offiziellen Verkehrsbureau Interlaken (Postcheckkonto III 5478). Letzte Anmeldefrist: 27. Mai 1960.

Unterkunft

Wir empfehlen den Teilnehmern, sich ihre Zimmer rechtzeitig in den einzelnen Hotels in Interlaken nach ihren Wünschen reservieren zu lassen.

Die Sektionen sind gebeten, die Namen ihrer Delegierten wie gewöhnlich dem Zentralbureau in Basel mitzuteilen. Gleichzeitig werden auch die freien Teilnehmer ersucht, sich beim Zentralbureau anzumelden.

In der Hoffnung, recht viele Mitglieder aus allen Landesteilen zu der Delegiertenversammlung in Interlaken erwarten zu dürfen, entbieten wir herzlichem Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler
Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff

Probleme, die durch die Hochkonjunktur aufgeworfen werden

Von alt Nationalrat A. Schirmer, Baden

Der Verband Schweizer Badekurorte hat das Glück, einen Präsidenten an seiner Spitze zu haben, der sich durch die engbegrenzten Verbindungsziele nicht davon abhalten lässt, seinen Blick auf die grossen Zusammenhänge in Wirtschaft und Gesellschaft zu lenken. So leitete er denn auch den von ihm verfassten Jahresbericht 1959 des Bäderverbandes ein mit philosophischen Betrachtungen, die uns Menschen daran erinnern, dass wir mit Neid und kleinlichem Egoismus nicht weiterkommen, dass wir alle in einem Boot sitzen und deshalb darauf angewiesen sind, durch gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Hilfsbereitschaft, auf denen unser Land und unsere Wirtschaft basieren, jenes solide Fundament zu schaffen, auf welchem unsere staatlichen und gesellschaftlichen Leben allein gedeihen kann, denn das Schicksal der von uns vertretenen Berufe erfüllt sich im Gesamtgeschehen der schweizerischen und europäischen Wirtschaft. Anschliessend gibt Präsident Schirmer eine gedrängte, aber um so lesenswertere Konjunkturanalyse und wirft hernach die Frage

auf, ob angesichts der günstigen Konjunkturaussichten die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft ausreichen wird, die stark anschwellende Nachfrage aus dem In- und Ausland zu befriedigen, ohne dass es zu Anspannungen und Engpässen mit dem damit verbundenen inflationären Auftrieb kommt. Diese Betrachtungen sind gerade im Hinblick auf die Hotellerie so zeitgemäß, dass wir glauben, sie unseren Lesern in extenso zur Kenntnis bringen zu müssen. (Die Red.)

— So ist z. B. die Bekämpfung der Teuerung eines der ganz grossen Anliegen unserer Wirtschaftspolitik. Zusammen mit den USA, Kanada, Belgien und Japan gehört zwar die Schweiz zu den Ländern mit der kleinsten Geldentwertung und den stabilsten Preisen. Trotzdem besteht aber das Teuerungsproblem. Der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins hat durchaus recht, wenn er feststellt, dass die Teuerungsgefahr zurzeit zwei Quellen hat, nämlich die der natürlichen Marktlage

Ein Gast meint...

« Ins Körbchen »

Es ist vielleicht ein Fehler, die Augen zu weit offen zu halten; ich weiss. Aber manchmal ist es doch sehr, sehr interessant.

Da wird in jeder einigermassen besseren Haushaltung der Junior nach Noten angepöfien, wenn er sich erlaubt, eine Weisswein- oder gar eine Rotweinflasche etwas zu unruhig zu halten, geschweige denn zu schütteln. In den besseren Haushaltungen gibt es ja die im Gastgewerbe bekannten Rotweinkörbchen, damit die kostbare Flüssigkeit in der Flasche um Gotteswillen nicht zu stark bewegt wird. Soweit in der Haushaltung. Wieviel mehr wird man an Orten, wo die Pflege des Gastes ein Gewerbe ist, auf solche Dinge achten. Wie stark werden die Lehrer der Hotelberufsschulen, wie stark die Tausende von Weinoberkellnern ihre ganz besondere Beachtung diesem Detail widmen, das bereits dem jüngsten Gast bekannt ist!

Und nun erlebte ich in einem der sagen wir ersten zehn Hotels Europas ein Detail, das nicht verschwiegen werden darf. Dabei bin ich mir durchaus im klaren, dass auch das Savoy in London, wo die Geschichte passierte, enorme Schwierigkeiten mit dem Personal hat. Und zudem stelle ich fest, dass niemand zu Schaden kam, so dass die Story jetzt schon fast nur noch historischen Wert besitzt — aber immerhin einen lehrreichen.

Ich hatte mit fünf englischen Bekannten im Grill Room Platz genommen. Der Tisch war schmal; aber Gläser, Silber und Geschir wie das Leinen fliessen, dank ihres guten Aussehens und ihrer einzigartigen Qualität — eines Savoy würdig! — die Enge des Platzes vergessen.

Man wurde sogleich beschäftigt. Einer der obersten Herren Ober mit einem seiner gleichfalls würdigen und hochgelegenen Mitarbeiter verteilten riesige Speisekarten, neigten würdevoll den Kopf, zogen die Augenbrauen hoch, lächelten und empfahlen, was ihnen empfohlen worden war, bis nach einer Weile die sechs Personen ihre Speisefolgen ausgesucht hatten.

Darauf wiederholte sich das ganze mit den Getränken und mit dem Oberkellner und seinen Hilfskräften. Er überprüfte die ausgesuchten Speisen und empfahl den und jenen Wein, den er mit spitzem Blei und flüssiger, grosszügiger Schrift auf einen kleinen Bloc notierte, den Zettel wegniss und einem Adlatus übergab, der von dannen eilte und für das Weitere sorgte.

Ich weiss nicht mehr, um welchen red-wine es sich handelte — vermutlich um Château-Neuf-du-Pape —, ich weiss nur, dass ich zufälligerweise im ungeeignetsten Augenblick meinen Blick am falschen Ort hatte. Anstatt mich an der allgemeinen Konversation zu beteiligen, beobachtete ich die Verteilung der Kellner an die verschiedenen Tische und entdeckte dabei zwei charmante junge Kellner, einen Italiener und einen Ungar, die unsere Weine herbeischleppten, d. h. der Ungar brachte zwei Flaschen Weisswein, die er, sorgsam wie einen neugeborenen Säugling haltend, dem Tischherrn zeigte, ehe er sie entkorkte und einschenkte.

Der Italiener erschien plötzlich irgendwo aus dem Hintergrund mit einer Flasche in der Hand. Er hielt sie oben am Flaschenhals und fuchtelte mit ihr vernünftig herum, ehe er — immer in einer Distanz von 10 m zu unserem Tisch — ein Körbchen fand, in das er die vollkommen durchgeschüttelte Flasche legte.

Doch nicht genug: vom Weg von dort bis zu unserem Tisch wurde nun das Körbchen einer seltsamen Bewegungstheorie unterworfen. Es war, als wären dem jungen Mann vom Arzt aus rasche Bewegungen des Handgelenks empfohlen worden.

Doch kaum war er in ca. 2 m Nähe, änderte das ganze Gebilde. Das Körbchen mit der durchgeschüttelten Flasche wurde quasi zum Heiligum, das auf das sorgsamste in absoluter Ruhe gehalten werden musste und die Etikette dem Gastgeber in 200prozentiger Ruhe gezeigt. Erst dann wurde, hervorragend geschickt, ohne jede Zusatzbewegung, die Flasche entkorkt und der Dame, die keinen Weisswein, sondern Rotwein gewünscht hatte, eingeschenkt.

Dass en route von unserem Tisch zum Servicetisch das Körbchen mit dem köstlichen Rotwein, hoch (senkrecht!) gehalten und energisch hingestellt wurde (waaargentlich natürlich), sei nur der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Warum ich das erzähle? Weil es manche freut, wenn ein ganz grosser Orden auch nicht immer höheres tadelloso klappt. Oder nicht? A. Traveller

entzogenen Nahrungsmittelpreise (Milch, Milchprodukte, Fleisch, Obst, Gemüse und andere Agrarprodukte) und die Personalspesen, wo die Löhne die Tendenz haben, der Preisentwicklung vorauszuweichen.

In besonders gelagerten Wirtschaftszweigen und Firmen ist es zwar möglich, die durch Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen verursachte Vermehrung der Personalkosten durch Rationalisierungen teilweise auszugleichen. Es darf daraus aber nicht auf die Gesamtheit der Wirtschaft geschlossen werden. Besonders in der Landwirtschaft, im Gewerbe, in den meisten Dienstleistungsbetrieben (Fremdenverkehr, öffentliche Verwaltung), aber auch in verschiedenen Zweigen der Industrie, sowie in vielen Handelsfirmen sind genügende Ausweichmöglichkeiten nicht vorhanden. Zusätzliche Lohnkosten führen früher oder später zu Preiserhöhungen.

Ferner wird die Welle kollektivvertraglicher Arbeitszeitverkürzungen, die durchs Land zieht, nun



in immer zahlreicheren Wirtschaftszweigen nicht ohne Folgen bleiben. Das gleiche gilt vom Drang zur Fünftagewoche. Die Konsequenzen werden auf kurz oder lang in Preiserhöhungen oder Verschlechterungen von Dienstleistungen bestehen. Zum Teil haben solche bereits stattgefunden. Es seien hier insbesondere erwähnt die Erhöhung der Tarife im graphischen Gewerbe und der Abonnements- und Strassenverkaufspreise der Zeitungen; die Erhöhung der Personentarife im Eisenbahnverkehr, die am 1. Oktober 1939 in Kraft getreten sind; die Erhöhung der Auslandtarife bei der Post und die Verschlechterung verschiedener Postleistungen (Schalterschluss, Ausstrahlung von Briefen und Paketen). Die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Verwaltungen sind ganz allgemein gezwungen, mehr Personal einzustellen. Auch in der Industrie, im Handwerk und im Handel zeichnet sich ein solcher Mehrbedarf ab. Die Landwirtschaft wird ebenfalls gezwungen sein, die allgemeine Entwicklung des Arbeitsmarktes mitzumachen. Angesichts der in diesem Wirtschaftszweig herrschenden besonderen Verhältnisse dürften die Landwirte, um ihre Arbeitnehmer nicht zu verlieren, den Ausgleich eher in höheren Löhnen suchen. Dies müsste aber neue Preisforderungen der Bauern auslösen. Eine illustrative Mahnung ist auch, dass das Müllerereigewerbe klar zu verstehen gab, nur zu weitem Arbeitszeitverkürzungen schreiten zu können, wenn der behördlich geregelte Mahllohn erhöht werde. So ruft eines das andere!

Es stellt sich die Frage, ob die gegenwärtige Entwicklung der Arbeitszeitverkürzung und der beschleunigten Einführung der Fünftagewoche auf lange Frist betrachtet sinnvoll erscheint. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus sind diese Neuerungen bei der heute noch gültigen, aber in neueren Teilen der Wirtschaft effektiv unterschrittenen gesetzlichen Arbeitszeit von 48 Stunden nicht notwendig. Dies wird auch von keiner Seite behauptet. Vielmehr geht man nicht nur bei den meisten Arbeitnehmer-Organisationen, sondern auch bei den Behörden und vielen Unternehmern von der allgemeinen Prämisse aus, es gelte, dem «Zug der Zeit» Rechnung zu tragen und sich jener Philosophie anschließen, wonach der Mensch glücklicher sei, wenn er weniger arbeitet. Ist dies wirklich der Weisheit letzter Schluss? Der schweizerische Wohlstand beruht ausschliesslich auf der Arbeit und nicht auf günstigen Produktionsbedingungen in der Wirtschaft. Ohne direkten Anschluss an die Meeres liegt unser Land frachtenmässig ausgesprochen unvorteilhaft, und wie kaum ein anderes Volk vermag der Schweizer seine Wirtschaft nur in Gang zu halten, wenn er international konkurrenzfähig produziert. Kann er das, indem er weniger arbeitet?

Es ist übrigens fraglich, ob und inwieweit das Schweizer Volk, dem diese volkswirtschaftlichen Binsenwahrheiten nichts Neues bedeuten, in seiner Mehrheit tatsächlich keinen dringenderen Wunsch verspürt, als seine Arbeitsleistung zu verringern. Eine Initiative des Landesrings auf Verkürzung der Arbeitszeit in den Fabriken ist jedenfalls in der Volksabstimmung wuchtig verworfen worden. Die verschiedenen Kampagnen zur Arbeitszeitverkürzung entspringen z. T. einem Vorurteil. Erst eine Volksabstimmung über die Neuordnung vom schweizerischen Gewerkschaftsbund und den Angestelltenorganisationen lancierte zweite Initiative auf Herabsetzung der gesetzlichen Arbeitszeit wird erwiesen, ob die Allgemeinheit die Arbeitszeitverkürzung tatsächlich als in ihrem Interesse liegend anerkennt.

Diese Überlegungen und Zusammenhänge sind für die schweizerische Hotellerie von ganz besonderer Bedeutung. Unser Gastgewerbe ist nicht nur ein Grossverbraucher landwirtschaftlicher Produkte, sondern in hohem Masse auch arbeitsintensiv. Die Versorgung und Betreuung der Gäste kann nur in seltenen Fällen rationalisiert werden, ohne dass die Qualität der Leistung und damit die Zufriedenheit des Gastes leidet. Wir sind deshalb dem Zentralvorstand des Schweiz. Hoteller-Verein dankbar, dass er an der Dezemberbesitzung des Berichtsjahres zu Händen der Öffentlichkeit auf die speziellen Verhältnisse der Hotellerie hingewiesen hat. Es geht beim Problem der Verkürzung der Arbeitszeit nicht einmal in erster Linie um die Kosten, sondern um die leidige Tatsache, dass das notwendige zusätzliche Personal nicht zu finden ist. Man kann auf der einen Seite nicht die Arbeitszeit verkürzen und andererseits die entstehenden Lücken in der Gästebedienungen offen lassen. Wir stehen hier in einer ganz ähnlichen Situation wie viele Krankenhäuser, deren Personal ebenfalls eine recht lange Arbeitszeit hat, die aus dem einfachen Grund nicht verkürzt werden kann, weil das nötige Pflegepersonal auf dem Arbeitsmarkt nicht zu finden ist. Hotel- und Spitalpersonal können nicht durch Roboter ersetzt werden. Die schweizerische Hotellerie und das Gastgewerbe arbeiten seit Jahren an der Nachwuchsförderung und Berufsbildung. Die Kurse an den Hotelfachschulen sind sehr gut besucht. Es ist aber zu bedenken, dass nicht nur die Arbeitszeitverkürzung, sondern auch die gute Frequenz der Hotelbetriebe vermehrte Personal erfordern. Das gilt vor allem für das Badehotel, wo in der Regel kranke oder ältere Gäste betreut werden. Diese Gäste beanspruchen aber unser Personal in weit höherem Masse, als dies z. B. im Passanten- oder Sporthotel der Fall ist.



«La mère est l'enfant», de l'artiste anglais Archibald Ziegler

Mamans, c'est votre fête...

Mamans qui, jeunes et confiantes, sur les chemins de la vie, guidez les premiers pas d'un bébé encore hésitant...
 Mamans qui, les paupières alourdis, veillez et priez au chevet d'un enfant dont la santé inspire de l'inquiétude...
 Mamans qui, le cœur meurtri, pleurez le départ d'un enfant que, maître de la vie, Dieu a rappelé à lui, prématurément...
 Mamans qui, par votre présence quotidienne, au foyer familial, contribuez au bien-être de tous, grands et petits...
 Mamans qui, seules dans la vie, parce que le père n'est plus, ou, naguère, s'est dérobé, travaillez et peinez pour l'enfant dont vous êtes l'unique soutien...
 Mamans qui, chaque jour, travaillez au dehors parce qu'un seul salaire ne suffit pas à garantir le nécessaire aux enfants nés de votre tendresse et de votre amour...
 Mamans, qui face à l'adversité et aux difficultés quotidiennes, avez su faire, de vos enfants, des hommes et des femmes utiles à la collectivité et au pays...
 Mamans qui, envers et contre tout, conservez le secret espoir de voir repartir, un jour, l'enfant ingrat, parti en claquant la porte, il y a bien longtemps...
 Mamans qui, écrasées de douleur, devez vous incliner devant la justice des hommes, privat, pour un temps, de sa liberté, votre enfant devenu grand.

Mamans qui, au soir de l'existence, avez le bonheur de trouver, auprès de petits-enfants, ce que, peut-être, vos enfants ne vous ont pas donné...
 Mamans qui, accablées par les infirmités de l'âge, parfois contraintes à l'immobilité, sur un lit de douleur, regardez désormais l'existence avec les yeux du souvenir...
 Le second dimanche de mai est votre fête.
 Votre fête parce que, une fois l'an, chacun de nous éprouve, plus particulièrement, le besoin de vous remercier, pour tout ce que vous avez fait, pour ce que vous faites, pour ce que vous ferez encore, vous les mamans.
 Votre fête parce que, en un retour sur soi-même, nous mesurons, et apprécions, à sa juste valeur, quel que soit notre âge, tout ce que nous vous devons, nous les enfants.
 Votre fête parce que, en ce mois de mai, où la nature entière est en joie, il est juste que, gardiennes de la vie que vous transmettez, de génération en génération, vous soyez à l'honneur, vous les mamans.
 Votre fête parce que, toutes choses étant périssables, selon l'ordre divin, il est bon que nous vous disions, une fois l'an, la gratitude que nous vous devons, nous les enfants. Votre fête parce que, bien sûr, la famille vous est redviable de son unité, de son bonheur, de son harmonie, à vous les mamans.
 Aussi en ce dimanche, dédié spécialement aux mamans, merci de tout cœur, vous disent les enfants.

La participation de la Suisse à l'AELE

Le message du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral a présenté son message aux Chambres sur la participation de la Suisse à l'Association européenne de libre-échange (AELE). Le projet d'arrêté sur lequel l'Assemblée fédérale était appelée à se prononcer ne contient qu'un seul article, selon lequel la participation de la Suisse à la convention instituant l'Association de libre-échange du 4 janvier 1960 est approuvée et le Conseil fédéral chargé de la ratifier.
 Le message du Conseil fédéral fait d'abord l'historique de la coopération économique européenne depuis la fondation de l'OEEC puis expose la position de la Suisse face aux efforts d'intégration européenne. Il examine ensuite l'évolution de la situation et des voies envisagées depuis la suspension des négociations sur une zone de libre-

échange au sein de l'OEEC jusqu'à la création de l'AELE.
 Suit une analyse du contenu de la convention et un aperçu des conséquences économiques et financières que l'on peut attendre d'une participation de la Suisse à l'Association européenne de libre-échange. Le message se termine sur une appréciation d'ensemble de la convention et des perspectives qu'elle ouvre.
 Les problèmes d'adaptation résultant de la suppression progressive des obstacles aux échanges resteront dans des limites d'autant plus supportables que l'élimination des droits de douane en Suisse ne portera que sur 12% des importations totales. D'un autre côté, la démobilitisation des droits de douane et des contingents par les partici-

naires de la Suisse ouvre à cette dernière des possibilités accrues d'exportation. Un espace économique aussi restreint que celui de la Suisse, qui s'unite à un espace économique plus large par le moyen de l'abolition des restrictions aux échanges, a en fait, et toutes proportions gardées, plus à retirer de cette association qu'une grande puissance économique. La Suisse adhère à une zone dont le revenu national total représente actuellement environ douze fois le sien et dont la population est dix-sept fois plus élevée.
 Par suite du maintien des droits fiscaux, la diminution prévue des recettes fiscales de la Con-

fédération à l'issue de la période transitoire de 10 ans atteindra environ 36 millions de francs par an. Toutefois, pendant les premières années suivant l'entrée en vigueur de la convention, les pertes de recettes seront relativement faibles, de telle sorte qu'il n'est pas nécessaire de proposer le prélèvement de recettes compensatoires. Le remplacement des recettes douanières devra être trouvé dans le cadre du prochain statut des finances fédérales.
 Le Conseil fédéral souligne d'autre part qu'il est important que la participation de la Suisse à l'intégration économique européenne s'effectue dans

Hibernia, die Insel der goldenen Harfe

Spezialbericht über den 10. Kongress der IHA in Dublin – Von Harry Schraemli

Tiere sind so komisch

Am Donnerstagsvormittag schonte ich mich weitgehend, denn laut Programm hatten unsere Mägen wieder einen «Marathon» vor sich. Von der Genesitität der Dubliner Verkehrsbetriebe profitieren, durchfahren wir die Stadt kreuz und quer, um im Phoenix Park zu landen, der, ausser dem Präsidentenpalast und der amerikanischen Gesandtschaft, noch den Zoo und einen Rennplatz hinter seinem üppigen Baumbestand verbirgt.
 Am Eingang zum Zoo wurde ich von zwei schnatzernden Enten begrüßt, die sofort den Journalisten in mir erkannten. Erst als ich sie ehrerbietig gefilmt hatte, gaben sie die Strasse frei. Hinter meinem Rücken machten sie dann zwar noch allerhand ungeschöne Bemerkungen, aber ich tat so, als ob ich ihr schlechtes Englisch nicht verstünde. (Kommischerweise schnatterten diese Zwei nicht Irisch).
 Die Affen hatten ihre helle Freude an mir, doch als ich die Kamera mit den langen Rohren zückte, flüchteten sie hinter einen Felsen, und was sie mir noch zeigten, war das genaue Gegenteil ihrer Gesichter. Ihre Unhöflichkeit war so menschenähnlich, dass ich mich indigniert zurückzog und hinauf zu den Löwen pilgerte. Einer von ihnen lief im Käfig auf und ab wie ein Gast, der die Rechnung erwartet und kein Geld bei sich hat. Am gesittetsten verhielt sich die Giraffen auf; obwohl sie mich ziemlich von oben herab behandelten, imponierte mir doch ihre vornehme Haltung, die ganz «Dame» war.
 Zur vorausbestimmten Stunde fanden wir uns denn wieder bei unseren Cars ein, die uns zur grössten Brauerei Europas – oder der Welt – der Arthur Guinness Son & Co., bringen sollten.

Guinness is good for you

Diese mit den modernsten Installationen versehene Grossbrauerei wurde von Arthur Guinness gegründet. Im Jahre 1759 übernahm er auf 9000 Jahre (das ist kein Druckfehler) pachtweise eine kleine Brauerei in St. James Gate, und von hier aus – wo die Brauerei heute noch steht – eroberte sein «Stout» die Erde. Guinness ist bestimmt die bekannteste Brauerei der Welt, und wenn man weiss, dass hier

an jedem Arbeitstag 5 Millionen «Guinness» abgefüllt werden, kann man sich einen Begriff von der Grösse machen.
 In einer gediegenen Halle wurde uns der Aperitif serviert, und ich war noch kaum beim zweiten «Gin and Tonic», als mich ein Herr am Revers nahm und sich mir als Exportmanager vorstellte. Das war natürlich gerade das was ich suchte, und Mr. Greene war dann auch so nett, mir allerlei Wissenswertes mitzuteilen. Er seinerseits nagelte mich natürlich auch fest, so dass heute bei mir der Ausschank von «Guinness» in vollem Zuge ist. (Was ich damals nicht ahnen konnte, ist, dass sich dieser Ausschank in einer Woche so gut einführt, dass ich über leere Bierharrassen staune. Würdiger ich noch mehr erstaunt bin, ist die Tatsache, dass es vorwiegend Schweizer sind, die «Guinness» verlangen.)
 Im Speisesaal, am festlich gedeckten Tisch, an dem sich rund 100 Delegierte mit ihren Damen niederliessen, servierte man uns dann ein Essen, das jedem Spezialitätenrestaurant Ehre gemacht hätte. Der aufgetragene kalte Salm war von einer unwahrscheinlichen Güte und das «Wiener Schnitzel» war so, wie es etwa einer Wiener Köchin im Traum erscheinen mag, nämlich dünn und zart. Traumaftig fein war auch das Soufflé glacé. Als Getränk gab es natürlich Guinness und daneben «Black Velvet» (eine Mischung von Stout und Champagner), und, der englischen Sitte gehorchend, zum Abschluss Cockburn's Port.
 Einige humorvolle Tischreden erhöhten die Stimmung, und mit grösstem Interesse folgte man abschliessend einem der zahlreichen Führer, die uns die Brauerei von unten bis oben und wieder zurück zeigten.
 Im Probiertüchchen gab es dann wiederum schäumendes Nass vom Fass, und mit schätzungsweise 2 kg Mehrgewicht verliess ich das überaus gastliche Haus.
 Wiederum muss ich neben der Küche auch den Service loben. Die Mädchen, die uns betreuten, waren von einer rührenden Zuverlässigkeit, und ich vermute stark, dass ich nicht der einzige «Kolege» war, der gerne einige davon «exportiert» hätte.
 Die Sonne, die zeitweise durchbrach, war schon lange Schatten, als wir im Hotel ankamen, und es blieb uns kaum Zeit zum Absitzen. Während meine

Frau in ein Abendkleid stieg, wodurch das Schlafzimmer ausgefüllt und das Badezimmer verbarriadiert wurde, zog ich mich auf dem Korridor um und wartete ergeben, bis sie mir gestattete, einen Blick in den Spiegel zu werfen. Warum mir ausgerechnet in diesem Moment die Affen aus dem Zoo wieder in den Sinn kamen, weiss ich nicht mehr genau: lebte Siegmund Freud noch, so würde ich nicht zögern, ihn um Aufklärung zu bitten.

Charles Heidsieck

Grandsigneur vom Scheitel bis zur Sohle, hatte den Kongress zu einer splendidem Champagnerparty in die ambienten Räume des «Gresham» eingeladen. Er selbst stand vorne an der Tür und empfing seine Gäste mit jenem Charme, dem Frankreich so viele Sympathien zu verdanken hat. Mir gab er einen besonders herzlichen Gruss an unsern Landsmann Ewald Voss mit, den ich auf diesem Wege weiterleitete, Weiss ich doch, dass er ein fleissiger Leser unserer Revue ist.
 Die Stunden verflohen – von mir wurden sie übrigens nicht nur gastronomisch, sondern auch fachlich ausgenutzt – und bald rief man uns zu den Cars, die uns zu einem der schönsten Feste des Kongresses führen.

Im Shelbourne Hotel

fand der grosse Kongressball statt, verbunden mit einem «Kalten Buffet», ein Fest der Eleganz, der Freude und der Freundschaft.
 Ich weiss nicht, wo ich die Superlative hernehmen soll, um den irischen Kollegen hier die verdiente Reverenz zu erweisen. Allen jenen, die an früheren, aber nicht an diesem Kongress teilgenommen haben, möchte ich nur sagen, dass erstmals in der Geschichte der IHA ein «Buffet» organisiert wurde, das nicht einen einzigen Nachtteil aufwies und an dem auch der schlimmste Meckerer nichts aussetzen konnte. Es gab kein Gedränge, keinen Run und keinen Mangel: ganz im Gegenteil, es gab bestimmt zweimal soviel herrliche Leckerbissen, wie sie ein doppelt so grosser Kongress hätte bewältigen können. Man hatte sich die nicht immer positiven Erfahrungen früherer Kongresse zunutze gemacht. Das «Buffet» wurde in 2 «sections» serviert; aus dem ausgehändigten Coupon konnte man ersehen, ob man zum ersten oder zweiten Service eingeladen war. Dieser «embarras de richesses» setzte einen geradezu schmachhaft.
 Ein ausgezeichneter Orchester spielte zum Tanz auf, aber man merkte doch, dass die Jugend nur

Lückenhaft vertreten war, denn es verging geraume Zeit, bis wirklich übersprudelndes Leben «in die Bude» kam.

Keltische Götterdämmerung

Es war eine beneidenswert gute Idee der Organi-

Dewar's

“White Label”

the "friendliest" Whisky

Dewar's De Luxe Whisky “Ancestor” a rare old Scotch Whisky

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

des conditions qui ne portent pas préjudice à l'indépendance de l'Etat et aux intérêts du pays. La convention conserve intacte la souveraineté nationale. La Suisse reste à même de remplir intégralement les devoirs qui découlent de sa neutralité, elle peut, en temps de guerre, se soustraire, dans la mesure nécessaire, aux obligations qu'elle a contractées.

L'autonomie de la politique commerciale de la Suisse à l'égard des pays tiers est sauvegardée. Le renforcement de ces relations est d'autant plus nécessaire que toutes les possibilités de compenser d'éventuelles pertes sur les marchés de la Communauté des Six doivent être utilisées. Le traité d'Association n'exige aucune modification de la législation agricole de la Suisse. C'est le premier des accords économiques conclus après la seconde guerre mondiale qui sanctionne le principe de traitement différentiel des produits agricoles et industriels. La composition des Etats signataires ne représente peut-être pas la solution idéale. C'est néanmoins un volume d'exportation de l'ordre de 1 milliard de francs suisses qui bénéficie des avantages de la convention. En matière de politique commerciale, la position de l'Association par rapport à la Communauté est relativement forte, car elle en importe bien plus de marchandises qu'elle n'y exporte.

La Suisse s'associera activement aux efforts qui seront entrepris ultérieurement en vue d'atteindre l'objectif économique consistant à créer une large association européenne, alors qu'elle devra rester sur la réserve quant aux objectifs politiques. Pour éviter le risque de discrimination qui la menace sur les marchés de la Communauté, la Suisse ne peut pas se laisser entraîner dans une voie qui risque de la conduire à sa désagrégation. Elle devra s'employer activement à promouvoir une forme de coopération correspondant aux conditions de vie d'un petit état européen.

Le principe selon lequel il n'y a pas d'opposition entre les exigences de la Suisse et celles de l'Europe, continuera de guider le Conseil fédéral lors des négociations futures. Un véritable renforcement de l'économie européenne exige en fait qu'une forme d'intégration aussi ouverte que possible à l'égard de l'extérieur soit adoptée. Une politique protectionniste ne procure qu'une force illusoire. Plus l'Europe sera un partenaire commercial actif, plus son rôle dans le monde sera important. C'est parce qu'elle reconnaissait les avantages d'une politique ouverte à l'égard du monde, que la Suisse a pu créer une économie rationnelle en dépit des désavantages de sa position géographique. C'est pour cette raison qu'elle peut envisager l'avenir sans crainte, malgré les difficultés qu'elle s'attend à rencontrer sur le marché européen. PAM

Auswirkungen der europäischen Integration auf das Gewerbe

Von Dr. Otto Fischer, geschäftsführender Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Bern

Mit der Ratifizierung des Abkommens über die Europäische Freihandelsassoziation durch die eidgenössischen Räte in der vergangenen März-Session ist für die Schweiz das Problem der europäischen Wirtschaftsintegration von der Phase der Diskussionen in diejenige der praktischen Durchführung gekommen. Mit Wirkung ab 1. Juli 1960 werden sich die ersten Auswirkungen der Zollsenkungen in der EFTA und - leider - der verschärften Diskriminierung durch die 6 Länder der EWG bemerkbar machen. Nachher wird der ganze Prozess in mehr

satorn, so quasi zwischen den «médaillons de homard» und der «charlotte à la russe», eine typisch irische Modeschau einzuschleichen, die unter dem oben angeführten Titel lief.

Die Eröffnung überlässt man zwei bildhübschen Harfinstimmen, die mit ihren verschleierte-melodischen Stimmen das alte Volkslied vom Spinnrad sangen und so den grossen Ballsaal mit dem eigenartigen Zauber der «Grünen Insel» erfüllten. Dann folgten - Schlag auf Schlag - 25 Vorführungen, denen ich nur das Prädikat «märchenhaft» geben kann. Die Kleider waren dazwischen bezaubernd, dass ich bereits keine Frau zu sein, und das was drin stak war so reizend, dass ich doch wieder heilig war, ein Mann zu sein. Obwohl ich selbst auf dem höchsten Balkon stand, berührten meine Augen beinahe das Parkett. Jedes der fantastischen, in der Linie geradezu unfingervolles Abendkleider wurde unter einem Umhang getragen, von denen jeder ein kleines Vermögen kosten mag. Hier zeigten die Irländer Textilkunst und «haute couture» in Vollendung.

In dieser Nacht träumten unsere Frauen - wie ich behaupte - nicht von ... Harfenspielerinnen.

The Book of Kells

Am Freitag holte ich die verpasste Stadtbesichtigung schluckweise nach. Mein erster Weg führte mich in das «Trinity College», die berühmte protestantische Universität, wo das vielleicht kostbarste Buch der Welt liegt, ein in lateinischer Sprache geschriebenes Evangelienbuch, das vor über tausend Jahren entstanden ist. Dieses «Buch von Kells» (so genannt, weil es im Kloster von Kells in Irland geschrieben wurde), ist ständig in der Bibliothek, und zwar im sogenannten «Long Room», ausgestellt. Gezeigt wird jeden Tag eine andere Seite. Das wertvolle Manuskript liegt in einer Glasvitrine, durch einen groben Leinwandvorhang vor dem Sonnenlicht geschützt (künstliches Licht gibt es nicht in diesem Raum), und es «zu besichtigen» ist für einen Büchersammler geradezu Pflicht.

Die Handschrift wurde vor einigen Jahren zum ersten Male in Faksimile herausgegeben, und zwar von einem Schweizerischen Verlag. Die 500 Exemplare, von denen damals jedes über 1500 Franken kostete, sind inzwischen alle in festen Händen, und der Aufseher der Bibliothek erzählte mir, dass das letzte Exemplar, das noch in Dublin lag, für den netten Betrag von 3000 Fr. nach Amerika ging.

Das Trinity College, das neben dem besagten

Convocation à l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers les jeudi et vendredi 2 et 3 juin 1960 à Interlaken

PROGRAMME ET ORDRE DU JOUR

Jeudi 2 juin 1960

14.15 h. Début de la séance publique de l'assemblée ordinaire des délégués de la SSH, en présence des invités et de la presse, au Kursaal (salle de théâtre), à Interlaken.

Ordre du jour

1. Allocation présidentielle.
2. Procès-verbal de l'assemblée ordinaire des délégués des 4 et 5 juin 1959.
3. Rapport de gestion, comptes 1959 et budgets 1960.
4. «Quelques aspects économiques et sociaux de l'étalement des vacances.» Exposé de M. le professeur W. Hunziker, Berne.
5. «Où en est aujourd'hui la législation sur le travail ?» Exposé de M. Robert Müller, Dr en droit, Zurich.
6. «L'hôtellerie et les agences de voyages.» Exposé de M. J. Armleder, Genève, président de la commission des agences de voyages AIH.
7. Hommage aux membres vétérans.
8. Elections.
9. Sièges de la prochaine assemblée des délégués.
10. Discussion générale et divers.

17.30 h. Fin de la séance.

Programme pour les dames:

Excursion au Harder en funiculaire ou, en cas de mauvais temps, thé à la confiserie Schuh (rendez-vous 15 h. devant la confiserie Schuh), offert par les chemins de fer de l'Oberland bernois et par la Société des hôteliers d'Interlaken.

18.45 h. Apéritif «Champagne Louis Roederer brut» au Grand Hôtel Victoria-Jungfrau, offert par l'agent général Maison P. F. Navazza, Genève, et les sous-agents : Ritschard & Cie S.A., Interlaken.

19.30 h. Dîner au Grand Hôtel Victoria-Jungfrau (tenue foncée).

20.45 h. Café-liqueurs au Kursaal et début de la soirée récréative: «Programme de Music-Hall international», puis bal dans la salle de théâtre.

Vendredi 3 juin 1960

8.30 h. Assemblée des délégués de la caisse d'allocations familiales de la SSH (suivant ordre du jour spécial) au Kursaal (bar).

9.30 h. Séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH au Kursaal (salle de théâtre).

Ordre du jour

1. Information sur le recrutement du personnel et les questions sociales.
2. Extension du champ d'application du règlement sur les taxes de service.
3. Pour réactiver le crédit privé en faveur de l'hôtellerie.
4. Informations sur les négociations menées au sein de l'AIH au sujet des cartes de crédit.
5. Transactions immobilières éventuelles.
6. Discussion générale et divers.

12.30 h. environ: Fin de l'assemblée des délégués de la SSH, puis, apéritif au Kursaal (dans le jardin ou dans la salle de jeux), vin d'honneur offert par la commune d'Interlaken.

13.00 h. Déjeuner dans les hôtels.

Communications relatives à la carte de fête

Le prix de la carte de fête est de Fr. 35.-. Elle comprend l'apéritif et le dîner au Grand Hôtel Victoria-Jungfrau, l'entrée à la soirée récréative et le café-liqueur au Kursaal le 2 juin, ainsi que l'apéritif au Kursaal le 3 juin.

Sur présentation de la carte de fête, les chemins de fer de l'Oberland bernois consentent d'importantes réductions sur leurs tarifs normaux du 1er au 5 juin 1960. La carte de fête peut être commandée à l'Office du tourisme d'Interlaken (compte de chèques postaux III 5478). Dernier délai d'inscription : 27 mai 1960.

Logement

Nous recommandons aux participants de retenir leurs chambres à temps dans un des divers hôtels d'Interlaken à leur choix.

Les sections sont priées de communiquer comme de coutume les noms de leurs délégués au Bureau central, à Bâle. Les participants individuels sont également invités à s'annoncer au Bureau central. Dans l'espoir, de pouvoir saluer de très nombreux membres de toutes les régions du pays à notre assemblée des délégués à Interlaken, nous vous adressons nos cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS

Le président central : Dr Franz Seiler

Le chef du Bureau central : Dr R. C. Streiff

«Book of Kells» noch andere herrliche Schätze in seiner Bibliothek aufbewahrt, wurde 1591 von Elisabeth I. gegründet. Zwischen den Schätzen umhergehend, wäre ich beinahe - aber auch nur beinahe - bereit gewesen, dieser Elisabeth zu verzeihen, dass sie die schönste Königin aller Zeiten, Maria Stuart nämlich, auf eine ziemlich unfine Art hinhinrichten liess. Die Schottländer sind über jene beinahe 400 Jahre zurückliegende Untat aber immer noch so erobert wie damals, und sie anerkennen die heutige Elisabeth, die mit der Ersten weder verwandt ist noch charakterlich das mindeste zu tun hat, nicht als Elisabeth II. von England und Schottland an, sondern als Elisabeth I. von Schottland, was, wenn man genau sein will, auch absolut stimmt.

Ich versuchte trotz des leider recht unfreundlichen Wetters die eine oder andere romantische Stelle der Stadt Dublin auf meinen 16-mm-Streifen zu bannen, ein Optimismus, der sich nicht unbedingt lohnte. Meine glänzende Stimmung liess ich mir aber durch rein nichts verderben, denn dazu war ja gar kein Grund.

Empfang auf der schweizerischen Botschaft

In Irland leben relativ wenig Schweizer, aber sie können sich rühmen, von einem der liebenswürdigsten Botschafter betreut zu werden, über die unser Land verfügt. Durch die Vermittlung von Herrn Direktor Kienberger (Hotel Drei Könige, Basel) hatten uns Herr und Frau Minister de Rosa zu einer Cocktailstunde - an der ausgezeichnete Schweizer Wein serviert wurde - eingeladen, und nur zu gerne folgten wir dieser Aufforderung. In den von der Gattin des Botschafters mit Geschmack und Erfahrung eingerichteten Räumlichkeiten fühlte

man sich vom ersten Moment an sehr behaglich. Herr de Rosa ist Teppichsammler, und so bekam man dann einige herrliche Erzeugnisse persischer Knüpfkunst zu Gesicht.

Es war überaus reizend, mit unserem Vertreter und seiner charmanten Gattin zu plaudern und sich über die Verhältnisse in Irland aufklären zu lassen. Auch das Botschaftspersonal trug dazu etliches bei und der drüben lebende Pferdezüchter de Milville (ein Bruder unseres bekannten Concoursreiters) gab seinerseits einen «Tour d'horizon» über die wirtschaftlichen Möglichkeiten und vor allem natürlich über die weltberühmte irische Pferdezucht zum besten.

Der Herr Minister, der übrigens über seine Gemahlin mit der Hotellerie verbunden ist, hielt eine kleine, aber herrliche Willkommrede, und unser Dank, der ebenso herzlich gedacht war, trug unser Delegationsleiter Direktor Kienberger ab. Wir freuten uns alle, die Bekanntschaft einiger überaus liebenswürdiger Menschen gemacht zu haben, die im Ausland Ehre für unsere Heimat einlegen.

Irishes Theater

Einer unserer nimmermüden Cars holte uns am etwas vor der Stadt gelegenen Botschaftsgebäude ab und brachte uns ins «Olympia», einen Musentempel, wo wir uns das Zeitstück «Over the Bridge» anhören und anschauen durften. Das Schauspiel, glänzend besetzt in allen Rollen, vermittelte uns einen Einblick in die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Landes. Da das Geschehen sich in einem Arbeitermilieu (Schiffswerft) abspielte, wurde man reichlich mit «Slang» bedacht und bekam nicht alles mit; trotzdem war man fasziniert von der Darstellungskunst, dem Tonfall und der Dialektik. Bekanntlich sind die Irländer geborene

oder weniger raschem Rhythmus seinen Weg gehen.

Nachdem nun die Würfel gefallen sind, geht es darum, sich möglichst Klarheit zu schaffen, welches die Auswirkungen dieser Integration auf die schweizerische Wirtschaft und das Gewerbe sein werden. Es ist sehr schwer, hier konkrete Angaben zu machen, denn die Wirtschaft ist ein lebender Organismus, dem mit mathematischen Formeln, die über die Zukunft Aufschluss geben sollten, nicht bezukommen ist. Nur ganz generell kann man abschätzen, welche Entwicklungstendenzen sich für uns ergeben werden; diese sind aber so deutlich sichtbar, dass darüber kein Zweifel besteht. Die Zukunft kann lediglich dazunehmen, ob sich diese Tendenzen dann stärker oder weniger stark ausgewirkt haben, als vorausgesehen werden konnte.

Die europäische Wirtschaftsintegration wird - und darüber ist sich alles einig - eine sehr starke Verschärfung des Konkurrenzdruckes für die ganze Wirtschaft zur Folge haben. Diese Vergrösserung des Wettbewerbes ist die direkte Folge der Verminderung der Zollbelastungen im EFTA-Raum einerseits und der Diskriminierung durch die EWG andererseits. Wenn die Zölle der anderen 6 Staaten der Europäischen Freihandelsassoziationen gesenkt werden, dann werden eben die Produkte aus diesen Ländern billiger, und die inländischen Betriebsinhaber werden dies spüren. Die Diskriminierung der Schweiz durch die EWG wird andererseits eine Erschwerung unseres Exportes gegenüber diesen Staaten zur Folge haben. Unsere Exportindustrie wird dann in vermehrter Masse auf dem schweizerischen Markt angewiesen sein, und die Konkurrenz nimmt im Inland zu.

Dazu kommt, dass ganz allgemein in der Wirtschaft die psychologischen Rückwirkungen der europäischen Integration zur Auswirkung kommen werden. Die einzelnen Fabrikanten und Händler eskompilieren den bevorstehenden Konkurrenzdruck und suchen sich mit allen Mitteln zum Voraus einen möglichst grossen Anteil am Markte zu sichern.

Die verschärfte Konkurrenz wird vor allem die schwächeren Betriebe, und diese sind bis zu einem gewissen Grade identisch mit den kleineren Unternehmen, hart treffen. Wir müssen deshalb mit einem zunehmenden Konzentrationsprozess rechnen, der ein Aufgehen kleinerer in grössere Unternehmungseinheiten bedeutet.

Die europäische Wirtschaftsintegration ist nicht von der Schweiz ausgegangen. Im Gegenteil, hierzulande hat es sehr wenig Leute, die die Entwicklung, die die Dinge genommen haben, nicht als eine Art Verhängnis betrachten. Wir können uns aber der Integration nicht entziehen, denn ein Viertel unserer Wirtschaft arbeitet heute für das Ausland, und der ganze Wohlstand hängt weitgehend von den Handelsbeziehungen mit dem Ausland ab. Deshalb müssen wir mitmachen und das einzige, was wir tun können, ist uns in einer Weise einzuschalten, die mit unserer historischen Entwicklung und unserer Lebensform übereinstimmt. Dies ist mit dem Beitritt der Schweiz zur EFA der Fall.

Wenn wir also, gewissermassen «der Not gehorchend, nicht deft eignen Trieb» in die ganze Integration mit den oben erwähnten Folgen hineingezogen werden, so stellt sich nun für uns das Problem, wie sich das Gewerbe zu verhalten hat, um sich in der kommenden Wirtschaft zu behaupten. Um das, und nichts anderes, geht es heute.

Es gibt dafür nur ein Rezept:

Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit, um dem Konkurrenzdruck des Auslandes und der andern Teile der Wirtschaft besser gewachsen zu sein.

Der Staat kann vielleicht im einen oder andern Fall eine Überbrückungshilfe gewähren. Nie aber wird

Schauspieler, und unter den grossen Stars, sowohl der Bühne als auch der Leinwand, figurieren immer einige von ihnen. Nennen wir Eugen O'Neill von der Bühne, der 1936 den Literatur-Nobelpreis erhielt, und nur Alec Guinness als Vertreter der Breitleinwand; zu ihnen kämen Dutzende von andern nicht weniger berühmten. Aber nicht nur grosse Schauspieler, sondern auch weltberühmte Schriftsteller, darunter hauptsächlich Theaterschriftsteller, rühmen sich, Kinder der «Grünen Insel» zu sein. So zum Beispiel G. B. Shaw, ebenfalls Nobelpreisträger, James Joyce, der 1941 in Zürich starb und unserem Land ein merkwürdiges Literaturdenkmal gesetzt hat, Oliver Goldsmith (The Vicar of Wakefield), R. Sheridan (The School for Scandal), Jonathan Swift (Gullivers Travels), Oscar Wilde (Lady Windermere's Fan), George Moore (Esther Waters) und William Yeats, wiederum ein Nobelpreisträger. Das ist eine lange, aber längst nicht vollständige Liste. Vielleicht interessiert es meine Leser noch zu wissen, dass ein so zartes Persönchen wie Lola Montez und ein so steinharter Geselle wie der Herzog von Wellington in Irland das Licht der Welt erblickten. Wir ersehen aus all dem, dass dieses eher kleine Land über eine geistige Substanz verfügt, um die man es beneiden könnte. (Schluss folgt)

Für Garten und Veranda gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbleinen-Gewebe

es möglich sein, durch staatliche Massnahmen einen Gewerbezeit, der sich nicht selbst behaupten kann, über Wasser zu halten.

Das schweizerische Gewerbe kann mit gutem Gewissen behaupten, dass es seine Leistungsfähigkeit dauernd und in beachtlichem Masse verbessert hat. Das Leben geht aber weiter und die Anforderungen werden, wie gesagt, noch viel grössere und zwingendere Ausmassen annehmen. Hier gilt es nun, systematisch alle verfügbaren Mittel zur Selbsthilfe auszuschnüpfen.

Der Schweizerische Gewerbeverband hat zu diesem Zwecke eine Kommission beauftragt, einmal eine Darstellung der Möglichkeiten der Selbsthilfe zu machen. Die entsprechende Arbeit ist in der März-Nummer der Gewerblichen Rundschau publiziert worden und erscheint zudem als Heft 5 der Schriftenreihe für Betriebswirtschaft und Statistik des SGV im Verlag Paul Haupt im Buchhandel (Fr. 1.50).

Die Schrift legt dar, auf was der einzelne Gewerbetreibende selbst achten muss, um seine individuelle Leistungsfähigkeit zu steigern. Der zweite Teil befasst sich mit den kollektiven Massnahmen der Selbsthilfe durch die gewerblichen Verbände.

La saison 1959 sur la Riviera française

En moyenne : Année médiocre pour les hôteliers, mais 13 % de clients étrangers de plus qu'en 1958. Voici les résultats définitifs de la statistique des arrivées des touristes dans les principales stations de la Côte d'Azur :

Comparaisons des années 1958 et 1959

Nationalités	Année 1958	Année 1959	Variation % 1959/1958
Grande-Bretagne	63 002	72 539	+ 15,1
U. S. A.	63 881	63 992	+ 10,8
Canada	51 610	6 814	+ 23,0
Belgique, Luxembourg	24 390	25 466	+ 4,4
Pays-Bas	21 267	24 515	+ 15,3
Suisse	31 991	3 900	+ 12,8
Allemagne	46 098	58 319	+ 26,5
Autriche	11 213	12 538	+ 11,8
Italie	1 901	2 256	+ 18,7
Danemark		2 365	
Suède		6 531	
Norvège	11 324	1 763	+ 3,9
Finlande		1 111	
Europe centrale	6 353	4 579	- 27,9
Amérique du Sud	9 807	8 197	- 16,4
Divers	19 373	17 619	- 9,0
Total étrangers	362 210	409 207	+ 13,0
France	641 221	635 797	- 0,8
Ensemble	1 003 431	1 045 004	+ 4,1

*) Nice, Cannes, Antibes-Juan-les-Pins, Grasse, Venec, Roquebrune, Beausoleil, Menton, Golfe-Juan, Cagnes.

La fréquentation de la saison 1959, comparée à celle de 1958 (qui a été défavorablement influencée par les tensions politiques et l'incertitude monétaire), n'a donc augmenté dans son ensemble que de 4 %. Mais les touristes étrangers sont venus bien plus nombreux (+ 13 %) qu'en 1958, ce qui prouve que la stabilisation du franc a facilité l'établissement du budget et des prix. Aussi ne s'étonnerait-on nullement si les résultats des deux premiers mois de 1960 déjà connus pour la région parisienne, où les arrivées sont de 12 % plus élevées que pendant la même période 1959, étaient encore plus favorables en ce qui concerne la « clientèle-dévisées ». Nous y reviendrons prochainement. Dr W. Bg

La France favorise la propagande touristique de ses voisins

La direction générale des douanes françaises a publié des dispositions facilitant la propagande écrite de tourisme.

« Les documents de propagande touristique peuvent, compte tenu du pays de provenance, être

Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs setzt sich fort

Verschiedene Stationen immer noch ungenügend besetzt

Hotels und Pensionen

Die in den beiden ersten Wintermonaten festgestellte Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs setzte sich im Berichtsmonat fort. Fast alle Wintersportplätze waren stärker, zum Teil wesentlich stärker besucht als vor einem Jahr, und auch die meisten Städte meldeten eine Zunahme der Hotelaufenthalte. Die ganze Schweiz betrachtet, stieg die Zahl der Übernachtungen um 194 000 oder 12 % auf einen neuen Februarhöchststand von 1,805 Millionen, wobei zu berücksichtigen ist, dass der diesjährige Februar einen Tag mehr zählte als der letztjährige.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist der Aufschwung in erster Linie wiederum den Touristen aus dem Ausland zu verdanken. Während sich die Frequenz der einheimischen Besucher um 37 000 oder knapp 5 % erhöhte, nahmen die Übernachtungen der Ausländer um 157 000 oder rund 20 % zu. Zahlreicher waren vor allem die Franzosen, deren Logiernächte um 54 000 oder 40 % answoll, nachdem sie sich vor einem Jahr um 12 500 verringert hatten. Den zweitgrössten Zuwachs an Übernachtungen brachten die Deutschen (+ 48 000 oder rund 20 %), den drittgrössten die englischen Besucher (+ 23 600 oder ebenfalls rund 20 %). Bemerkenswerte, wenn auch absolut weniger ins Gewicht fallende, Frequenzgewinne ergaben sich ferner bei den Gästen aus Holland, Belgien/Luxemburg, Skandinavien, Österreich und den meisten überseeischen Ländern.

Weit an der Spitze der Ausländer standen im Berichtsmonat die Deutschen, auf die 293 000 (vor einem Jahr 245 000) Übernachtungen entfielen. Sie

wurden in Frankreich durch die Rechte der Franchise des Douane, sowie der Franchise der Steuern und Steuern. Die Franchise totale est également applicable aux titres de tourisme étrangers et aux formulaires de carnets T.I.R. Enfin, le matériel de propagande touristique peut être importé sous le régime douanier de l'admission temporaire, sous le couvert d'acquits à caution D. 18. »

Pour ceux de nos lecteurs qui s'intéressent à l'octroi de nouvelles facilités, nous rappelons que la décision no 524-2, du 25 mars 1960, prise par les autorités douanières françaises a été publiée au Moniteur officiel no 2204, du 23 avril 1960.

... Et le transfert de fonds ...

En même temps, un avis no 708 de l'office des changes autorise les banques d'ouvrir à des personnes physiques de nationalité étrangère résidant en France depuis moins de 4 ans des comptes en francs étrangers convertibles et à tout moment transférables. Un étudiant ou commerçant suisse qui séjourne en France peut donc transférer des fonds en Suisse ou dans un autre pays, sans solliciter l'autorisation des autorités monétaires — ce qui favorise les voyages de vacances de ces personnes. Dr. W. Bg.

Gefährlicher Anstieg der Bautätigkeit

wpk. In Zusammenarbeit mit den Kantonen, Gemeinden und den zuständigen eidgenössischen Stellen hat der Delegierte für Arbeitsbeschaffung seine Erhebungen über die Bautätigkeit im vergangenen und die Bauvorhaben für das laufende Jahr abgeschlossen.

Die Ergebnisse über die Bauvorhaben für das Jahr 1960 zeigen, dass der enorme Bauboom auch dieses Jahr nicht zum Stillstand kommen, sondern sich im Gegenteil noch verstärken wird. Die gemeldeten Vorhaben erreichen im ganzen — für den öffentlichen und privaten Bau zusammen — 6,4 Milliarden Franken, d. h. rund ein Viertel mehr als letztes Jahr.

Vom konjunktur- und beschäftigungspolitischen Standpunkt aus betrachtet, verheissen diese wohl als nicht realisierbar zu bezeichnenden Zahlen nichts Gutes. War das Baugewerbe schon letztes Jahr mit einem Gesamtbauvolumen von 5,1 Milliarden Franken mehr als vollbeschäftigt, so erscheint es als unmöglich, im laufenden Jahr, mit ähnlichen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt, ein um ein volles Viertel grösseres Volumen zu bewältigen.

Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung, Dr. Hummler, gibt denn auch seinem Bedenken über diese unerfreuliche Beschäftigungssituation Ausdruck. Soll diese Anspannung auf dem Baumarkt nicht zu ernststen Störungen im Lohn- und Preisgefüge führen, so werden alle für die Konjunkturpolitik verantwortlichen Stellen der Entwicklung des Bausektors ihre grösste Aufmerksamkeit schenken müssen. Der Delegierte empfiehlt insbesondere eine erneute kritische Überprüfung der Notwendigkeit der einzelnen Bauvorhaben. Wenn irgendwie möglich, sollten weniger dringliche Vorhaben zurückgestellt werden. Trotz der Schwierigkeiten, diese konjunkturpolitischen Erfordernisse gegen andere öffentliche Interessen durchzusetzen, müssen die Anforderungen an die Bauwirtschaft herabgesetzt werden. Die Kapazitäten der baugewerblichen Betriebe sind ausgenutzt, die technischen Möglichkeiten einer nochmaligen Leistungssteigerung durch Rationalisierung beschränkt und noch mehr Arbeitskräfte werden kaum beschafft werden können.

Eine Gliederung der Februarergebnisse nach Regionen zeigt, dass 63 % der insgesamt 1,805 Mio Übernachtungen des Wintersportgebietes, 17 % den fünf grossen Städten und 20 % den übrigen Landesteilen zugute kamen. Der Anteil der Wintersportgebiete hat sich gegenüber dem Februar 1959 verringert, weil sich die Zahl der Logiernächte in den Wintersportplätzen um durchschnittlich 15 %, das heisst stärker erhöhte als in den grossen Städten (+ 5 1/2 %) und in der übrigen Schweiz (+ 9 %).

wandten sich zu annähernd drei Fünfteln den bündnerischen Winterkurorten zu. Den zweiten Platz nahmen mit 191 000 (137 000) Logiernächten die Franzosen ein, die sich im Gegensatz zu den Touristen aus Deutschland ziemlich gleichmässig auf die verschiedenen Wintersportgebiete verteilten. Den dritten Rang belegten die Engländer mit 144 000 (121 000) Übernachtungen, von denen 37 % in Graubünden, 22 % im Berner Oberland und 14 % im Wallis registriert wurden. Den Engländern folgten in beträchtlichem Abstand die Holländer mit rund 68 000 (57 500), die Besucher aus Belgien/Luxemburg mit 59 400 (54 400), die Italiener mit 54 200 (52 000) und die Nordamerikaner mit 51 500 (48 800) Logiernächten.

Fremdenverkehr vom Februar 1959 und 1960

Jahre Monate	Ankünfte		Total	Logiernächte		Total
	Schweizer-gäste	Ausland-gäste		Schweizer-gäste	Ausland-gäste	
Hotels, Pensionen						
Februar 1959	184 786	157 999	342 785	809 940	801 487	1 041 427
1960	186 617	181 570	368 387	847 325	958 234	1 805 559
Höhensanatorien, Kurhäuser						
Februar 1959	2 665	918	3 583	130 162	49 831	179 993
1960	2 977	975	3 952	121 845	47 932	169 777
Total						
Februar 1959	187 451	158 917	346 368	940 102	851 318	1 791 420
1960	189 794	182 545	372 339	969 170	1 006 166	1 975 336



Gekochter Reis bleibt stundenlang körnig



Immer mehr Gäste wünschen Reis. Warum? Reis ist gesund, leicht verdaulich und hilft mit, die schlanke Linie zu erhalten. Im neuen PLUS-Reiskocher bereiten Sie im Handumdrehen einen echten indischen Reis zu, der die Grundlage für unzählige leckere Spezialitäten bildet. Nach dem Kochen bleibt der Reis im neuen Plus-Gerät während 4 Stunden warm und körnig.

Zögern Sie nicht, Ihre Speisekarte mit pikanten Reis-Gerichten und Ihre Küche mit einem arbeitssparenden PLUS-Reis-Kocher zu bereichern.

Erhältlich durch Ihr Fachgeschäft. Fabrikant: Grüninger AG Binningen

Preis ab Fr. 72.— (für 1 1/2 kg Trockenreis)

Henkel jederzeit: Sauberkeit!

NATRIL OMAG zum Waschen und Kochen; DILQ zum Vorwaschen stark beschmutzter Wäsche; PURSOL (OXYL) zum Bleichen. Das HENKEL-Programm für moderne Waschautomaten bewährt sich glänzend: frische, duftige Wäsche, maximale Gewebeschonung, einfach und wirtschaftlich.

Für moderne Automaten... NATRIL OMAG, DILQ, PURSOL

Henkel modernisiert das Waschen und Reinigen im Grossbetrieb. Unsere Laboratorien sind auf diesem Gebiet führend, Henkel-Wäschereifachleute stehen zu Ihrer Verfügung, wenn es besondere Probleme zu lösen gilt. Unverbindlich arbeiten wir für Sie ein individuelles, modernes Waschprogramm aus. Bitte berichten Sie uns.

Henkel + Cie. AG, Pratteln BL, Grosseverbraucher, Tel. (061) 81 63 31

Kühlvitrinen

für die Frischhaltung der servierbereiten Speisen sind hygienisch und wirken appetitfördernd. Unsere Vitrinen werden der Bar oder dem Restaurant angepasst und harmonisch eingefügt.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
 Schaffhauserstrasse 473 — Telefon (051) 48 15 55
 Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny und St. Gallen.

Wo
RIVELLA ist,
da gibt es
viele Gäste –

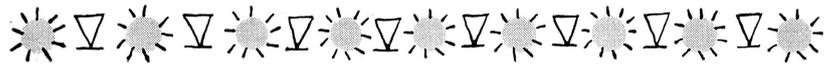
wo viele
Gäste sind,
da gibt es
auch

Nach geschütztem
Originalverfahren
mit Milchserum
hergestellt:
anders als alle
andern... als alle
andern!



RIVELLA

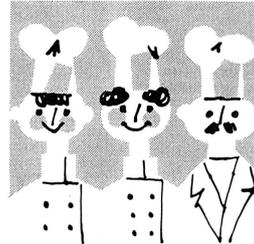
RIVELLA AG., ROTHKRIST
Depositäre in der ganzen Schweiz



SOFT ICE

Auf was es ankommt, wenn Sie
diesen Sommer Ihren Soft Ice-Umsatz
steigern wollen

Die Gunst des Publikums wendet sich immer mehr dem Soft Ice zu: der weichen rahmigen Glace, die nicht kälte- und die immer frisch zubereitet wird. *Es kommt deshalb nur darauf an, die Verkaufsmöglichkeiten richtig auszunützen.*

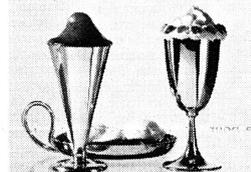


Unser Team von Fachleuten sammelt seit Jahren Erfahrung auf diesem Spezialgebiet. Wir geben Ihnen gerne Auskunft über alle Fragen, die mit Soft Ice zu tun haben (Einrichtung, Zubereitung, Verkaufsmöglichkeiten usw.). Benützen Sie diesen Kundendienst! Wir stellen Ihnen auch gediegenes Werbematerial zur Verfügung.

Auf die Verwendung der richtigen Rohstoffe kommt es an...

ORSO

Der fixfertige, flüssige Soft Ice Mix ORSO wird aus uperisierter Milch hergestellt und ist keimfrei. Mit ORSO Mix erhalten Sie ein **unübertrefflich feines Soft Ice** von stets gleichbleibender Qualität. Weitere Vorteile: Soft Ice Mix ORSO ist monatlang haltbar – kann ohne weitere Verarbeitung in den Freezer gegeben werden – die Vorrathaltung von Milch und Rahm ist nicht mehr nötig. Die Preise sind jetzt noch vorteilhafter!



Drei von ungezählten Möglichkeiten, Soft Ice zu servieren:
– Mit Topping (Fruchtmark, Caramelsirup etc.) übergossen
– Als Banana-Split mit halbierten Bananen und Schokoladecrème
– Lagerweise mit Fruchtsalat in einen Becher gefüllt und mit Rahm garniert.
Wir geben Ihnen gerne weitere Rezepte an.

Wenn Sie daran denken, *neu* mit Soft Ice zu beginnen, sind wir gerne bereit, Sie ganz unverbindlich zu beraten. In unserem *Vorführraum* sehen Sie verschiedene moderne Freezer im Betrieb, und unser Chef-Konditor zeigt Ihnen gerne «wie man's macht». Bitte rufen Sie uns an (031) 68 43 01

ORSO

fixfertiger Soft Ice Mix – praktisch – preisgünstig – unübertroffen im Geschmack.



Berner Alpen Milchgesellschaft, Konolfingen
Emmental
Uperisation ges. geschützt

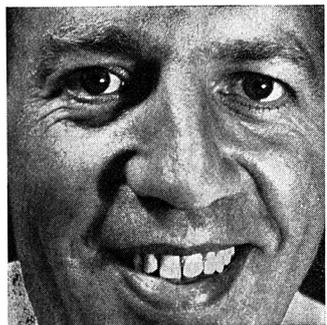


Beef steak garni plus Colman's

Mit nur **5 Rp.**
offenes Couvert frankieren! Sofort erhitzen Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialeinrichtungen, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.
Nr./Fr.
Adr.
Ort

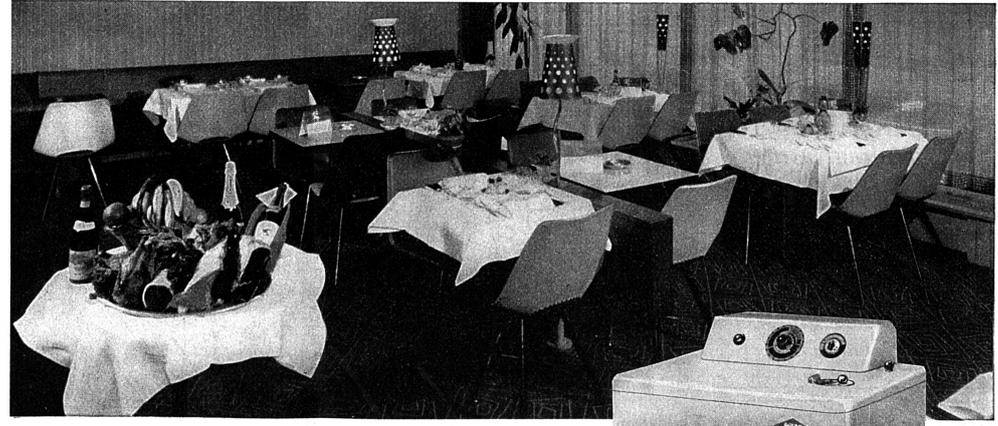
La moutarde Colman's  couronne le repas

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!



Zufriedene Gäste mit **Kaiser-Kaffee**

Verlangen Sie Gratismuster unserer Spezialmischungen für das Gastgewerbe. KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT AG
Engros-Abt. Güterstrasse 311 Basel 061/34 02 88



Ihr Gast fragt nicht darnach, wie Sie Ihre Hotelwäsche besorgen. Er konstatiert aber mit einem Blick, ob sie gepflegt ist oder nicht. Sein Urteil ist maßgebend für den guten Ruf Ihres Hauses.

Darum werden bestimmt auch Sie der Hotelwäsche Ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Mit der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella bereitet Ihnen dies keine Mühe. WYSS-Mirella macht Sie unabhängig vom Waschpersonal und schenkt Ihnen dauernd blütenreine Wäsche.

WYSS-Mirella wird in den Größen für 4, 6, 9, 12 kg Trockenwäsche hergestellt.

Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Prospekte und unverbindliche Beratung.



GEBRÜDER WYSS BÜRON / LU TEL. 045 / 384 84

van, dirigé par Sœur Marie du Sacré-Cœur, et le bal qui, très animé, se poursuivit jusqu'au petit jour. Le lendemain, ce fut la visite du Zoo alpin des Marécottes, puis la montée en télésiège à La Creusaz où un vin d'honneur était offert par la Commune de Lunan.

Un lunch en commun à l'Hôtel de l'Union donna

aux participants l'occasion de passer d'agréables heures avant que ne sonne l'heure du retour.

Que tous les organisateurs, et en particulier M. le député Revaz soient sincèrement félicités pour l'éclatant succès de ces deux journées qui feront date dans les annales de l'Association hôtelière valaisanne.

Der Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1959/60

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe sind in der Wintersaison 1959/60 insgesamt 1086 geöffnete und mit dem Vorjahr vergleichbare Betriebe mit 59 748 Gastbetten erfasst worden. In diesen Betrieben übertrifft der durchschnittliche Beschäftigtenstand in den Monaten Dezember 1959 bis Februar 1960 das entsprechende Vorjahresergebnis um 2 %.

Regional betrachtet war die Beschäftigtenzunahme am ausgeprägtesten im Kanton Luzern mit 5 %, in den Kantonen Graubünden und Wallis mit je 4 % sowie im Tessin und in der Waadt mit je 2 %. Bei den Betrieben in den Großstädten betrug die Zunahme 2 %, in den eigentlichen Fremdenzentren 3 %. Gegliedert nach der Höhenlage der einbezogenen Betriebe ist der letztjährige Beschäftigtenstand in den alpinen und hochalpinen Stationen um 3 % und in den Tieflandgebieten um 2 % gestiegen, während in den voralpinen Stationen eine Verminderung um 2 % zu verzeichnen ist. Bei den Grossbetrieben beträgt die Zunahme des Beschäftigtenstandes im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode rund 3 %, in den kleineren und mittleren Betrieben 2 %.

Gegenüber der Wintersaison 1948/49 ergibt sich für die ganze Schweiz eine durchschnittliche Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 18 %. Besonders ausgeprägt war die Zunahme in den eigentlichen Wintersportregionen. So meldet das Wallis eine Steigerung um 44 %, Graubünden eine solche um 29 %. Es folgen die Kantone Bern mit 19 %, Tessin mit 14 %, während in den Kantonen Luzern und Waadt die Beschäftigtenzahlen nur um 8 % und 6 % über dem Niveau von 1948/49 liegen. Die zunehmenden Frequenzen der Wintersportgebiete zeichnen sich besonders deutlich ab, wenn die Beschäftigtenzahlen der in die Erhebung einbezogenen Betriebe nach der Höhenlage gegliedert werden. So wurden im letzten Winter in den alpinen Stationen die Ergebnisse der Wintersaison 1948/49 um 34 % und in den hochalpinen Stationen um 26 % übertrifft; demgegenüber beträgt die Zunahme in den Tieflandstationen nur 13 %. In den voralpinen Regionen wird der Beschäftigtenstand von 1948/49, wie in den Vorjahren, merklich unterschritten. In den Grossbetrieben ist die Zunahme der Beschäftigung mit 25 % ausgeprägter als in den kleineren und mittleren Betrieben mit 14 %.

Die Gliederung der Beschäftigten nach dem Geschlecht weist gegenüber der letztjährigen Wintersaison folgende Entwicklung auf:

Monate	Beschäftigtenstand Winter 1959/60			Total
	wenn Winter 1958/59 = 100	männlich	weiblich	
Dezember	105	100	102	102
Januar	105	100	103	103
Februar	105	100	102	102
Durchschnitt Dezember-Februar	105	100	102	

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, betrifft die gegenüber dem Vorjahr festgestellte Zunahme des Beschäftigtenstandes ausschliesslich das männliche Personal. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen entfielen in der

Wintersaison 1959/60 49 auf männliche und 51 auf weibliche Angestellte. Die entsprechenden Zahlen für das Vorjahr stellten sich auf 48 und 52.

Für die Wintersaison bietet die Deckung des Personalbedarfs erfahrungsgemäss geringere Schwierigkeiten als für die Sommersaison, in der die Zahl der offenen Betriebe etwa doppelt so gross ist. Es ist aber zu beachten, dass der Personalbedarf seit einer Reihe von Jahren auch im Winter beträchtlich gestiegen ist und dass gerade qualifiziertes Personal in verhältnismässig stärkerem Mass angefordert wird. Die Erhebung des BIGA über den Beschäftigtenstand in der Wintersaison 1959/60 lässt erkennen, dass die Schwierigkeiten in der Personalbeschaffung nicht allein daher rühren, dass das Personal knapp ist, sondern dass eben auch der Personalbedarf andauernd steigt. Dabei ist es interessant, festzustellen, dass im Winter 1959/60 gleichviel weibliches Personal beschäftigt wurde wie im Vorjahr und dass der Mehrbedarf ausschliesslich durch männliches Personal gedeckt worden ist.

Berner Hotel-Erneuerung vor dem Grossen Rat

Bekanntlich ist die Hotellerie des Berner Oberlandes zum Beispiel gegenüber der Bündner Hotellerie etwas ins Hintertreffen geraten, weil sie vor notwendig gewordenen Hotel-Erneuerungen im allgemeinen zu zögern scheint. Sie scheute sich, Schulden zu machen und versuchte, möglichst vieles aus eigenen Mitteln zu erreichen. Anderswo nahm man die Dienste der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft in viel stärkerem Masse in Anspruch als im Berner Oberland, mit dem guten Resultat, dass vor allem im Kanton Graubünden mehr renoviert, eingerichtet und installiert wurde als im Kanton Bern.

Grossrat Adolf Michel, Vertreter der Bürgerpartei und Anstaltswalter in Meiringen, wird in der am 9. Mai beginnenden Session des Bernischen Grossen Rates die Hotelerneuerung im Berner Oberland zur Diskussion stellen. In seiner Interpellation an den Regierungsrat des Kantons Bern führt Ad. Michel aus, Studien über Struktur und Entwicklung des Fremdenverkehrs im Berner Oberland hätten ergeben, dass neben verschiedenen andern Notwendigkeiten vor allem ein Problem der Hotelerneuerung bestehe. Trotz eigener Anstrengungen und trotz steter Hilfsbereitschaft der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft und Oberländischen Hilfskasse konnten die oberländischen Hotels nur ungenügend erneuert werden. In Fachkreisen werde deshalb eine Aktion unter Mithilfe der Gemeinden und des Kantons erwogen. Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Grossen Rat die in Aussicht genommenen Massnahmen bekanntzugeben. P. H.

Kleine Chronik

Finanzen für die St. Galler Verkehrswerbung

Seit Jahren krankt die nordostschweizerische Fremdenverkehrsregion an zu geringen finanziellen Mitteln für die allgemeine und spezielle Verkehrswerbung. Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung wünscht vor allem, die Werbung im Ausland zu verstärken, während die angeschlossenen kantonalen Verkehrsvereine — ebenso wie viele lokale Verkehrsvereine — die Fremdenverkehrswerbung im Inland intensivieren wollen. Dabei steht eindeutig fest, dass der Touristenstrom im Vergleich zu andern Gegenden unseres Landes in der Nordostschweiz nach wie vor zu gering ist und dass insbesondere das Kontingent der ausländischen Gäste noch immer zu klein ist.

Im Kanton St. Gallen wurde deshalb von touristischer Seite aus die Einführung einer kantonalen Verkehrstaxe postuliert, welcher Forderung rechtliche und sachliche Überlegungen entgegengehalten wurden. Doch scheint sich der Weg abzuzeichnen, wonach eine solche Taxe auf der Basis der bestehenden Gastwirtschaftsgesetzgebung eingeführt werden könnte, allerdings nur dann, wenn die Wirtschaft hierzu die Hand bietet. Anlässlich einer kürzlichen Tagung der st. gallischen Wirtschaft wurde zwar die Zweckmässigkeit und Notwendigkeit vermehrt finanzieller Mittel für die Fremdenverkehrswerbung anerkannt, hingegen der Weg dazu kritisch beleuchtet und vor allem festgehalten, dass auch andere Kreise als nur der Wirtstand Beiträge leisten könnten und sollten.

Auf dem Gebiet der Stadt St. Gallen ist kürzlich zwischen dem Hotelier-Verein und dem Verkehrsverein eine neue Regelung zustande gekommen, wonach die schon bisher abgerechnete freiwillige Übernachtungsabgabe an den Verkehrsverein verstärkt werden soll. Der Verkehrsverein St. Gallen hatte allen Anlass, diese engere finanzielle Zusammenarbeit mit den St. Galler Hoteliers öffentlich zu begrüssen und für das bewiesene Zutreten zu danken. Es wäre schön, wenn auch auf dem gesamten Kantonsgebiet eine entsprechende Regelung getroffen werden könnte.

Kerenzerberg-tunnel eingeweiht

Am vorletzten Mittwoch konnten die Bundesbahnen nach nicht ganz dreijähriger Bauzeit als eine wichtige Etappe im Ausbau der Bahnlinie Zürich—Sargans den 3955 Meter langen Kerenzerberg-tunnel einweihen. Bereits werden die Strecken Zürich—Ziegelbrücke und Murg—Bad Ragaz doppelspurig betrieben, während das Zwischenstück Ziegelbrücke—Weesen—Mühlehorn—Murg lediglich ein Geleise aufweist. Nach jahrelangen Studien und Verhandlungen einigten sich der Kanton Glarus und die Bundesbahnen im Jahre 1956 auf das Projekt, das bisherige Bahntrasse zwischen Gasi und Mühlehorn, das durch etliche kürzere Tunneln dem Seeruf folgt, für die rechtsufrige Walensestrasse freizugeben und die Bahn in einem fast vier Kilometer langen Tunnel, der sich bis zu 420 Meter vom See entfernt und zwei Geleise aufnehmen soll, durch den Berg zu führen. Letzten Donnerstag konnte nun der fahrplanmässige Verkehr verlegt und vorläufig einspurig durch den neuen Tunnel geleitet werden, während der doppelspurige Betrieb beim Fahrplanwechsel im Herbst aufgenommen werden soll.

Um die Bauzeit abzukürzen, wurde der Berg von drei Seiten, vom Gasi, von Mühlehorn und durch ein Baufenster in der Tunnelmitte in Angriff genommen; im Maximum waren gleichzeitig 450 Mann an den Arbeiten beschäftigt. Als zweiter Abschnitt soll im Jahre 1962 die Doppelspur zwischen Ziegelbrücke und dem Tunnelende in Gasi in Angriff genommen werden, wobei zur Vermeidung der bisherigen grossen Schleifen mit kleinen Radien der Bau eines ganz neuen Trasses mit einer auf Glarner

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringe ich hiermit zum Ausdruck, dass unser Mitglied

Herr

Christian Gafner

Hotel Oberland, Beatenberg

am 27. Oktober im hohen Alter von 85 Jahren, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

Benodigten liegenden neuen Station Weesen sowie eines kürzeren Tunneln vor Ziegelbrücke nötig sein wird. Der Ausbau der kurzen Strecke Mühlehorn—Murg bleibt einer dritten Bauetappe vorbehalten.

Auslandschronik

Osterreichs Fremdenverkehr auf Rekordhöhe

Der österreichische Fremdenverkehr hat 1959 eine neue Rekordhöhe erreicht. Der Devisenerlös aus dem Ausländerverkehr erbrachte 5 210 000 000 Schilling oder 21 % mehr als 1958. Die Zahl der Ausländerübernachtungen ist um 12,4 % auf 23 800 000 gestiegen, während sich die Zahl der Inländerübernachtungen nur um 5,2 % auf 15 707 000 erhöhte.

Zieht man die 1,0 Mia S. von dem Devisenerlös ab, den die österreichischen Urlauber für ihre Auslandsreisen benötigten, so ergibt sich ein Devisenüberschuss von 4,15 Mia S., der das Passivum der österreichischen Handelsbilanz zu mehr als 100 % zu decken vermag.

73 % der ausländischen Besucher kamen aus der deutschen Bundesrepublik. Der DM-Erlös aus dem Reiseverkehr reicht aus, um die Hälfte des Warenpassivums mit der deutschen Bundesrepublik zu decken.

Gute Osterbilanz

Trotz der wenig günstigen Witterung hat sich der westdeutsche Osterverkehr unerwartet günstig angehalten. Schon am Gründonnerstag setzte eine Reisewelle wie während der Haupturlaubszeit ein. Abgesehen vom Industriegebiet, welches Holland als Haupturlaubsziel erkoren zu haben scheint, richtete sich der Hauptstrom der Reisenden nach dem Süden. Dass die Millionenstadt München ihre Bewohner zumeist über den Brenner schickte, entspricht nur der Tradition, die bis auf die Jahrhundertwende zurückreicht. Aber auch der Gotthard konnte über Mangel an Reisenden nicht klagen.

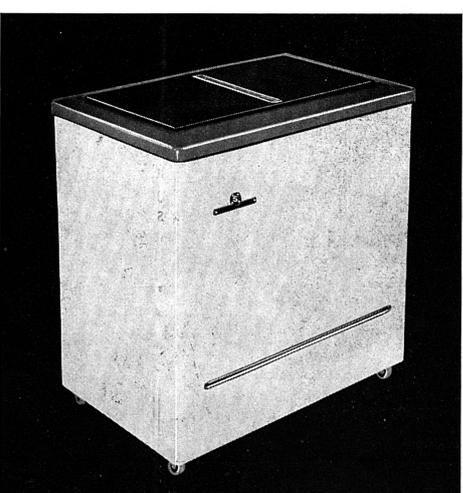
Wir liefern Ihnen direkt ab Fabrik vom Einzelmöbel (Tische, Stühle usw.) bis zur kompletten Einrichtung alles zu günstigsten Bedingungen

MÖBELFABRIK Gschwend AG

INNENAUSBAU — ERGÄNZUNGSMÖBEL — RENOVATIONEN

Besuchen Sie unsere permanente Spezialausstellung für das Gastgewerbe in THUN, BURGELDWEG 13, Tel. (033) 2 71 74 oder verlangen Sie unseren ausführlichen Gratis-Katalog

SCHALLER Tiefkühltruhen: 140 Liter Inhalt nur Fr. 998.—



Die betriebsichere und bewährte SCHALLER TA 140 ist speziell für die gewerbliche Benützung (Glaceverkaufstruhe) gebaut:

- Kugellager-Lenkrollen zum spielend leichten Schieben der Truhe.
- Unzerbrechlicher Gummi-Flip-Flap-Deckel, ist viel besser und dauerhafter als Plastik.
- Wartungsfreier Kondensator, dauernd vor Verschmutzung und Beschädigung geschützt. Muss nie gereinigt werden. Sichert eine stetige, maximale Kühlleistung bei niedrigstem Stromverbrauch.
- Glatte wandige, rostfreie Innenbottich aus eloxiertem Aluminium. Kein galvanisiertes oder verzinktes Material. Dank glatten Innenwänden leichtes Reinigen und Defrosten; Beschädigung von Kühltischlagen unmöglich.

Weitere SCHALLER Modelle mit denselben technischen Vorzügen von 140 bis 610 l Inhalt. Alle Modelle sind

in Miete ab Fr. 40.—

monatlich erhältlich. Keine Anzahlung, kein Kaufzwang, jedoch völlig Anrechnung bei späterem Kauf.

Glace-Herstellungs- und Konservierungs-Anlagen mit Direktverdampfung (Freezer) oder mit Sole, bereits ab Fr. 2875.— in Miete ab Fr. 100.— monatlich.

SCHALLER Kundendienst bekannt zuverlässig und rasch in der ganzen Schweiz.

Verlangen Sie heute noch unsere interessante und reich illustrierte Dokumentation!



PAUL SCHALLER AG BERN

Effingerstr. 4, ☎ 031 8 37 33

Grosse Nadelholz- und Zierpflanzenschau

BOSS Baumschulen

INTERLAKEN-OST

Samstagsnachm. und sonntags offen

Blinde Spiegel mit Flecken werden neu belegt!

J. Loosli, Steffisburg BE
Telephon (033) 2 72 42

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-Rooms

fortwährend l. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.

G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amishausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

LUGANO Zu verkaufen

GARNI

35 Betten, Haus inkl. Mobil. Fr. 400000.—, Offerten an Chiffre P 32727 Publicitas Lugano.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—, in Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig:

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1
am Rennweg 46 Tel. (051) 275077

Le Champagne préféré

Champagne BOLLINGER

Agence générale RENAUD SA BALE

Auf den westdeutschen Autobahnen kam es stellenweise zu schweren Verkehrsstauungen und leider auch zu Verkehrsunfällen. Auf der Autobahn zwischen Mannheim und Frankfurt konnten schon am Gründonnerstag die Kraftwagen nur im Schritt fahren... Stellenweise erreichte die Autokolonne eine Länge von zehn Kilometern. Mehr und mehr zeigte sich, dass das deutsche Autostrassennetz ein solchen Kraftfahrzeugverkehr nicht mehr gewachsen ist.

Eine Enquete, die während der Campingausstellung in Essen vorgenommen wurde, ergab die Feststellung, dass das Wandern zu Fuss immer mehr an Bedeutung einbüsst. Von 100 Befragten reisen 90 mit dem Kraftwagen. Die drei reisen mit Schiff und Motorrad, zwei mit der Eisenbahn und je einer mit dem Autobus und Fahrrad. Vom Fusswandern wollte keiner etwas wissen.

Weiter ergab die Befragung, dass 64 % der Besucher der Ausstellung im Sommer ins Ausland reisen wollen, nur 34 % möchten ihre Sommerferien im Bundesgebiet verbringen. Die restlichen 2 % waren sich noch nicht schlüssig, wohin sie fahren würden. Welche Länder sind die am meisten gefragten Zielländer? Hier die Antwort:

Italien, Österreich, Frankreich, Holland, Spanien, Schweiz und Skandinavien.

Von den westdeutschen Reisezielen ist Bayern nach wie vor das beliebteste. D.

Das holländische Ferienreiseprogramm 1960

Wie aus den Erhebungen der Niederländischen Reisevereinigung hervorgeht, steigt die Reiselust der Holländer noch immer, gleichzeitig steigt aber das Angebot der holländischen Reisebüros. Es gibt heute in Holland nicht weniger als 800 Firmen, bei denen man sich eine Ferienreise kaufen kann. Es ist klar, dass sich diese Firmen untereinander stark konkurrieren. Man kann wohl von einer Überbesetzung im holländischen Reisebürogewerbe sprechen.

Aus den bisherigen Feststellungen geht hervor, dass die meisten Holländer als Reiseziel Westdeutschland bevorzugen; die Beneluxpartner Belgien-Luxemburg kommen erst an zweiter Stelle. In weitem Abstand folgen Norwegen, England, Jugoslawien, Österreich und die Schweiz, die sich unveränderter Beliebtheit bei holländischen Ferienreisenden erfreuen.

Dagegen hat Italien bei den Holländern an Beliebtheit verloren. Man erklärt dies zum grossen Teil damit, dass Italien im vergangenen Jahr witterungsmässig enttäuscht hat, während nördlich der Alpen schönes Wetter herrschte. Viele Holländer fürchten auch, dass Italien heuer wegen der Olympischen Spiele überlaufen sein werde, was erhebliche Preissteigerungen zur Folge haben könnte.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, dass der holländische Ferienreisende noch immer der Tendenz huldigt: «veel zien en ver weg!» (viel sehen und weit weg). Viele Gesellschaften gehen daher nach Griechenland, nach Amerika und selbst nach Australien, das nach dem Krieg viele holländische Auswanderer aufgenommen hat.

Im Inland erfreuen sich die sogenannten Bungalowreisen steigender Beliebtheit. Gut scheinen ferner die «Ferien auf dem Rhein» einzuschlagen, zu welchem Zweck ein ehemaliger Passagierdampfer umgebaut wurde. Endlich erfreut sich auch in Holland das «camping», dem vor allem die holländische Jugend mit Begeisterung huldigt, rasch steigender Beliebtheit. D.

Chronique genevoise

Le duc d'Edimbourg et le président du Pakistan sont descendus à l'Hôtel Richemond

Reentrant de Malte, où il avait inspecté des unités de la Royal Navy, S.A.R. le prince Philippe, duc d'Edimbourg, vient de faire un bref séjour à Genève — seize heures en tout — dans le but de visiter les installations du Centre européen de recherches nucléaires, situées à Meyrin, à proximité de l'aéroport de Cointrin.

Arrivé dans la soirée, le mari de la reine d'Angleterre, qui pilotait un quadrimoteur « Héron », à bord duquel se trouvaient également un contre-amiral, deux aides de camp et trois autres personnes, a été salué, à sa descente d'avion, par les représentants de l'Ambassade de Grande-Bretagne à Berne



Le Duc d'Edimbourg (à droite) prend congé de M. Jean Armleder, propriétaire de l'Hôtel Richemond à Genève (de dos).

et du consulat général du Royaume-Uni à Genève, ainsi que par ceux des autorités fédérales et genevoises. En dépit de l'heure tardive, plusieurs centaines de personnes se pressaient, malgré le froid, sur la terrasse publique de l'aérogare.

A bord de limousines, S.A.R. le prince Philippe et les membres de sa suite gagnèrent aussitôt l'Hôtel Richemond, à l'entrée duquel stationnaient une centaine de personnes, parmi lesquelles non nombre de femmes, pour la plupart d'origine anglaise.

Au seuil de l'établissement, le duc d'Edimbourg, qui était en civil, fut accueilli par M. Jean Armleder,

propriétaire de l'Hôtel Richemond, et son directeur, M. André Lang. Puis, le mari de la reine d'Angleterre fut conduit dans l'un des salons, où l'attendait un buffet et des rafraîchissements. L'Ambassade de Grande-Bretagne avait convié une vingtaine de personnes à cette réception, parmi lesquelles les représentants des autorités helvétiques et genevoises.

Une demi-heure plus tard, alors qu'il était déjà près de minuit, S.A.R. le prince Philippe manifesta le désir de gagner ses appartements. Il y fut conduit par MM. Jean Armleder et André Lang, qui avaient mis à la disposition de leur hôte prince le plus bel appartement de l'établissement, celui-là même qui, il y a quelques années, avait déjà accueilli l'empereur d'Iran et son épouse d'alors, l'actuelle princesse Soraya.

Le lendemain matin, S.A.R. le prince Philippe et les membres de sa suite, qui avaient également tous passé la nuit à l'Hôtel Richemond, quittèrent l'établissement après le petit-déjeuner et s'en furent, en voiture, à Meyrin, pour visiter les installations du Centre européen de recherches nucléaires.

Après avoir parcouru les différentes sections du Centre, le mari de la reine d'Angleterre et sa suite furent reçus à déjeuner, à la cantine. Ce repas a réuni, autour du duc d'Edimbourg, vingt-cinq convives, au nombre desquels les représentants de la Confédération, du Conseil d'Etat genevois et de la Ville de Genève.

Au début de l'après-midi, S.A.R. le prince Philippe a quitté Cointrin à bord du quadrimoteur « Héron », aux commandes duquel il avait pris place. Avant de s'enlever, le duc d'Edimbourg s'est déclaré enchanté de son bref séjour à Genève et de l'accueil qui lui avait été réservé.

Le matin, avant de quitter l'Hôtel Richemond, S.A.R. le prince Philippe a bavardé quelques instants avec M. Jean Armleder et lui a offert, en souvenir de son passage dans l'établissement, une excellente photo grand format qu'il a dédiée.

A peine le duc d'Edimbourg venait-il de quitter l'aéroport de Cointrin que le président de la République du Pakistan, S. Exc. le maréchal Ayub Khan, accompagné de son épouse, portant sari chatoyant, et d'une suite d'une dizaine de personnes, parmi lesquels un maréchal de l'air et deux brigadiers-généraux, s'y posait, venant de Rome à bord d'un « Viscount », piloté par un équipage pakistanais. A sa descente de l'appareil, S. Exc. le maréchal Ayub Khan fut salué par les représentants diplomatiques de son pays et par les différentes personnalités helvétiques et genevoises qui, quelques instants auparavant, avaient pris congé du mari de la reine Elisabeth d'Angleterre.

Un cortège de voitures se forma aussitôt pour conduire le président de la République pakistanaise et la begum Ayub Khan, ainsi que leur suite et les six membres de l'équipage du « Viscount » présidentiel, à l'Hôtel Richemond, à l'entrée duquel les attendaient M. Jean Armleder, propriétaire, et M. André Lang, directeur de l'établissement. Dans le hall, S. Exc. le maréchal Ayub Khan voulut bien se laisser photographier, puis il gagna ses appartements, ceux mêmes que le duc d'Edimbourg avait occupés la veille. Rarement appartements furent aussi somptueusement fleuris. En effet, plusieurs Pakistans résidant en Suisse avait envoyé des fleurs en quantité.

Le lendemain à midi, le président de la République du Pakistan, qui avait effectué ce bref séjour à Genève à titre strictement privé, quitta l'Hôtel Richemond, avec son épouse et sa suite, non sans avoir remercié M. Jean Armleder de son accueil et



Field, Marshal AYUB KHAN, président de la république du Pakistan (au centre) dans le hall de l'Hôtel Richemond à Genève avec M. Jean Armleder, propriétaire (à gauche).

accepté d'apposer sa signature dans le livre d'or de la maison, à la suite de celle du prince Philippe, duc d'Edimbourg.

C'est en voitures que S. Exc. Ayub Khan et les personnes l'accompagnant gagnèrent l'aéroport de Cointrin où, après avoir été salués par les mêmes personnalités qu'à l'arrivée, ils prirent place à bord du « Viscount », qui s'envola peu après en direction de Stockholm, où le président de la République du Pakistan a fait également un bref séjour, avant de se rendre à Londres, pour prendre part à la Conférence annuelle des Etats membres du Commonwealth et assister au mariage de S.A.R. la princesse Margaret, sœur de la reine d'Angleterre, en l'Abbaye de Westminster. V.

L'affiche de la fête fédérale de chant à paru sur nos murs

C'est le 17 au 28 juin prochain qu'a lieu, à Genève, la XXVIIe fête fédérale de chant qui fera affluer sur la ville du bout du Léman, en quatre «vagues» successives, quelque 10.000 chanteurs venus de toutes les régions du pays. L'importance de cette manifestation est donc considérable. Le secrétaire permanent en est assuré par les Intérêts de Genève.

Depuis quelques jours, l'affiche annonçant cette grande manifestation de l'art choral helvétique s'est répandue sur les murs de nos villes, de nos bourgs, de nos villages, puisqu'elle a été tirée à près de 5000 exemplaires, en deux formats, certaines avec un texte en français, d'autres avec un texte en allemand. Il s'agit d'une affiche de sol stylisée, cloisonnée comme le sont les vitraux, ce qui permet de faire chanter — c'est le cas de le dire — de belles et chaudes couleurs se détachant sur un fond jaune.

L'auteur de cette affiche, M. Rodolphe Luder, premier secrétaire des Intérêts de Genève et principal collaborateur de M. Marcel Nicole, directeur de l'office du tourisme genevois, membre de la Société suisse des peintres, sculpteurs et architectes, ainsi que du groupe artistique des Corps-

G1

G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparsamate automatische Waschmitteldosierung! Ganzstromtrocknung!

GEHRIG

F. Gehrig & Co. Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate BALLWIL/LU Telephone 041/891403

VATTI

Schlüsselanhänger aus Bronze in künstlerischer Ausführung nach Ihren Wünschen

Fordern Sie bitte detaillierten Prospekt und Angebot

FUVA - JOSEF VATTER München 8 - Schießbach 165

Die Dunlopillo-Matratze ist in aller Welt bekannt: sie ist hygienisch

Die Dunlopillo-Matratze hat nicht jenen Fehler, den man Luft-Matratzen mit Recht vorwirft: die Luft-Undurchlässigkeit.

Im Gegenteil, die Dunlopillo-Matratze ist porös, die Luft zirkuliert frei durch ihre Schaumzellen. Stets hält sie eine angenehme Temperatur: Wohl warm im Winter, im Sommer erfrischend kühl. Elastisch und robust, behält sie ihre Form selbst nach zwanzigjährigem Gebrauch bei.

Sie ist restlos aseptisch, schluckt keinen Staub und ist mottensicher. Ihr Siegeszug in aller Welt ist unbestritten.

Ein **DUNLOP**-Erzeugnis — 20 Jahre Garantie

Tüchtigem Restaurant- oder Chefehepaar ist Gelegenheit geboten floss

Hotel-Restaurant-Tea-Room

in einzig schöner Lage einer Deutschschweizer-Stadt in vollem Betrieb mit einer Mindestanzahl von Fr. 100.000.— käuflich zu erwerben.

Kostenlose Auskünfte erteilt über dieses, wie andere Objekte unter Nr. 2093 G. Fruig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

HOTEL-PENSION

mit 25-26 Betten, Restaurant, Zweisaisongeschäft, in bevorzugtem Ferien- und Sportort des Berner Oberlandes zu verkaufen.

Ausführliche Auskünfte, auch über andere Objekte, erteilt unter Nr. 2093 G. Fruig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome, Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekt durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH**, Gossnerallee 32.

Gesundheitshalber zu verpachten

mit Übernahme nach Übereinkunft, an einzigartiger Lage im Zentrum von Basel, erstklassiger

Restaurationsbetrieb

Grosser Umsatz. Für Initiative Fachleute interessante Existenz. Nötiges Kapital ca. Fr. 100.000.—. Auskunft unter Chiffre R E 2640 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ANKAUF Alt und Neu **VERKAUF** von Hotel- und Wirtschaftsmobilien

Neue Stühle ab Fr. 17.50

Übernahme jede Liquidation

O. Locher, Baumgarten, Thun

Zu verkaufen im Kanton Graubünden

Hotel-Restaurant-Bar

mit 80 Betten, alle Zimmer à Wasser, Öfenheizung, usw. Preis Fr. 660.000.—, Anzahlung Fr. 200.000.—, Umsatz gegen Fr. 300.000.—, durch jüngere Kräfte steigend, Jahresgeschäft im ersten Sommer- und Wintermonat. Offerten unter Chiffre M 10894 Z an Publicitas Zürich 1.

Werbekräfte, ein- und mehrfarbig

Hotelprospekte

gestaltet

Martin Obrecht Grafiker

Zürich 2/38 Alte Kalchbühlstrasse 23

Telephon (051) 45 8619

Landgasthof Riehen

Der Landgasthof in Riehen BS (mit Dorfsaal) ist auf 1. Oktober 1960 neu zu verpachten.

Bewerber, die ähnliche Betriebe bereits mit Erfolg führten oder einem solchen vorstehen, sind gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 28. Mai 1960 an die Gemeindeverwaltung Riehen zu richten. Diese Stelle erteilt Interessenten auf schriftliche Anfrage nähere Auskünfte und stellt die nötigen Unterlagen zur Verfügung.

Riehen, den 19. April 1960

Der Gemeinderat.

WENN SIE

Hotel-Mobilien zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Reklame-Verkauf!

5000 Kaffeelöffel 14 cm

Hotel-Silber, 90 g, Alpaca, Baguette

Tel. (041) 238 61 ab 50 Stück, Stück Fr. 1.75

Abegglen-Pfister AG Luzern

de choses en peu de mots à ceux qui se concentrent sur leur sujet.

Les mêmes lettres se retrouvent en anglais, en allemand, en espagnol et en italien et ces modèles sont enrichis de variantes et de commentaires qui donnent à l'emploi toute la souplesse nécessaire.

Le grand académicien français André Siegfried, avait d'ailleurs reconnu les mérites de cette encyclopédie de l'industrie hôtelière puisée, lors de la fondation de cette œuvre, il avait déclaré à M. Gautier :

« Je suis de ceux qui croient au rôle social décisif du tourisme dans le monde d'aujourd'hui. Je sais aussi à quel point vous êtes, par excellence, l'homme compétent pour parler de ces choses et notamment de l'industrie hôtelière. Le lecteur pourra vous suivre comme le guide le plus qualifié. »

Le nouveau volume, comme ceux récemment parus, confirme ces paroles d'une façon éclatante.

Le prochain ouvrage à paraître de l'encyclopédie de l'industrie hôtelière sera consacré à « l'évaluation des entreprises hôtelières ». Ces volumes sont édités par Eyrolles, librairie de l'enseignement technique, 61, Boulevard Saint-Germain, à Paris.

Divers

Arts et métiers et problèmes d'actualité

La Conférence de printemps des présidents et des secrétaires des associations affiliées, à l'Union suisse des arts et métiers a siégé à Berne sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national. Elle a entendu un exposé du ministre H. Schaffner sur l'intégration économique européenne et ses répercussions sur le commerce et les métiers. L'orateur a rappelé toutes les raisons qui empêchent la Suisse de participer au Marché commun et souligné de façon convaincante d'autre part la nécessité pour notre pays d'adhérer à l'Association européenne de libre-échange (A.E.L.E.).

En ce qui concerne plus particulièrement le droit d'établissement et les cartels, des solutions ont pu être trouvées dans le cadre de l'A.E.L.E., qui répondent à nos besoins. Le ministre Schaffner et divers orateurs qui expriment leur point de vue dans la discussion générale ne cachèrent pas que divers secteurs de l'industrie travaillant pour le marché indigène vont bientôt se trouver aux prises avec de sérieux problèmes, notamment celui d'une pénurie croissante de main-d'œuvre qualifiée. L'assemblée a approuvé la politique suivie jusqu'ici par le Conseil fédéral en matière d'intégration économique. Les arts et métiers devront aborder avec courage et énergie les tâches nouvelles qui se posent à eux. L'assemblée a également exprimé l'opinion que c'est seulement avec le temps que certaines tendances centralisatrices se manifesteront avec force en Europe. A l'égard de ces tendances dangereuses pour notre indépendance politique, les métiers ne pourront jamais faire de concessions.

La Conférence a pris acte d'autre part d'un rapport sur l'état actuel du marché du travail et sur la politique à suivre dans ce domaine par les autorités fédérales. Elle attend des cantons que dans l'octroi des permis, il soit tenu compte du fait que l'économie a besoin dans les délais utiles d'un supplément de main-d'œuvre étrangère pour assumer les tâches qui incombent à la production.

La Conférence des présidents et des secrétaires s'est encore occupée de toute une série d'autres problèmes d'actualité d'ordre économique, social et financier. Elle a enfin entendu un rapport sur la participation de la Communauté de travail de l'artisanat créateur à la Foire suisse d'échantillons à Bâle, ainsi qu'aux Foires internationales de l'artisanat de Munich et de Florence. A l'époque du progrès technique, cette participation atteste la volonté de s'affirmer de l'artisanat d'art suisse.

Un sentier touristique le long du Loetschberg

Il est assez rare qu'une entreprise de transport se préoccupe du sort des piétons. C'est pourquoi il convient de souligner l'initiative prise par la Compagnie du chemin de fer des Alpes bernoises (Berne-Loetschberg-Simplon), qui a fait établir un sentier le long de la rampe sud de la ligne, de Hottent à Lalden en passant par Ausserberg.

D'une longueur totale de 18 km, ce sentier suit le contour des falaises (que la voie ferrée perce de part en part par une chaîne de tunnels), descendant en pente douce de 1078 m à 800 m d'altitude. Cet itinéraire pédestre, qui peut être suivi en tout ou partie, offre une vue panoramique unique sur la vallée du Rhône et les Alpes valaisannes. Des possibilités de restauration, à Hottent, Ausserberg, Eggerberg et bientôt peut-être à Lalden en font un but d'excursion à la portée de toutes les jambes.

Garantie pour l'HYSPA

La commission du Conseil national chargée d'étudier la proposition tendant à accorder une garantie de 800 000 francs en cas de déficit à l'exposition d'hygiène, gymnastique et sport, Berne 1961, s'est réunie sous la présidence de M. Tschopp, conseiller national. M. Wahlen, conseiller fédéral, et M. Holzer, directeur de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, ont assisté aux délibérations. La commission s'est déclarée d'accord à l'unanimité de proposer au Conseil national d'accorder la garantie sollicitée.

Die Swissair im ersten Quartal 1960

Im ersten Quartal 1960 erhöhte die Swissair ihre gesamte Verkehrsleistung im Vergleich zur Parallelperiode des Vorjahres um 4% obwohl sie noch nicht über strahlgetriebene Flugzeuge verfügte. Der Bestand an Verkehrsflugzeugen war im Gegenteil um die zwei im April und Mai 1959 an die Balair abgegebenen DC-4 kleiner. Die Nachfrage wuchs stärker als das Angebot, nämlich um 11%, so dass die Kurse des Linienverkehrs mit 56,6% besser ausgelastet waren (Januar bis März 1959: 53,1%).

Der bedeutendste Anstieg wurde mit 26% bei den Gütertransporten verzeichnet. Wenn auch die Osterfeiertage im März 1959 zusätzlichen Verkehr brachten, so konnte doch der Passagier- und Gepäckverkehr im ersten Vierteljahr 1960 um 7% gesteigert werden. Auch bei der Luftpost nahm die Zahl der ausgelasteten Tonnenkilometer zu (+8%). Über dem Nordatlantik wurde bei einer 65,7prozentigen Auslastung der Passagier- und Frachtkurse das beste Ergebnis erzielt.

Bau eines neuen Landungssteiges in Mannenbach

In allen Schifffahrtsplänen ist seit Jahren bei der Schiffstation Mannenbach am Untersee zu lesen, dass sie, als einzige am Untersee, nur bei gutem Wasserstand bedient wird. Im Vorsaisonfahrplan wurde Mannenbach ganz ausgeschaltet, weil der Wasserstand zum Befahren nicht ausreichte. Seit langem wurde nach einem neuen Landungssteg gefordert, der es ermöglichen sollte, das ganze Jahr in Mannenbach anzulegen. Wollte man den jetzigen Steg, der 65 Meter lang ist, bis zur sichern Halde verlängern, müsste er eine Länge von 260 Metern erhalten. Mannenbach hat auch eine Baggerofferte verlangt, doch käme das Ausbaggern beim jetzigen Steg auf 40 000 Fr. zu stehen, wobei man riskieren würde, dass nach Jahren die Baggerei wiederholt werden müsste. Der jetzige Steg erheischte auch ständige Reparaturen. Nun hat nach langen Jahren des Zögerns die Ortsgemeindeversammlung von Mannenbach beschlossen, einen neuen Landungssteg westwärts des jetzigen zu bauen, und zwar bereits im kommenden Winterhalbjahr 1960/61. Er wird 125 Meter lang und reicht bis zur Seehalde, so dass die Schiffe ständig anlegen können und der heutige unsichere Zustand endgültig verschwindet. Die Kosten des neuen betonierten Landungssteiges werden sich auf rund 145 000 Fr. belaufen, an welche mit der 25% Staatssubvention heute bereits 75 000 Franken zur Verfügung stehen. Von Salenstein ist auch ein Beitrag zu erwarten. Zu seinem fortschrittlichen Beschluss kann man Mannenbach nur gratulieren.

Tafelsilber für neue englische Fahrgastsschiffe

Auf der Internationalen Hotel- und Gaststättenmesse in London erweckte das in Mustern ausgestellte Tafelsilber für zwei neue englische Fahrgastsschiffe der P- und O-Linie lebhaftes Interesse der Besucher. Für die «Canberra» umfasst das Tafelsilber 71 779 Teile im Wert von 17 000 Pfund Sterling oder nahezu 190 000 D-Mark. Der schöne Auftrag für die Hersteller, die Firma Mappin & Webb, London, ist gleichzeitig für sie von lange anhaltender und im wahren Sinne des Wortes weittragender Werbewirkung. EB

Robotprüfgerät für die Lebensdauer von Matratzen

Wie eine Matratze aussieht, wenn sie täglich sechs Jahre lang von einer Person benützt wird, die gut 68 kg wiegt und sich während des Schlafes sechs-

mal umdreht, kann man jetzt mit einem in England konstruierten Robotprüfgerät feststellen. Zwei solche waren auf einer Londoner Möbelausstellung in Betrieb. Sie dienen gleichzeitig auch zur Werbung für die Matratzenfabrik, die damit vorführt, welche Beanspruchung ihre Erzeugnisse aushalten. Die Prüfvorrichtung rollt ein Gewicht von gut 68 kg in der Minute zwölfmal über eine Matratze. Damit wird in nur 18 Stunden die Beanspruchung nachgemacht, die sich sonst auf eine Zeitspanne von sechs Jahren verteilt.

Ehe diese Robotprüfgeräte entwickelt waren, hat die Matratzenfabrik viele andere Vorrichtungen erprobt. Sie ist jetzt sogar in der Lage, die Abnutzung festzustellen, die ein Mann von über 68 kg Gewicht verursacht, wenn er sich, auf der Bettkante sitzend, jeden Tag die Socken anzieht. Durch diese neuen Verfahren konnten Rohstoffe und Matratzentypen mit einer Genauigkeit geprüft werden, die es früher nicht gegeben hat. EB

Eine neue Uhr für Weltreisende

Die rasche Entwicklung der Luftfahrt bewog einen weitgereisten schweizerischen Uhrenfabrikanten zur Schaffung einer Armbanduhr mit automatischem Aufzug, die den Anforderungen jener entspricht, welche häufig die Zeitspektoren übergern. Es handelt sich um die Uhr «Sherpa-Guide», die sich nicht nur durch ihre aussergewöhnliche Solidität und vollkommene Wasserdichtheit, sondern auch durch ihre vielfachen Zeitangaben auf dem Zifferblatt auszeichnet. Darauf können gleichzeitig und fortlaufend die Zeit von zwei Zeitspektoren und das Tagesdatum abgelesen werden. Eine dritte Zeit kann zudem errechnet werden.

Diese Uhr unterscheidet sich von schon bekannten Modellen dadurch, dass die Teilung der 24 Stunden auf einem drehbaren Ring im Gehäuseinnern angebracht ist. Die Verlagerungen dieses Ringes werden gesteuert durch eine Krone, welche eine mühevolle und genaue Einstellung gewährleistet. Andererseits trägt der ebenfalls bewegliche Aussenring die Namen von Städten, welche, zur 24-Stundenteilung eingeteilt, direkt die entsprechende Zeit der gewählten Stadt angeben. Bringt man die derart gefundene Zeit mit dem zweiten Stundenzeiger, der eine Umdrehung in 24 Stunden macht, in Übereinstimmung, so kennt man ständig die Zeit der genannten Stadt. Ein auf dem Aussenring beweglicher Läufer, der ebenfalls ein Zählwerk aufweist, kann verschiedenen Zwecken dienen und ersetzt gewissermassen einen Zähler.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1866
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

Konditormeister-Pâtissier
32 Jahre, sucht für sich sowie seine Frau, 29 Jahre
Zimmermädchen
Saisonstelle im gleichen Haus. Beste Referenzen aus England und der Schweiz. Offerten mit Gehaltsangeboten an Herzberg Knecht, Stutzli W. Söwfeldstrasse 97, (Deutschland).

Wer Chiffre-Inserte aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.
M. M. les Sociétaires sont priés de réserver leur commandes aux Maisons qui soutiennent notre journal par leurs annonces.

National
Die ideale Gästebuchungsmaschine für Ihr Hotel. Verlangen Sie unverbindlich ausführliche Dokumentation.
NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG
Zürich - Stampfenbachplatz - ☎ (051) 26 46 60
Fabrik in Büllach

Hotel Baur au Lac, Zürich
sucht:
**Anfangs-Sekretär
Büropraktikant
Commis de cuisine
Commis-pâtissier
Commis de rang**
Offerten erbeten an die Direktion.

Nach Zürich gesucht:
**Buffetdame
Chef de partie** (evtl. Ehepaar), Unterkunft vorhanden
**Buffettochter
Lingeriemädchen** mit Hilfe in der Haushaltung
Schriftliche Anmeldung an W. König, Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz 28a, Zürich 1.

Hotel Bruggli, Arosa
sucht für Sommersaison:
Restaurationsstochter (auf 1. Juni)
Zimmermädchen (auf 15. Juni)
Saaltochter (auf 15. Juni)
Buffettochter (auf 1. Juli)
Hausbursche (auf 15. Juni)
Offerten an Familie Mettler, Hotel Bruggli, Arosa.

Gesucht für die Sommersaison:
**Zimmermädchen
Saaltochter** evtl. Anfängerin Englisch erwünscht
**Hausbursche-Portier
Küchenbursche** evtl. Italiener
Guter Verdienst wird zugesichert. Offerten sind zu richten an: Hotel Weisses Kreuz, Lauterbrunnen BO.

**Gesucht tüchtige
Barmaid oder Bartschter**
zwei Freitage, guter Verdienst. Offerten unter Chiffre B 2 2632 an die Hôtel-Revue, Basel 2.

17jähriger Schweizer sucht in Erstklasshotel
Kellner-Lehrstelle
Zürich bevorzugt. Offerten erbeten an Bruno Kaiser, Spiezweg 40, Zürich 11/52.

Au Rendez-vous, Grindelwald sucht
Serviertochter
sprachenkundig und servicegewandt. Gelegente Freizeite. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefälligst mit Bild an Fritz Kaufmann-Jost, Restaurant-Tea-room Au Rendez-vous, Grindelwald.

VERBIER
Nous cherchons pour cette saison d'été
**un bon cuisinier
une fille de salle
une jeune serveuse**
Faire offre avec certificats et photo à l'Hôtel Rosa-Blanche, Verbier, Valais.

Gesucht wird in modernst eingerichteten Betrieb
Allein-Lingère
in Jahresstellung. Offerten unter Chiffre L R 2638 an die Hôtel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison
Alleinkoch
Eintritt 1. Juni. Offerten an Hotel Hof und Post, Innerkirchen, Tel. (036) 5 19 51.

Gesucht tüchtige
Köchin
in kleineren Jahresbetrieb. Gute Entlohnung. Eintritt nach Übereinkunft. Hotel Vogt und Flügelrad, Basel.

Hotel-Restaurant Salmen, Schlieren
Wir suchen
**Chef de partie
Commis de cuisine
Hilfskoch
Serviertochter
Buffetdame
Hilfspersonal**
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Pfenniger, Inhaber.

Gesucht
Saaltochter
versiert in beiden Services. Hoher Verdienst. Kost und Logis im Hotel. Ferner junges Mädchen als
Saalpraktikantin
Gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Offerten an Hotel Paix & Post, Sion VS.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen



Wir suchen
für unseren am Bahnhof Zermatt gelegenen
Kiosk (Express-Buffer) per 1. Juni

**Kioskverkäuferin
oder Buffetdame**

selbständig, wendig, sprachenkundig.

Detaillierte Offerten mit Photo erbeten an Seiler Hotels,
Zermatt.

Gesucht

per 1. Juni 1960 eine tüchtige, erfahrene

Barmaid

in gutgehenden Jahresbetrieb nach Bern. Ebenfalls ist die Stelle eines

Chasseurs

neu zu besetzen. Offerten unter Chiffre B E 2667 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt nach Basel:

**Gardemanger
Hilfskoch
Buffetdame
Serviertochter**

Gefällige Offerten unter Chiffre G M 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosse Lebensmittelfabrik

sucht für die Versuchsabteilung bestens ausgewiesenen

KOCH

Es wollen sich nur Schweizerbürger melden, die über
mehrjährige gute Berufskennntnisse verfügen. Es handelt
sich um eine Dauerstelle mit neuzeitlichen Arbeitsbe-
dingungen, Pensionskasse.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisko-
pien und Photo sind erbeten unter Chiffre O H 2553 an
die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

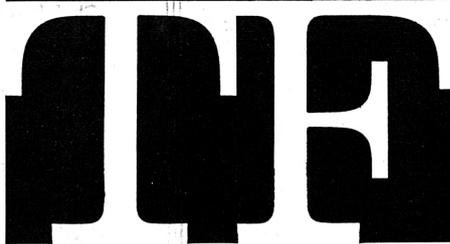
Hier gibt es
guten Kaffee...



ALS Hotelier und Restaurateur wissen Sie was es bedeutet,
wenn man das sagt... Kaffee ist heute das Genussmittel,
Anreger für die junge und Tröster für die ältere Gene-
ration. Aus einem Grund vor allem möchten wir Ihnen
als Grossverbraucher INCA empfehlen: oft kommen
Sie doch am frühen Morgen oder abends spät, wenn
Ihre Kaffeemaschine ausser Betrieb ist in die Lage
Ihren guten Gästen rasch einen wirklich guten Kaf-
fee zu servieren... Welche Freude, wenn Sie hören
«Ah... wie zuhause». INCA - der Sofortkaffee mit
dem natürlichen Kaffee-Aroma ist ein volllöslicher
Extrakt aus reinem, feinstem Bohnenkaffee.
Probieren Sie es doch einmal mit unserer be-
sonders preisgünstigen INCA-Grosspackung.



Thomi + Franck AG Basel 7



Es lohnt sich, denn INCA ist
ein Thomi + Franck-Produkt

On demande

pour entrée de suite ou à convenir:

**saucier
ou commis-saucier
entremetier
commis de cuisine**

(Places à l'année). Faire offres avec copies de certificats au
Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht

in Jahresstelle für erstklassiges Hotel-Restaurant

**Commis de cuisine
Buffetdame
Buffetköcher
Tournante
Saaltochter
Restaurationstochter
Zimmermädchen
Office-Hausbursche**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: A. Hunziker, Hotel Sternen, Belp BE.

Nach Zürich gesucht per sofort:

Personalkoch oder -köchin

per 1. Juni
Commis de cuisine

Offerten an Direktion Waldhaus Dolder, Zürich.

La Société Anonyme du Téléferique Château-
d'Oex-La Braye cherche

**employé(e) de bureau-
caissier (ère)**

Connaissances d'anglais exigées. Place stable.
Caisse de retraite. Faire offre avec certificats et
propositions de salaire à Monsieur le Dr A. Favrod-
Coute, Château-d'Oex.

Gesucht

für Sommersaison

**Commis de cuisine
Saucier
Sekretärin-Journalführerin
Anfangszimmermädchen
Anfangsgouvernante
Telephonist-Chasseur
Saaltochter**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Park-
hotel Schoenegg, Grindelwald.

Clinique privée de Genève cherche

directeur-administrateur

ayant grande expérience hôtelière. Faire offres
sous chiffre D 62064 X à Publicitas Genève.

Gesucht

Koch-Lehrling

Bevorzugt wird der Lehre entlassener Bäcker
oder Konditor in gut eingerichteten Landgasthof
Nähe Zürich. Offerten an Frau Madar, Gasthof
Steinhof, Würenlos, Tel. (056) 3 51 10.

**Hotel Bernerhof
Gstaad**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Sekretärin

(für Journal, Kasse, Korrespondenz und Récep-
tion)

Küchenchef

**Anfangs-Oberkellner
oder Obersaaltochter
Serviertochter**

Offerten mit Bild und Zeugnisaufschriften an die Direktion.

Gesucht

in Jahresstelle fachkundige

Buffetochter

Guter Anfangslohn nebst Kost und Logis. Eintritt
nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Kreuz, Balsthal/SO, Tel. (062)
2 74 12.

Gesucht nach Saas-Fee

Langefuh, Luftseilbahnstation, in Restaurant
Bergsteigerheim: tüchtige, sprachenkundige, an
Stössbetrieb gewöhnte

SERVIERTOCHTER

vom 1. Juni bis 1. Oktober, sehr grosser Verdienst,
daselbst tüchtige

TOCHTER mit Kochkenntnissen

gleiche Zeit. Guter Lohn; ferner für Juli und August

MÄDCHEN zur Aushilfe in Küche und Betrieb.

R. und B. Lomatter, Restaurant Bergsteigerheim
Langefuh, Saas-Fee. Tel. (028) 7 81 52.

Gesucht

**Saaltochter
Anfangs-Saaltochter**

Eintritt ca. Mitte Mai oder nach Übereinkunft.
Offerten an: Hotel Schwanen, Rheinfelden
b./Basel.

On cherche de suite

une sommelière (er)

Connaisant bien le service de restauration. Faire
offres au Restaurant des Halles, Neuchâtel.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft in gutbekanntes
Ausflugrestaurant, tüchtige auch im Speisesevice
gewandte

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Geringe Freizeit, Zimmer
und Wäsche im Haus. Offerten erbeten an Fa-
milie J. Kälin, Tel. (062) 5 20 03, Restaurant Säli-
Schlossli, Postfach, Olten.

Hotel Pardenn, Klosters

sucht mit Eintritt Anfang Juni für Sommersaison:

**Küchenchef
Saucier
Entremetier
Pâtissier
Zimmermädchen
Saalkellner**

Im Herbst besteht die Möglichkeit zur Weiterplatzierung.
Bei Zügung Wintersaison-Engagement in Aussicht. Offe-
ren mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an J. A. Craess-
ly, zurzeit Grand Hotel Continental, Montreux.

Derby Hotel Bahnhof, Wil SG
neues, modern eingerichtetes Hotel-Restaurant, sucht:

Küchenchef
Saucier
Commis
Patissier (eventuell Ehepaar)
Chef de service
Gouvernante
Portier

Bewerber, die sich über eine erfolgreiche Laufbahn ausweisen können und sich mit Begeisterung für eine schöne Aufgabe einsetzen möchten, wird eine interessante, gut-bezahlte Dauerstellung geboten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Direktion Derby Hotel Bahnhof, Wil SG.

Hôtel Victoria, Villars-sur-Ollon
(Saison d'été et d'hiver) demande:

jeune pâtissier entrée 20 juin
commis entremetier qualifié, entrée 7 juin
chef d'étage entrée 20 juin
lingère entrée 1er juin
cuisinière à café entrée 15 juin

Offres avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction.

Sporhotel Terminus, Davos-Platz
Wir suchen zur
Leitung unseres Touristenlagers
und zur teilweisen Unterstützung im Hotelbetrieb ein tüchtiges, fachkundiges
Ehepaar
(auch gesetzteren Alters) in Jahresstelle.

Nous cherchons pour Genève

couple-hôtelier

capable possédant des langues et certificat de capacité pour la direction d'un hôtel garni de 75 lits, avec tout confort, ainsi qu'un Bar. Faire offres avec photos, prétentions de salaire et copies de certificats sous chiffre O 250293 X Publicitas Genève.

Hotel Müller au lac, Ascona
sucht für baldmöglichsten Eintritt:

Sekretärin (jüngere)
Saaltöchter (selbständige)
Lingère
Buffetlehrtochter

Gesucht
in grössere Ortschaft in der Ostschweiz in gut-gehendes Speiserestaurant: tüchtiger
Alleinkoch
Offerten unter Chiffre OFA 7262 St. an Orell Füssl-Annancen, St.Gallen.

Gesucht
per sofort in Bad-Hotel:

Gouvernante Stütze der Hausfrau
Lingère
Saaltöchter
Tournante für Zimmer und Saal

Offerten erbeten an Postfach 31922, Baden (Aargau).

 **Sporting Restaurants Biel**

suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Entremetier
Commis de cuisine
Serviertochter
Buffetöchter (eventuell Anfängerin)
Commis de restaurant

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an G. Schluchter, Sporting Restaurants, Biel.

Hôtel Alpina et Savoy
Crans-sur-Sierre, 1er ordre, été/hiver, cherche pour la saison d'été:

pâtissier
garçon de cuisine
demi-chef
lingère
repasseuse (évent. à l'année Entrée de suite ou à convenir.)

Faire offres avec photo, références, copies de certificats, date d'entrée possible et prétentions de salaire.

Gesucht
fachtichtige
Buffetdame

sprachenkundig in grosses Saison-Restaurant (Fremdenzentrum am See). Offerten mit Unterlagen unter Chiffre B D 2669 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Stern, Chur
sucht tüchtige
Serviertochter

für das Restaurant. Ausgezeichneter Verdienst.

Hotel Continental, Biel
Tel. (032) 2 32 55 sucht per sofort
Buffetöchter oder -bursche

Gute Gelegenheit, Französisch zu erlernen.

Hotel Bären, Wilderswil Interlaken
sucht für lange Sommersaison, Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft:

Zimmermädchen
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Saalpraktikant(in)
Commis de cuisine

Familie Zurschmiede.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Restaurations-tochter
oder -kellner
auf anfangs Juni:
Winebutler/Assistant-Chef
de service
Kellner u. Töchter für Saal u. Rest.
Anfangs-Saaltöchter
Commis de salle

Handgeschriebene, detaillierte Offerten an Hotel Fürigen, Fürigen (Vierwaldstättersee).

Gesucht für Saison Mai bis Oktober:

Saalkellner
Commis de rang

Ferner ab 9. Mai
2 Serviceaushilfen
für zirka 8 Tage.
Offerten an Vitznauerhof, Vitznau, Tel. (041) 831315.

Sehr gepflegter Restaurations- und à-la-carte-Betrieb, Stadtnähe von Bern, sucht per sofort oder später tüchtigen, selbständigen
Commis de cuisine

Hoher Lohn, Zimmer im Hause, sehr geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Telephone (031) 655047.

Hotel Weisses Kreuz, Pontresina

Sekretärin selbständig und sprachenkundig
Zimmermädchen
Hilfsportier

Offerten an E. Hofer, Dir.

Hotel Acker, Wildhaus
sucht in Saison- oder Jahresstelle

Anfangssekretärin
Restaurations-tochter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Buffetöchter

Offerten erbeten an die Direktion.

Dolder Grand Hotel, Zürich
sucht in bestbezahlte Jahresstelle

I. Etagen-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an die Direktion.

Hotel Schiff, Murten
sucht für lange Sommersaison
Commis de cuisine

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an Familie Lehmann, Hotel Schiff, Murten.

Gesucht
tüchtiger
Küchenchef

zu kleiner Brigade. Jahresstelle, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, Grosser Lohn. A. Petermann, Hotel Landhaus, Emmenbrücke, Tel. (041) 5 37 37.

Hôtel City Café-Restaurant, Payerne
cherche pour le 15 mai ou date à convenir:

cuisinière seule évent. jeune cuisinier très capable
garçon de maison
file de cuisine
Places à l'année.
Faire offres à F. Lauber.

 **Hotel Astoria Luzern**
sucht:

Büropraktikantin
Chef de rang
Commis de rang
Restaurations-tochter
Buffetöchter-Kaffeeköchin
Lingeriehilfen
Officemädchen
Küchenbursche

Offerten an die Direktion des Hotels, Tel. (041) 26226.

Hotel Halbinsel Au
sucht für lange Sommersaison (evtl. Jahresstelle)
Chef de partie (Saucier)
Commis de cuisine

Geboten wird hoher Lohn, gute Unterkunft und Verpflegung, geregelte Arbeitszeit. Ausführliche Offerte mit Lohnanspruch an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, Au-Wädenswil/ZH.

Hotel Hirschen, Wildhaus
sucht auf 15. Mai/1. Juni

Barmaid
Restaurations-tochter
Sekretärin-Telephonistin
Commis de cuisine

Erstklasshotel, St. Moritz
(95 Betten) sucht per ca. Ende Juni:

2 Zimmermädchen
Patissier (junger)
Küchen-Commis

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre E M 2622 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jungen
Koch-Commis
in modernat eingerichtete Küche, und junges, flinkes
Zimmermädchen

Geregelte Arbeitszeit, guter Lohn Jahresstellen. Offerten erbeten an «Hotel Bären» Langenbruck/Bl.

Hotel Metropole und Peter's Restaurant, Wengen
Ich suche für die kommende Sommersaison (Juni bis Mitte September):

Büropraktikantin
Saaltöchter
Partieköche
Restaurantköchter
Küchen- und Officeburschen
oder -mädchen

Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an P. U. Lehmann, Hotel Metropole, Wengen (Bern).

Gesucht
in Restaurant mit Dancing und Bar absolut selbständige
Serviertochter (evtl. Kellner) mit Kenntnissen im Barservice. Guter Verdienst.
Ferner
Buffetöchter (evtl. Anfängerin). Eintritt per 1. Juni oder nach Übereinkunft, für lange Sommer- und Winterseason.
Offerten mit Photo und Zeugnissen an J. Streiff, Hotel Niederschlacht, Braunwald.

Gesucht
in neues Hotel-Restaurant-Bar, per sofort:

Serviertochter
Barmaid
Barmaid-Anfängerin
Zimmermädchen
Jahresstellen mit gutem Verdienst.

Offerten erbeten an C. Musiconico, Hotel Münzhof, Rorschach, Tel. (071) 4 33 36.

Gesucht:
Chef de rang
Zimmermädchen
Lingeriemädchen

Hotel Schweizerhof, Zürich.

Hotel ersten Ranges, Luzern
sucht für sofort tüchtige
Lingerie-Gouvernante

Offerten sind zu richten unter Chiffre R L 2654 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. Juni
Buffeldame

Gutbezahlte Jahresstelle, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Hotel Metropol, Solothurn.

Gesucht
für sofort in Grossrestaurant guten
Küchenchef

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten sind erbeten an W. Bertschold, Hotel-Restaurant Rheinfelderhof, Basel.

Hôtel Beaulac, Neuchâtel
cherche
secrétaire-réceptionniste - aide du caissier

Bonne connaissance des langues exigées. Place à l'année. Faire offres à la direction avec photo, références et copie de certificats.

Wir suchen
als Ferienablösung für 3 Monate ab ca. 10. Juli 1960 eine
Gouvernante oder Hausbeamtin

Offerten an Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, Zürich 8/32.

Hotel-Rest. Salmen, Schlieren
sucht tüchtige
Hotel-Sekretärin
sprachgewandt, sowie
II. Sekretärin

für allgemeine Bureauarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an A. Fenniger, Inhaber.

Hotel Waldhaus, Vulpera

sucht für Sommersaison

Etagenportier
Anfangs- oder
Hilfzimmermädchen
Angest.-Zimmermädchen
Serviertochter
 für Restaurant und Courier
Chef de rang
I. u. II. Commis-Pâtissier
Küchen- u. Officemädchen
II. oder Hilfskellermeister
I. u. II. Wäscherin für Gästewäsche
Lingeriemädchen und
Glätterinnen
Strandbad-Aufseher
Strandbadhilfe

Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen beliebe man zu richten an die Direktion Waldhaus Vulpera, Engadin.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für die kommende Sommersaison (Mitte Juni bis Anfang September) folgendes, bestqualifiziertes Personal:

Etagen-Gouvernante

Sommer- und Winterstelle

Personal-Koch

(-köchin), Jahresstelle, ab sofort

Glätterin

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft für die Sommersaison bis Ende Oktober junger, tüchtiger

Koch oder Köchin

neben jungem Chef; sowie

Service-Praktikantinnen

für Saal und Restaurant

Lingeriemädchen

Hilfzimmermädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schützen, Rheinfelden AG, Telefon (061) 875004.

Grosses Luxushotel in St. Moritz

sucht für Sommersaison 1960

I. Kassier

1. Journalführer

2 Oberkellner

Chef-Entremetier

Chef-Rotisseur

Metzger

4 Commis de cuisine

2 Commis-Pâtissier

Buffetgouvernante

Officegouvernante

Küchenguvernante

2 Glätterinnen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre L U 2550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide

sucht für Sommersaison, Eintritt ca. Mitte Juni, jüngeren, sprachkundigen

Oberkellner

Economatgouvernante

Kaffeeköchin

Buffetdame

Restaurationsstöchter

Zimmermädchen

Offerten mit Beilagen an die Direktion, A. Poléra.

Hotel Hecht, St. Gallen

sucht:

Betriebs-Kontrollleur

jüngeren, mit kaufm. Schulung, für alle vorkommenden Kontrollarbeiten.

2 Restaurationsstöchter

Eintritt sofort.

Lingeriemädchen

Offerten an die Direktion erbeten.

Suvretta-House, St. Moritz

sucht für die kommende Sommersaison, evtl. auch Wintersaison 1960/61

Journalführer

Commis-Pâtissier

Boucher

Commis de bar

Glätterin

Lingeriemädchen

Officemädchen

Argentier

Offerten erbeten an die Direktion des Suvretta-House, St. Moritz.

TESSIN

Gesucht für sofort bestqualifizierter

Küchenchef

in Saisonstelle (April-November). Offerten mit Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre T K 2261 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina

sucht für Sommer- und Wintersaison:

Chef de cuisine

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Kronenhof, Pontresina.

Wir bieten

fach- und sprachkundiger

Restaurations-Tochter

angenehme Jahresstelle. Hoher Verdienst und geregelte Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Nur gutausgewiesene Bewerberinnen adressieren ihre Offerten mit Photo an Hotel Kreuz, Balsthal SO, Telefon (062) 274 12.

Gesucht

per 15. Mai oder 1. Juni lediger oder verheirateter

KOCH

zu kleiner Brigade. Sehr angenehme Arbeitszeiten. - Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsanspruch an H. A. Schaar-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

Grösseres, renoviertes

Erstklasshaus

in international bekanntem Sommer- und Wintersportplatz sucht für kommende Sommersaison

I. Oberkellner

eventuell auch für Wintersaison. Offerten mit Referenzen von qualifizierten Bewerbern mit langjähriger Berufserfahrung erbeten unter Chiffre O C 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel und Kurhaus, Bad Tarsp

sucht für lange Sommersaison (Mai bis September):

Zimmermädchen

Angestellten-Zimmermädchen

Officemädchen

Gute Lohnbedingungen und bei Zufriedenheit Winterengagement in unserem Grand Hotel Tschuggen, Arosa, zugesichert. Ausführliche Offerten (Zeugnisse, Photo) sind zu richten an die Direktion.



Seiler Hotels, Zermatt

suchen tüchtige und erfahrene

Buffetdamen

Offerten mit Bild und Referenzen an die Direktion erbeten.

Gesucht

Etagen-Portier

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Schweizerhof, Basel.

Buffet de la Gare Genève-Cornavin

sucht in gutbezahlte, interessante Dauerstellen (Eintritt sofort oder nach Übereinkunft)

Chef de service

Gouvernante d'office

Dames de buffet

Filles de buffet

Vendeuse serveuse Bar Express

Caviste

Aide-Caviste

Lingere-Repasseuse-Stoppeuse

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnangaben an Bahnhofbuffet Cornavin-Genève, Personalbureau.

Für NEUERÖFFNUNG per 15. Mai 1960

in Restaurant-Tea-Room nach BASEL

gesucht

Gardemanger

Kaltmamsell

Commis de cuisine

I. Buffetdame - Stütze des Patrons

Buffettöchter auch Anfängerinnen

Restaurations- und Serviertöchter

Officemädchen

Office-Küchenburschen

Gefl. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an: Edm. E. Müller, Vommatstrasse 22, Luzern.

Restaurant

sucht für die Sommersaison, eventuell auch für Jahres- und Dauerstelle einen gut präsentierenden

Chef de service-Oberkellner

von Format (mit Auslandpraxis angenehm) sprachgewandt, im Alter von 30-45 Jahren, guter Verkäufer, fundierte Küchen-, Keller- und etwas Barkenntnisse, gewandt im Umgang mit schweizerischer und internationaler Klientel, dem Personal gegenüber autoritär und in jeder Hinsicht korrekt, in bekannten, sehr sorgfältig geführten, gut schweizerischen Betrieb. Eilofferten mit Lebenslauf, Ausweisen und Angaben der Verdiensterwartung bitte unter Chiffre F O 2674 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Alpenblick und Waldhaus (130 Betten)

Braunwald (1300 m)

Wir suchen für lange Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) in gut frequentiertes Haus:

Zimmermädchen

Pâtissier

Chef de partie

Commis de cuisine

Commis de rang (Saalkellner)

Officemädchen

Küchenhilfe (sehr guter Lohn)

Bitte schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien an: K. E. Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina
sucht für die Sommersaison

- Saucier
- Entremetier
- Commis de cuisine
- Kontrollleur
- Chef de rang
- Demi-chef de rang
- Commis de rang
- Kellerbursche
(deutschsprachig)

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina.

Hotel Schweizerhof, Vulpera
sucht für die Sommersaison:

- Barman-Chef de hall
- Badkassier(in)
- Fangodame
- Personalkoch(-köchin)
- Officemädchen
- Zimmermädchen

Offerten erbeten an die Direktion.

Kurunternehmen
sucht per sofort:

- Kaffeeköchin
- Warenkontrollleur
- Economathilfe
- Bädergehilfin
- Officemädchen

Eilofferten mit Zeugniskopien erbeten unter Chiffre D R 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bad und Kurhaus Lenk

im Simmental (Berne Oberland) sucht für die Sommersaison (1. Juni bis 18. September)

- Entremetier
- Saucier
- Gardemanger
- Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild sind zu richten an die Direktion: A. Giger, Telefon (030) 92424.

In Bad-Hotel in kleine Brigade gesucht

jüngerer Koch

Eintritt bald. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Bad-Hotel Bären, Baden.

Gesucht

per sofort in frisch renoviertes Hotel:

- Köchin neben Chef
 - 2 Küchenmädchen
 - Alleinzimmermädchen
 - Serviertochter
 - Hausbursche
- Alle neuzzeitlichen Maschinen vorhanden. Familiäre Behandlung.

Offerten an Hotel-Bad Schauenburg bei Liestal.

Wir suchen:

einen

Geschäftsführer-Assistenten

[per sofort oder nach Übereinkunft. Sie sollten über eine gute Allgemeinbildung und gute Fachkenntnisse - Fachschule oder entsprechende Lehrzeit - verfügen und an methodisches Denken und Arbeiten gewöhnt sein. Wenn Sie gewillt sind, in einem lebhaften Betrieb, der Ihnen Aufstiegsmöglichkeiten bietet, mit Freude und Energie zuzupacken, dann sind Sie der richtige Mann für uns. Sie würden bei uns in den verschiedenen Sparten - anfangs in unserem Zentraleinkauf - beschäftigt werden. - Es erwartet Sie ein fort-schrittlicher Teamgeist und die Möglichkeit, sich in allen Abteilungen unseres Unternehmens auszubilden. Senden Sie Ihren handgeschriebenen Lebenslauf mit Photo, Zeugnisausschnitten und Referenzen an die Personalabteilung, Seestrasse 160, Zürich 2.

MÖVENPICK

Gesucht

für Sommersaison in moderne Confiserie (Tea-Room) mit Restaurant, tüchtige und erfahrene

Directrice

für die Leitung unserer gepflegten Restaurationsbetriebe. Offerten mit Referenzen an Seiler Hotels, Zermatt.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht zu raschem Eintritt tüchtigen und sprachkundigen

Journalführer-in

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an Direktion.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche

commis-pâtissier

Entrée 15 mai ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.

GENÈVE, hôtel 1^{er} ordre

cherche

gouvernante-générale

expérimentée. Prière faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre G G 2544 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

per 1. Juni in sehr gepflegtes, modernstes Café-Restaurant der Stadt Bern

I. Bufftdame-Gouvernante

Stütze des Patrons

Für diesen sehr gut bezahlten Vertrauensposten kommt nur gut ausgewiesene, tüchtige Schweizer-Bewerberin im Alter von 30-40 Jahren in Frage. Offerten mit Bild und Zeugnissen bitte unter Chiffre: OFA 355 B an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.

Gesucht

per 15. Mai 1960:

- Hilfsbarmaid
- Serviertochter für Bar
- Restaurationskellner (Chef de rang)
- Bufftdame
- Buffttochter

Offerten erbeten an Restaurant Rübli, Bern.

Gesucht

in Jahresstellen auf 1. evtl. 15. Juni

I. Hotel-Sekretärin und Alleinkoch

Neben der beruflichen Eignung werden Charakterfestigkeit und Vorgesetztenverpflichtung verlangt. Handgeschriebene Offerten von gut ausgewiesenen Bewerbern, die Verantwortung auf sich nehmen wollen, sind erbeten an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gepflegter Landgasthof sucht auf 15. Mai

Commis de cuisine

aus der Lehre (viel à-la-carte). Offerten an Hotel Fricklerhof, Sisseln AG.

Wir suchen

in Jahresstelle auf 15. Mai und auf 1. Juni

Serviertöchter

Offerten an Buffet I. Kl., Tel. (062) 8 14 07, Zofingen.

Suvretta-House, St. Moritz

sucht für die kommende Sommersaison, evtl. auch Wintersaison 1960/61 sprachkundige und servicegewandte

Courrier-Saaltochter

Offerten erbeten an die Direktion des Suvretta-House, St. Moritz.

HOTEL L'OTONZE



ASCONA-LAGO MAGGIORE
Wir suchen für Sommersaison bis Ende Oktober

**Buffttochter
Zimmermädchen
Tournante**

Offerten mit Bild an Ferienparadies Hotel Losone (Tessin), Telefon (093) 75101.

Gesucht

per 15. Mai oder nach Übereinkunft

Ehepaar

für die Wartung des «des Alpes» (Dependance). Evtl. Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten mit Referenzen erbeten an Seiler Hotels, Zermatt.

Gesucht

Sekretärin

für deutsche, französische und englische Korrespondenz. Mithilfe für Empfang, Kassa und Journal. Schriftliche Eilofferten sind zu richten an Personalbureau Hotel Schüller, Luzern.

Gesucht nach Lugano

Küchenchef

für à-la-carte-Restaurant. Eintritt 15. Mai oder 1. Juni. Saison bis 1. Dezember. Offerten unter Chiffre L U 2603 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Sommersaison - Klausenpass
Hotel Tell und Post, Urnerboden**

Wir suchen noch ab 1. Juni:

- Köchin
- Koch-Praktikant (in)
- Serviertochter (Passantenbetrieb)
- Hausbursche

ab 15. Mai:

Lehrtochter / Praktikantin

Offerten mit Bild und Zeugnissen an Familie Studer.

Hotel Krone Splez

sucht neben Chef:

- jungen Koch oder Köchin
eventuell auch
- jungen Patissier
(der sich im Kochen noch ausbilden möchte)

Neue, moderne, elektrische Küche. Saison bis Ende Oktober. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hans Mosimann, Hotel Krone, Splez.

Gesucht
in kleineres, erstklassiges Stadthotel

Grillkellner

(Demi-chef oder Commis); eine gewandte

Restaurationsstochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, Solothurn.

Park-Hotel, Pontresina

(Sommer- und Wintersaison) sucht noch folgendes Personal:

- Saucier
- II. Sekretärin
oder Sekretärinpraktikantin
- Zimmermädchen
- Hausbursche (Jahresstelle)
- Office- und Küchenpersonal

Offerten an E. Hofer, Dir.

Park-Hotel, Bürgenstock

sucht
per sofort tüchtige und sprachkundige

BARMAID

Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.



Gesucht für die Sommersaison:

Hotel Mont Cervin

Buffetdame
Commis
de cuisine
Saal-
praktikantin

Aide-Office-
Gouvernante
Restaurations-
tochter

Hotel Viktoria

Office-
gouvernante
Aide-Office-
gouvernante-
Kaffeeköchin
Chef de rang
Demi-Chef

Commis de rang
Nachtportier
Telephonist
Pâtissier
Hilfsportier
Commis
de cuisine

Hotel Seilerhaus

Buffetdame
Buffetlehrtöchter
Restaurationsstochter

Hotel Monte Rosa

Hilfsportier

Gesucht:

**Commis de cuisine
Commis-Pâtissier oder
Entremetier**

Eintritt nach Übereinkunft. Hotel du Nord, Interlaken.

Hotel Albeina, Klosters-Dorf

sucht für die Sommersaison (Eintritt Anfang Juni):
selbständige

**Köchin oder jüngeren Koch
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen**

Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten erbeten an Hans
Allemann-Brosi, Telefon (081) 3 84 22.

Gesucht

für die Sommersaison in sehr gutes Haus:

**Portier, Lingère
Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen
sind zu richten an Hans M. Trepp, Hotel Isla, Arosa.

Posthotel Rössli, Gstaad

sucht sprachkundige

Sekretärin-Journalführerin

Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach
Übereinkunft. Offerten an Familie Widmer-Ammon

Gesucht für sofort:

**Cuisinier
Commis de cuisine**

Hotel Wilden Mann, Bern.

Mittleres Hotel im Engadin

sucht für Sommersaison (Juni bis September)

Sekretärin
(selbständig) für Journal, Kassa, Réception
Allein-Restaurationsstochter
für Bündnerstübli
Economathilfe

Offerten mit Bild an H. Gilli, Hotel Concordia, Zuoz.

Gesucht

per sofort: freundliche

Serviertochter

Dancing Felsenbar, Chur
Telephon (081) 2 28 10.

TESSIN

Wir suchen ein junges, seriöses

Mädchen als Stütze der Hausfrau

in einem Privathaushalt (2 Personen) ohne Kinder.
Geboten werden Familienanschluss, gutes Salär,
Möglichkeit die italienische Sprache zu erlernen,
geregelter Freizeit und eigenes Zimmer. Eintritt
baldmöglichst. Offerten an: A. Fanciola, Hotel
Eplanade, Locarno.

Gesucht

für Sommersaison ab 1. Juni bis Mitte/Ende September:

Küchenchef (Alleinkoch)
Alleinzimmermädchen
2 Küchenburschen

Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften an O. Reichenbach,
Hotel Gertsch, Wengen.

Gesucht
in Hotel (mit 100 Betten) in der Zentralschweiz

Geranten-Ehepaar

evtl. Gerant oder Gerantin

Eintritt baldmöglichst.

Ausführliche Offerten mit Photo und Lohnansprüchen
erbeten unter Chiffre Z S 2449 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort für Sommersaison:

**Office-Hilfsgouvernante
Gardemanger**

Offerten mit Zeugnisabschriften an die Direktion,
Park-Hotel, Vitznau LU.

Nous cherchons
de suite ou date à convenir

**commis de cuisine
lingère qualifiée
2 commis de salle
2 sommelières
2 garçons ou filles d'office**

Prîères d'adresser vos offres avec copies de certificats à
Hôtel de Verbier, Verbier.

Hotel Alpina, Braunwald

sucht für lange Sommersaison, zum Teil in Jahresstelle:

**Restaurationsstochter
Buffetöchter
Zimmermädchen
Küchenbursche-Casseroller**

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an
Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald.

LIDO, LOCARNO

Für kommende Sommersaison 1960 gesucht:

2 Kellner (Eintritt 14. Mai und 18. Juni)
2 Kioskverkäuferinnen
(Eintritt 15. Juni und 1. Juli)
Anfangsköchin
(Eintritt 15. Juni)
Küchenaushilfe (Eintritt sofort)
Kassierer (Student, Eintritt 20. Juni)

Angaben mit Zeugnisabschriften, Photo und Arztzeugnis sind
an die Lido-Direktion zu richten.

Gesucht

per sofort: ausgeleitet

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an:
Hotel Minerva, Lugano.

Gesucht

für sofort

jüngeres Mädchen für Buffet

Wird gerne angeleitet. Zuschriften erbeten an
Hotel Central, Arosa, Telefon (081) 31513.

Wir suchen

in Jahresstelle:

**Commis de cuisine
Commis Pâtissier
Chasseur oder Chasseur**
(sprachkundig)

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit
Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

Gesucht

für die Wintersaison 1960/61 in sehr gutes Haus

Alleinsekretärin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnan-
sprüchen sind zu richten unter Chiffre WS 2539
an die Hotel-Revue, Basel 2.

In modernem Hotel in Basel
ist der Posten einer

Allein- Gouvernante

für Lingerie, Etage, Buffet und Office auf Über-
einkunft neu zu besetzen. Wir bieten: eine gute
Entlohnung, angenehme Zusammenarbeit mit der
notwendigen Unterstützung. Wir verlangen: eine
freudige und positive Mitarbeit, ein korrektes und
sicheres Führen des unterstellten Personals mit
Takt und Umsicht. Bewerberinnen mit den not-
wendigen Fähigkeiten richten ihre Offerten mit
Ansprüchen, Unterlagen und Bild unter Chiffre
A G 1919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle

Serviertochter oder Kellner
per 15. Mai 1960
Buffetmädchen per sofort
Küchenbursche per sofort

Hausbursche
nach Übereinkunft

Hotel Seeland, Biel, Telefon (032) 22711.

Gesucht

in gutfrequenziertes Restaurant an der Brünigstrasse
tüchtige

Restaurationsstochter
sowie
Saaltöchter oder Kellner
Saalpraktikantin

etwas Französisch erwünscht. Sehr guter Verdienst

Offerten erbeten an Hotel Krone, Giswil, Tel. (041) 858151.

Gesucht

für Sommersaison

Köchin

neben Chef. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Photo an Familie Fuchs,
Hotel Eiger, Wengen, Telefon (036) 34132.

Hôtel-Restaurant Central, Martigny

(Valais) cherche pour entrée de suite un

apprenti cuisinier

Hôtel de 1er ordre. Offre de suite à la direction.

Seehotel und Restaurant «Hallwil» Beinwil am See

sucht auf Ende Mai oder nach Übereinkunft in
Jahresstelle

Küchenchef-Alleinkoch

Verlangt wird aufrichtige und seriöse Mitarbeit.
Bankett- und à-la-carte-Kennnisse. Geboten wird
angenehme Behandlung. 1½ Tage frei pro Woche.
Sehr gute Entlohnung. Offerten erbeten an A. Reiss
(Telephon 064/61102).

In gutgehenden Landgasthof wird für Ferienab-
lösung jüngerer, tüchtiger und charaktvoller

Koch

gesucht

Einheirat mit flotter Tochter, anfangs der Zwan-
zigerjahre, nicht ausgeschlossen. Vermögen
Nebensache. Zuschriften mit Bild erbeten unter
Chiffre OFA 8431 B an Orell Füssli-Annoncen,
Langenthal.

Hotel- und Restaurationsbetrieb

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Küchenchef
Commis de cuisine
Köchin
Pâtissier-Aide de cuisine
Saal- und Restaurations-
tochter
Buffetöchter
Buffetpraktikantin**

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno, Telefon
(093) 74808.

Auf den 15. Mai oder später sind in unserem
Hause die Posten:

Restaurationsstochter

(mit Sprachkenntnissen)

Commis de cuisine

(neben Chef) neu zu besetzen. Bewerber richten
ihre Offerten mit Ansprüchen, Bild und Unterlagen
an Hotel du Commerce, Basel.

Gesucht

in gutgehendes Passantenhotel in Basel

Alleinkellner oder Chef de rang

sprachkundig. Eintritt 15. Mai. Offerten unter
Chiffre C A 2516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel Eden, Montreux

cherche

1er commis-gardemanger

Hotel Bad und Kurhaus Lenk

im Simmental (Berner Oberland) sucht für die Sommer-
saison (1. Juni bis 18. September) sprachkundigen

**Chef de rang
Commis de rang
Saaltöchter**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
die Direktion: A. Giger, Telefon (030) 92424.

Hotel Bad und Kurhaus Lenk
im Simmental (Berner Oberland) sucht für die
Sommersaison (1. Juni bis 18. September) spra-
chenkundigen

Büropraktikant

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu
richten an die Direktion: A. Giger Tel. (0320) 92424

Gesucht
in Jahresbetrieb

Buffetochter oder -bursche

evtl. Anfänger. Eintritt sofort oder nach Überein-
kunft. Offerten an Posthotel Rösli, Gstaad.

Gesucht

nach Übereinkunft für lange Sommersaison:
jüngere selbständige

Köchin oder Koch

Gute Entlohnung, geregelte Freizeit.
Offerten mit Zeugnisabschriften sind erbeten an
Hotel Adler, Stein am Rhein, Tel. (054) 86858.

Hôtel-Restaurant «Les Mélézes»

à Crans s/Sierre, recherche pour la prochaine saison d'été:

portier
femme de chambre
lingère
filles de cuisine

Gesucht in Jahresstelle nach Basel

ein tüchtiger
Aide de cuisine
eine tüchtige
Restaurationskellnerin

ein tüchtiger
Grill-Room-Kellner
ein tüchtiges
Hausmädchen

Eintritt 15. Mai 1960. Guter Lohn. Servicepersonal
Garantie-lohn. Jede Woche 1 1/2 Tage frei. 4 Wochen
bezahlte Ferien.
Offerten von qualifiziertem Personal mit Zeugnissen und
Photo erbeten unter Chiffre N B 2537 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

**Commis
de cuisine**

est demandé

pour le 15 mai 1960. HOTEL DE LA PAIX,
GENÈVE.

Restaurant Robinson, Crans s. Sierre

cherche

un cuisinier seul
pour saison d'été ou à l'année
**une lingère-femme de
chambre**

Faire offres avec copies de certificats à Restaurant Robin-
son, Crans sur Sierre, téléphone (027) 52103.

**Bern
Hotel Bären**

Eröffnung Neubau 1. Juli 1960, (80 Betten, kleines Restau-
rant), sucht folgenden Personal:

- Bureau:
II. Sekretärin-Telephonistin
Praktikantin
Nachtportier
- Etage:
Portiers
Zimmermädchen
- Lingerie:
Lingeriemädchen
Wäscherin
- Restaurant:
Buffetdame
Serviertöchter
Officemädchen
Kellerbursche
- Küche:
Koch-Commis
Kochlehrling
Casserolier
Küchenmädchen
- **Gouvernante u. Praktikantin**

Offerten an H. Marbach, Flurstrasse 35, Tel. (031) 83166.

TESSIN

Für Sommersaison suchen wir mit Eintritt nach Überein-
kunft noch:

Lingerie-Zimmermädchen
Küchenmädchen
Küchen-Hausbursche

Offerten an J. Walser, Hotel Eden au Lac, Brissago.

On cherche:

cuisinier - chef de partie

Offres avec certificats et prétentions de salaire au
Restaurant des Halles, Neuchâtel.

Gesucht nach St. Moritz in Saison- oder Jahresstelle mit
baldigem Eintritt

Saaltöchter, Zimmermädchen
Lingeriemädchen, Küchenmädchen

Offerten mit Referenzen, Verdienstanprüchen und Ein-
trittsdatum an Alkoholfreies Hotel Bellava, St. Moritz, Te-
lephon (083) 33245.

Wir suchen gutausgewiesenen

Küchenchef

als Ferienablösung für zirka 3 Monate. Offerten
sind unter Beilage von Zeugnisabschriften zu rich-
ten an Spitalverwaltung Glarus.

Gesucht

in Jahresstelle

**Gouvernante-
Vertrauensperson**

Tea-Room Münsterberg, Basel.

Gesucht

in mittleres Bahnhofbuffet (20 Bahn-Minuten von
Zürich und Luzern) tüchtige

Buffetdame oder Buffetochter
Buffet-Lehrtochter oder Praktikantin

in rechtbezahlte Jahresstellen. Regelmäßige Arbeits-
und Freizeit. Offerten an Bahnhofbuffet Zug.

Etablissement médical à Lausanne

cherche pour de suite ou date à convenir

gouvernante d'économat

très compétente. Place stable, très bien rétribuée.
Offres détaillées sous chiffre G. E. 2264 à l'Hôtel-
Revue, Bâle 2.

Hotel Sonnenhof, Ascona

sucht für Saison bis Ende Oktober

Patissier (entremetskundig)
Saalkellner
Saaltöchter
Officemädchen
Küchenmädchen

Offerten erbeten an Direktion Hotel Sonnenhof, Ascona.

Wir bieten tüchtigem Ehepaar - or :

Küchenchef

sie :

Lingerie/Economat

Gelegenheit, sich mit 50 bis 100 Mille (Übernahme
Aktien) an einem mittleren Hotel mit 300jähriger
Tradition zu beteiligen. Das Haus befindet sich
in einem stark frequentierten Kurort-Heilbad der
deutschen Schweiz und verfügt über ausgezeichnete
Räumlichkeiten und Garten. Eintritt auf 1. Juni er-
wünscht. Ausführliche Angebote erbeten unter
Chiffre K G 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommer-, evtl. auch für Wintersaison

Alleinkoch
oder Commis (elektr. Küche, Hilfspersonal)
Für anfangs Juni
Restaurationskellner
(Jahresstelle; Wirtschaft mit automat. Kegelbahn)
Für Sommersaison evtl. auch Herbst und Winter:
Saaltöchter
(möglichst sprachkundig)
Für Mitte oder Ende Mai
Hausbursche
(möglichst deutschsprachend)

Hotel Scaletta, S-chanf (Oberengadin), Tel. (082) 67271.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht in Jahresstelle

Chasseur
und
Chasseur-Telephonist

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniss-
kopien an die Direktion.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft

Köchin

neben Chef, in neuzeitlich elektr. Küche. Offerten
an E. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken, Tele-
phon 21333.

Gesucht

in Restaurationsbetrieb in der Zentralschweiz
tüchtige

Allgemein-Gouvernante

Vertrauensposten, gutbezahlte Jahresstelle. Ge-
regelte Arbeits- und Freizeit. Offerten unter Chiffre
A G 2433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommer- und Wintersaison in gutfrequenziertes
Hotel mit 50 Betten nach Davos jüngerer

Alleinkoch oder Köchin

in sehr gut eingerichtete, helle, elektrische Küche
(keine Restauration). Offerten mit Photo und Ge-
haltsansprüchen sowie möglichen Eintrittstermi-
nen unter Chiffre S W 2572 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Gesucht

zu baldigem Eintritt:

tüchtiger
Küchenchef
Aide de cuisine
Commis
Patissier

Referenzen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre
K U 2508 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtige

Buffetochter

in Café-Restaurant. Sehr gu-
ter Verdienst. Offerten an
Frz. Kälin, Hotel Bären, Ein-
stedeln, Tel. (055) 6 18 76.

Gesucht

in erstklassigen Betrieb nach
Basel: tüchtigen

Küchenchef

Jahresstelle. Offerten mit Ge-
haltsansprüchen sind erbeten
unter Chiffre X 6923 O
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Nach Davos

für Sommersaison gesucht

Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien
und Photo an Chiffre B H 2571
Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison mit
Eintritt Mitte Mai jüngerer,
tüchtige

Alleinköchin od. junger Koch

Saal- u. Restaurationskellner

Tochter für Zimmer und Wäsche
(Waschmaschine vorhanden)

Hotel-Chalet Schwarzwald-
Alp, ob Meiringen (Berner
Oberland), Tel. (036) 51231.

Per sofort guter

KOCH
(Köchin) für Privatklinik, 28
km von London,
gesucht.
Bekanntmachung von 80 Personen,
Gehalt nach Erfahrung und
Eignung. Genügend Frei-
zeit. Bewerbungen mit Ai-
tersangabe, Gehaltsansprü-
chen und Referenzen unter
Chiffre Nr. 29551 an Urbach
International Advertising
Ltd., 63 Lancaster Grove,
London N.W. 3.

Gesucht
in mittleres Passantenhotel junger

Alleinkoch

Guter Lohn. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten
an Sporthotel Sonne, Andermatt, Tel. (044) 67226.

Gesucht nach Zermatt
auf 8. Juni 1960

Alleinkoch

Deutscher Jungkoch, Chefköchin in guten Ho-
telbetrieb. Offerten mit Lohnangaben, Zeugniss-
kopien unter Chiffre A K 2479 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Jeune cuisinier

est demandé

de suite ou à convenir, place à l'année. Faire offre
avec présentation et certificat à Hôtel-Restaurant du
Cerf, Villars-Chestrés.

Hotel Seiler au Lac
Bönigen / Interlaken

Gesucht baldmöglichst oder nach Überein-
kunft bis Ende Oktober

**Serviertochter /
Restaurationskellner
Zimmermädchen**

Offerten erbeten an Fam. W. Dinkel, Hotel Seiler
au Lac, Bönigen/Interlaken.

Gesucht

in Saison- eventuell Jahresstelle junger, tüchtiger

Koch

für Hotel- und Restaurationsbetrieb. Eintritt
1. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel-
Restaurant Gypsora, Schwarzsee (Kanton Fri-
bourg).

Nach Arosa gesucht

mit Eintritt ca. Mitte Mai für lange Sommersaison

Restaurationskellner

in gutes Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre
M 8542 Ch an Publicitas Chur.

**Stellen-Angebote
in der Hotel-Revue
haben Erfolg!**

Wir suchen

an unsere Bahnhofkioske in Basel, Zürich, Baden,
Schönenwerd und La Chaux-de-Fonds **tüchtige**

Verkäuferinnen

Fremdsprachen sind erwünscht. Gutbezahlte Dauer-
stellen mit vorteilhaften Sozialleistungen.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der
Saläranprüche sind, begleitet von Zeugniskopien und
Photo, zu richten an die **Kiosk AG Bern.**

Gesucht nach Zürich

Wir suchen für unser Selbstbedienungs-Restaurant St.
Annahof einen gut ausgewiesenen

Koch

für die kalte Küche. Wir bieten gute Arbeitsbedingungen.
Das Restaurant wird nur während den Ladenöffnungszeiten
von 7.30-18.30 Uhr geführt, sonntags frei. Eintritt nach
Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Lohnansprüchen
und Zeugnisabschriften sind zu richten an das Sekretariat
des Lebensmittelvereins Zürich, Militärstrasse 8, Zürich 4.

Ferner suchen wir als Ferienablösung für Juli und August
eine tüchtige

Aushilfe

Persönliche Vorstellung erbeten im Restaurant St. Anna-
hof Zürich, Bahnhofstrasse 57a, Zürich 1.

Lebensmittelverein Zürich

NEU CHA TEL 59

Hotel Belvédère, Grindelwald

sucht
Barmaid 20. Mai
Etagenportier 10. Mai
Zimmermädchen 10. Mai
Entremetier-Koch 20. Mai
Büropraktikantin 20. Mai

Offerten an Familie Hauser.

Gesucht

in ruhiges Hotel für die Sommersaison 1960, evtl. auch für den Winter

Alleinchef
 entremetskundig (auch ältere Kraft wird berücksichtigt)
Saaltochter
 sprachenkundig
Anfangssaaltochter
Office-Küchenmädchen
 Zimmer mit fliessendem Wasser, gutes Einvernehmen zwischen Patron und den Mitarbeitern.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen richtet man bitte an Herrn Hermann L. Moser, Besitzer, BELLAVISTA SPORTHOTEL, DAVOS 2.

Gesucht für Sommersaison:

Badmeisterin-Masseuse
Sekretärin-Praktikantin
Portier-Conducteur
Restaurationstochter
Saaltochter
Zimmermädchen
Küchenbursche
Hausbursche
Casserolier

Offerten erbeten an die Direktion, Hotel Alvanenau-Bad

Hotel St. Gotthard-Terminus in Luzern
 sucht

Buchhalter / in

für Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an die Direktion.

Hotel Segnes und Post Flims-Waldhaus

sucht für lange Sommersaison

Paissier
Commis de cuisine
Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Dir. A. Klein-guti.

Gesucht

wird für Jahresstellen in kleines Hotel:

Lingère tüchtig, selbständig
Office-Hausmädchen oder -bursche
Serviertochter sprachenkundig
Commis de cuisine oder Hilfsköchin

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten erbeten an Hotel Adler, Arth am See.

Gesucht

für Sommersaison: tüchtige

1. Saaltochter
 deutsch und französisch sprechend; Eintritt 1. Juni
Restaurationstochter
 mit Kenntnissen im Barservice
 oder tüchtige
Barmaid
 mit Kenntnissen im Speiseservice, in Dancing-Bar.
 Eintritt 10. Juni evtl. 1. Juni.
 Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Wir suchen
 nach Übereinkunft nach Bern einen älteren

Chef de service / Stütze der GerantIn

für unser erstklassiges Tea-Room. Bestausgewiesene, initiative und sprachenkundige Bewerber, die in den verschiedenen Sparten des Hotelgewerbes durchaus bewandert sind, wollen ihre Offerte mit Angabe über Lebenslauf und Beilagen von Zeugnissen sowie Photographie einreichen, an Postfach Bern, Transit 648.

Gesucht
 per sofort oder 15. Mai junge, tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten an Arthur Dorer, Soldanella-Bar, Bad Ragaz, Telefon (085) 91510.

Gesucht

für Mitte Mai

Anfangszimmermädchen
Anfangssaaltochter
Office-Lingeriemädchen
Küchenbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Gesucht

per sofort in sehr lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb der Stadt Bern (Jahresstellen)

ein tüchtiges, sprachenkundiges

Bürofrülein

für Réception, Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten. Rechter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit.

3 Serviertochter evtl. Kellner

Guter Verdienst. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre G E 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für Kantine auf grosser Gebirgsbaustelle im Wallis gesucht

Hilfskoch

ab sofort bis Ende Oktober 1960

Kellner

ab sofort, evtl. ganzjährig

Sprachen: Deutsch und Französisch.

Offerten mit Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A 11074 Y an Publicitas Bern.

Gesucht für Baukantine ARA in Bern

1 Küchenchef

für eine Belegschaft von ca. 30 Mann

Für Baukantine auf der Täschalp (Wallis)

1 Hilfskoch

3-4 Küchengehilfen (-gehilfinnen)

Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittsdatum sind zu richten an Walter J. Heller AG, Bern, Bauunternehmung.

Gesucht

in Schweizer Hotel am Meer nach

SPANIEN

tüchtige

Köchin oder Koch

für ca. 5 Monate. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen an F. Kaufmann, Restaurant zum Frohsinn, Buchs ZH.

Gesucht: junger

Koch

nach Perth, Westaustralien

in gutes Restaurant. Etwas Englisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Offerten an Louis Indle, z. Zt. bei F. Lehmann, Rüttschistrasse 23, Zürich 10/37, Tel. (051) 268678.

Offre de postes pour la salle

2 jeunes filles

de bonne volonté pour assister propriétaire dans petit hôtel recherche, sur le bord de la mer. Ainsi qu'un

cuisinier pour assister chef.

Gyllyngdune Hotel, Falmouth, Cornwall (Angleterre).

Cooks required

for a leading luxury hotel of the English Provinces. Good wages and living in conditions. To obtain an English labour permit applicants must be over 21 years of age and completed 5 years service in the catering industry. Apply with full particulars to the General Manager, The Crown Hotel, Harrogate (Yorkshire/England).

OSLO

Chef de rang et commis de rang

Hôtel de tout premier ordre engage personnes de nationalité suisse, connaissant la tranche et les Bandées. Date d'entrée 15 mai. Prière adresser offres avec copies de certificats et photo à Hotel Nobel, Oslo.

Erstklassiges Schweizer Restaurant in Düsseldorf

sucht per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen und gutausgewiesenen

Küchenchef

erste Kraft. Schriftliche Offerten sind einzureichen an: Hugo Steiger, Walliser Stuben, Adersstr. 46, Düsseldorf.

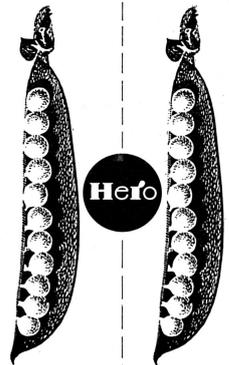
Menus für



sind die beste Werbung für ein Etablissement, denn der Ruf einer guten Küche geht von Mund zu Mund. Es ist kein Geheimnis, dass solche Gaststätten auch dem Gemüse, das vielerorts als Nebensächlichlichkeit behandelt wird, die grösste Aufmerksamkeit schenken. Wählen Sie deshalb Petits Pois des Gourmets, und Sie werden Lob ernten.



Hero Gourmets-Erbsli



eines zarter als das andere!



Achten Sie auf die Silber-Etikette.
 Hero Konserven Lenzburg

Es wohnt sich gut mit



Profil 1060

«Silent Gliss» Vorhangeinrichtungen tragen viel zum behaglichen Wohnen bei. Die formschönen, zierlichen «Silent Gliss» Schienen lassen den Vorhang voll zur Geltung kommen und gewähren bei der Raumgestaltung jede Freiheit. Selbst schwerste Vorhangsstoffe gleiten in den genial konstruierten Profilen leise und mühelos. «Silent Gliss» bietet eine reiche Auswahl von Schienen und Zubehörteilen, die einfachen wie vorwöhntesten Ansprüchen gerecht werden. Auszeichnung «Die gute Form» des Schweiz. Werkbundes SWB und Gütezeichen des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft. Verlangen Sie bitte unverbindlich Prospekte, Handmuster und Referenzen.

F. J. Keller + Co.
Metallwarenfabrik Lyss BE
Telefon 032 857 42/43

Knorr arbeitet für Sie...



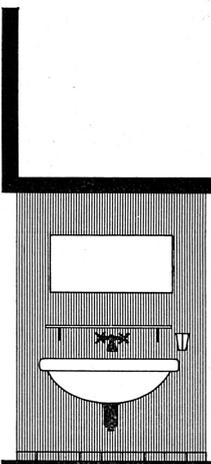
Die Knorr Versuchsküche besteht in Wirklichkeit aus einer ganzen Küchen-Suite, aus Probe-Küchen, Entwicklungsküche und Degustationsküche. Und in jeder schaltet und waltet ein Küchenchef seines Amtes, unterstützt von fachkundigen Gehilfinnen und den neuesten Küchen-Einrichtungen und Küchen-Maschinen. Da werden fertige Suppen- und Saucen-Mischungen auf Geschmack, Geruch, Aussehen und Haltbarkeit geprüft, mit Auge und Gaumen gekostet. Da werden Rezepte, Menu-Vorschläge und Küchentips ausgearbeitet und ausprobiert. Das Hauptziel aller aber, die hier so emsig tätig sind, besteht darin, Mittel und Wege zu finden, um die Arbeit des Konsumenten zu erleichtern und zu verkürzen. Denn über allem steht die traditionelle Qualität der Knorr-Produkte!

Knorr



Knorr Produkte — von anerkannter Qualität!

Für Neubauten und Innenrenovationen



Glanz-Eternit, das schöne und kostensparende Wandverkleidungsmaterial mit seiner sprichwörtlichen Unverwundlichkeit für Küchen, Bad, WC, als Toilettenrückwand in den Gästezimmern, für Trennwände in WC-Anlagen und für zahlreiche andere Anwendungen. Glanz-Eternit ist in 20 verschiedenen Farben erhältlich, schlag- und kratzfest, feuerhemmend und unempfindlich gegen Feuchtigkeit.

Muster, Prospekte und Auskunft über Bezugsquellen nachweis durch

GLANZ ETERNIT AG

Niederurnen GL Tel. 058/4 16 71

ARKINA mineral

das entschlackende Mineralwasser schafft dem Magen wahres Wohlbefinden



Täglich zum Essen serviert — für alle, die das SAVOIR VIVRE gross schreiben, die Tag für Tag fit sein möchten, die beim Autofahren klaren Kopf behalten müssen, kurzum: die Freude am Gesundsein empfinden. Erhältlich in Restaurants und Tea-Rooms. Zum ARKINA-Programm gehören auch Tafelgetränke mit Zusatz von Fruchtessenz und reinen Fruchtsäften: Citron, Orange, Framboise, Abricot, Grapefruit, Ananas. Diese elegante Flasche ist das deutliche Wahrzeichen für echtes ARKINA, für Sie an der Quelle gefasst.

ARKINA S.A. YVERDON-LES-BAINS

Büro-rationalisierung im Hotel- und Restaurationsbetrieb

Der vom Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen veranstaltete Kurs über Büro-rationalisierung im Anstalts- und Restaurationsbetrieb, der am 27. April im Maschinenlaboratorium der ETH in Zürich zur Durchführung gelangte, musste dank der grossen Teilnehmerzahl am 28. April wiederholt werden. Dieser Kurs, der sich speziell an leitende und ausführende Kräfte von Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieben richtete, zeichnete sich vor allem durch das bemerkenswerte hohe Niveau der Referate aus. Die Vortragenden bemühten sich, gemeinverständlich zu sprechen, ihre Darlegungen, wo nötig, durch Lichtbilder zu veranschaulichen, so dass jeder Teilnehmer gut zu folgen vermochte und wertvolle Anregungen mit nach Hause nehmen konnte.

Auf dem Gebiete der Büro-rationalisierung sind in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte gemacht worden. Angesichts des wachsenden Mangels an geeigneten Bürokräften und der Notwendigkeit, die Kosten zu senken, hat die Rationalisierung des Bürobetriebes, insbesondere die Mechanisierung, auch im Bereiche der Hotellerie wachsende Bedeutung erlangt. Es war deshalb verdienstvoll, dass der Leiter des Seminars für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen, Professor Dr. W. Hunziker, das Thema Büro-rationalisierung aufgegriffen hat. Besonders erfreulich war, dass es ihm gelungen ist, für die Behandlung dieses Themas ausgezeichnete Referenten zu gewinnen.

Als erster sprach Professor Böhrs, St. Gallen, eine international anerkannte Autorität für Fragen der Büroorganisation, über Grundfragen der Arbeitsgestaltung im Büro. Seine ausserordentlich klare Einführung in das Kursthema vermittelte die grundsätzlichen Aspekte und leitete so sinnvoll über zu den Fachreferaten. Der Vervalter des Krankenhauses Horgen, Herr M. Wipf, sprach über die Büro-rationalisierung im Anstaltsbetrieb, während der Direktor der Treuhand- und Buchhaltungsstelle des Schweizer Hoteller-Verein, Herr Dr. K. von Büren, das Thema «Die Rationalisierung der Büroarbeiten im Hotel- und Gastwirtschaftsbetrieb, unter besonderer Berücksichtigung der Mechanisierungsmöglichkeiten» behandelte.

Im Rahmen dieser Berichterstattung müssen wir es uns versagen, auf die einzelnen Referate im Detail einzutreten, zumal die Fachreferate sich sehr eingehend mit Formularen und Maschinen befassen, die im Lichtbild festgehalten wurden. Wir beschränken uns deshalb vorläufig auf einige allgemeine Hinweise und behalten uns vor, später einige

Aspekte des Problems noch etwas näher zu beleuchten.

Grundfragen der Arbeitsgestaltung im Büro

Professor Böhrs leitete seine Ausführungen ein mit Betrachtungen über den Sinn und die Bedeutung der Büroarbeit für das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben. Die Büroarbeit ist nach ihm ein Produkt der Arbeitsteilung. Sie stellt ein Verständigungsmittel dar zwischen Leuten, die Bedürfnisse haben und sie befriedigen wollen, und bewerkstelligt den Geldverkehr zwischen den Betrieben sowie den Austausch der Arbeitsleistungen untereinander. Es ist grundsätzlich, die Büroarbeit, auch wenn es manchmal den Anschein hat, dass sie zum Selbstzweck wird, als unproduktiv zu bezeichnen. Im Gegenteil: sie hebt die Produktivität der Wirtschaft und trägt damit zur Erhöhung der Lebenshaltung bei, indem sie das Denken der Menschen anregt, bessere Methoden und Verfahren der Produktion zu entwickeln.

Der Umfang der Büroarbeit hat gewaltig zugenommen. Ihr Anteil an der gesamten Arbeit in der Schweiz ist von 9,6% im Jahre 1920 auf 15,5% im Jahre 1950 gestiegen, und seither dürfte ihr Anteil sich noch erheblich vergrössert haben. Die Vermehrung der Büroarbeit hat zu einer gewaltigen Steigerung der Produktivität geführt. Weil nämlich der Umfang der Büroarbeit gestiegen ist, sind die Voraussetzungen für eine planvollere und rationellere Arbeit geschaffen worden. Andererseits ist natürlich die Büroarbeit nur insofern als produktiv anzusehen, als sie ihren Zweck mit angemessenem Aufwand erfüllt.

Prof. Böhrs unterschied beim Büro-personal vier Typen arbeitsteilige Verrichtungen: 1. die indirekt produktive geistige Arbeit, bei der nachgedacht wird, wie man irgend etwas lösen kann; 2. die rezeptive Formulararbeit, die sich gleichmässig wiederholende, nach Rezepten ablaufende Arbeit (Buchhaltung); 3. der Korrespondenz- und Nachrichtendienst, der das Gedachte auf Papier festhält und 4. der rezeptive Zeichendienst, der die Denkarbeit in Form von Zeichnungen festzuhalten versucht. 1950 zeigte die Verteilung auf die verschiedenen Typen einen Anteil allein der indirekt geistigen Arbeit von 56%.

Die Automatisierung wird nach Professor Böhrs keine Revolutionierung hervorrufen. Bei der Rationalisierung wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Besonders im Hotel- und Gastwirtschaftsge-

werbe mit seinem Dienstleistungscharakter sind der Rationalisierung im Büro Grenzen gesetzt. Andererseits zwingt der Personalmangel zur rationellen Gestaltung der Büroarbeit als Hilfsmittel, die Bedienung und die Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen vorzubereiten, zur Abrechnung mit dem Gast usw. Die vier Ziele der Rationalisierung der Büroarbeit sind: a) Senkung des Arbeitszeit-aufwandes, der zur Erfüllung einer bestimmten Funktion notwendig ist; b) Vermeidung unnötiger Anstrengung des Personals bei der Arbeit; c) Ausschaltung von Fehlerquellen; d) seelisch ansprechende Gestaltung der Arbeit durch überzeugende, den Arbeitseifer anspornende Arbeitsmethoden.

Für die Erreichung dieser Ziele stellte Prof. Böhrs 5 Hauptforderungen auf: Das Nachdenken soll erleichtert werden durch Verhütung akustischer Störungen (Lärm), durch zweckmässige und angenehme Gestaltung der Arbeitsräume, durch Ordnung im Büro. 2. soll die Gedächtnisarbeit vermindert werden. 3. muss nach einer Verminderung der Aufmerksamkeitsbelastung getrachtet werden. Hier spielen die Formulare eine wichtige Rolle. Sodann ist 4. die Vermeidung unnötiger und unzweckmässiger Handierungen und überflüssiger Wege anzustreben, und endlich 5. soll für eine schnelle Verbindung zwischen den einzelnen Arbeitsvorgängen gesorgt werden.

Die Anwendungsgebiete dieser 5 Hauptforderungen sind bei den Profunktionen der Posteingang und -ausgang, Annahme telephonischer Bestellungen, die Korrespondenz, die Registratur, die Leistungserfassung, die Rechnungserstellung, die Buchführung, die Statistik, die Lohn- und Gehaltsverrechnung. Ein besonderes Kapitel bilden die Arbeitsplätze und Arbeitsräume für die Büroarbeit.

So zog Prof. Böhrs den allgemeinen Rahmen für die eigentlichen Fachreferate. Auf die sehr instruktiven Ausführungen von Herrn Dr. von Büren werden wir in der nächsten Nummer zurückkommen.

Englischer Kühlschrank mit Thermo-element

Noch in diesem Jahr will eine englische Elektro-fabrik Kühlschränke auf den Markt bringen, die ohne Kompressor und ohne Absorber Kälte erzeugen. Sie benutzen dazu ein Thermo-element hoher Leistung, das aus einem besonderen Leitermaterial, wie Wismut-Tellurid oder Wismut-Selenid, besteht. Das kleine Kühlaggregat verbraucht nur wenig Strom, muss aber mit Gleichstrom betrieben werden, so dass ein Gleichrichter erforderlich ist.

Kühlaggregate dieser Art können auch zu wissenschaftlichen Versuchen und zu industriellen Zwecken verwendet werden. EB

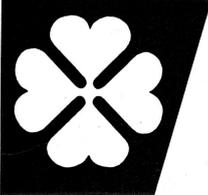
Diät à la carte

Die Möglichkeiten, in grösseren Gastbetrieben Diät zu essen, sind immer noch beschränkt. Wohl gibt es Kurorte — es sei an Schuls-Tarasop erinnert —, wo man sich seine Diät ohne Schwierigkeiten zusammenstellen kann, aber sehr verbreitet sind diese Einrichtungen noch nicht.

Wer gelegentlich «Diät» verlangt, stösst auf eine gewisse mitleidige Behandlung, kann aber auch geradezu Unwillen verursachen. Wenn beispielsweise jemand grundsätzlich kein Fleisch zu sich nimmt, sollte das mit dem gleichen Lächeln quittiert werden können, wie wenn man keinen Senf will. Der Bäderverband in Deutschland in Verbindung mit der Gesellschaft für Ernährung hat sich kürzlich darüber in einem «Symposium» ausgesprochen. Man plant die Schaffung eines Diät-Gütezeichens, was bedeuten würde, dass diejenigen Restaurants und Gaststätten, die sich der Diätfrage in besonderer Weise angenommen haben — und zwar als «Nebenküche» wie auch als eigentliches Hauptanliegen —, diese Zeichen nur führen dürfen, wenn sie sich um Diät-Qualität bemühen.

Es gibt nun einmal Leber-, Nieren-, Magenkranke und nicht zuletzt Diabetiker, die man treffen sollte, da keine eigentlichen Fach- oder Spezialkräfte auf diesem Gebiete zur Verfügung stehen. Wie oft wird der Kranke, wenn er in einem sonst untauglichen Unternehmen einen bescheidenen Spezialwunsch äussert, als eine Art «Mauerblümchen» betrachtet, als ein Gast, den man nicht vollnimmt, auch wenn er unter Umständen nebenher durchaus seinen Becher Bier bestellt. Vonnöten wird sein, sich zumindest einige Grundregeln der Diät-küche anzuzeigen, die gar keine besonderen Vorkenntnisse verlangen. Kartoffeln ohne Salz, ein Salat auf besondere Weise zubereitet, eine Speise schliesslich ohne tierisches Fett — verursachen durchaus keine «Störungen». Gelegentlich wurde festgestellt, dass ein kranker Hotelier oder Gastwirt mit einmaligen diese Spezialwünsche «verstehen» und ihnen mit jener freundlichen Beflissenheit nachkommt, die ein Zeichen guter Bedienung ist.

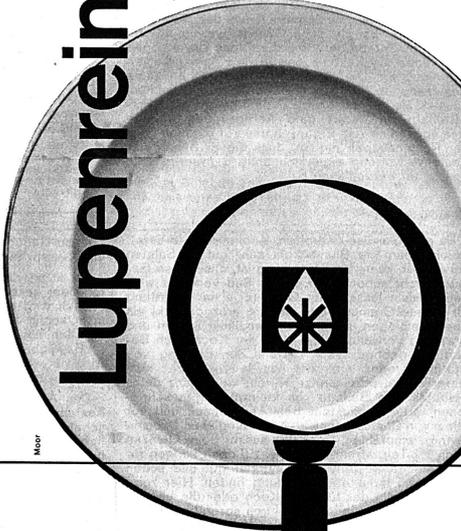
Es lässt sich bei gutem Willen namentlich in Grossbetrieben eine kleine Diätkarte schaffen, die zumindest einige Platten offeriert, unter denen ein Kranker wählen kann, auch wenn sie unter Umständen Zugeständnisse für ihn bedeuten. Es darf hier ruhig ein Wandel einsetzen, nachdem ein grosser Wandel in Fragen des Essens publik geworden ist; es genügt ja ein Blick auf den Küchenzettel gewisser Zeitschriften, die im Hinblick auf den magenempfindlichen Zeitgenossen komponiert wurden. E. H. St.



**Glück gehabt!
Versichert gewesen!**

**Winterthur
UNFALL**

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteller-Vereins



Lupenrein

STERIPUR

Das bewährte nichtschäumende Laugenpulver für automatische Geschirrwashmaschinen mit unübertroffener Reinigungswirkung, selbst die hartnäckigsten Lippenstiftspuren und Verkrustungen werden mühelos entfernt. Zudem schont STERIPUR Ihr Geschirr und verhindert jeglichen Kalkansatz in der Maschine.

STERIPUR spezial

Das einzigartige Reinigungsmittel für Geschirrwashmaschinen mit einem neuen geruchlosen DESINFIZIERENDEN Zusatz reinigt Geschirr, Besteck und Gläser lupenrein und absolut BAKTERIEFREI.

STERILAV

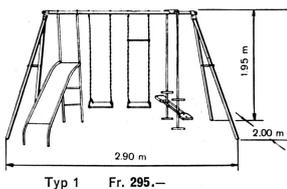
Das ideale Geschirrspülmittel für manuelle Reinigung im Spültrog. STERILAV ergibt eine stark schäumende Waschlauge mit vorzüglicher Reinigungswirkung. Mild für die Hände und ausgiebig im Gebrauch.

J. Stahel-Keller AG. Oberwinterthur
Chemische Fabrik gegründet 1906
in Lizenz der British Hydrological Corp.

STERIPUR jetzt mit dem neuen geruchlosen, desinfizierenden Zusatz.

Neu!

Umsatzsteigerung



KINDER-SPIELGERÄTE

Verschiedene Modelle, Reichhaltige Auswahl für jeden Bedarf

Neeser Gartenbedarf
Triengen/LU, Tel. (045) 38341

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS
P. Kärnmann
Seidengasse 20, Telephone (051) 23 63 84

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensions.

Grolo

Gartenmöbel
direkt ab Fabrik

Verlangen Sie Gratisprospekt!

R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephone (063) 215 71

Zu kaufen gesucht

Liegen-schaft

mit Restaurant, Hotel oder
Tea-Room, Platz Zürich oder
nähere Umgebung. Offerten
mit Preisangaben unter Chiffre
K G 2228 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Blech-kessel

gebr., verzinkte, ca. 50 Liter,
mit Verschluss und Trag-
griffen, solide Ausführung.
Gereinigte p. Stück Fr. 15.80,
nicht gereinigte Fr. 12.80.
H. Lüthi, Fasshandel, Signau
BE, Tel. (035) 71327.

Nutzen Sie die Gelegenheit ...

Bald wird jedes Ladengeschäft industriell hergestellte Glace verkaufen. Gerade jetzt gilt es, die ausserordentliche Chance wahrzunehmen, sich durch den Verkauf einer nach individuellem Rezept und Verfahren hergestellten Glace seinen Anteil am zunehmenden Glace-Konsum zu sichern. SCHALLER offeriert Ihnen zwei interessante Glace-Fabrikations- und Konservierungsanlagen zu äusserst günstigen Preisen und Bedingungen:

SCHALLER Glaceanlage GTAV 4

4-l-Rührwerk versenkt; Konservator für 4 Sorbetieren à 4 l; hermetisch gekapselte Kühlmaschine; anschlussfertig mit Kabel und Stecker, auf Rollen fahrbar; Preis nur Fr. 2875.— oder in Miete Fr. 100.— pro Monat.

SCHALLER Freezeranlage FTA 9

9-l-Freezer mit Direktverdampfung; Konservatorabteil mit Raum für 6 Sorbetieren à 6 l; gekapselte Kühlmaschine; ganze Anlage soletfrei; sehr kompaktes Möbel, auf Rollen fahrbar; betriebsbereit montiert; Preis nur Fr. 3640.— oder in Miete Fr. 130.— pro Monat.

Bei Kauf volle Anrechnung der bezahlten Mieten. Zuverlässiger Service in der ganzen Schweiz. Soft Ice Freezer — Tiefkühltruhen — Tiefkühlschränke — Kühlanlagen. Verlangen Sie heute noch unsere ausführliche Dokumentation.

PAUL SCHALLER AG
BERN
Ausstellung u. Verkauf Effingerstrasse 4
☎ 031/8 37 33 Büro und Fabrik Stauffacherstrasse 60



La situation des marchés

Légumes de pleine terre

Sur le marché des légumes, les produits provenant des cultures de pleine terre prennent de plus en plus d'importance. En ce moment, on offre des épinards, des radis et des poireaux verts en quantités considérables. Les livraisons de rutabare sont suffisantes pour couvrir les besoins. Ces produits, qui sont d'un prix favorable, devraient pouvoir s'écouler aisément.

La Suisse romande livre sur le marché de petites quantités de choux pointus, de choux-fleurs (brocolis) et de salades pommees d'hiver. La récolte atteindra son point culminant au cours de cette semaine. L'offre de bettes à côtes et de laitues augmente sans cesse également. Les fortes provisions de légumes de garde qui avaient été stockées l'automne dernier ont été presque entièrement écoulees. Les derniers choux cabus et céleries-pommes devraient pouvoir s'écouler sans difficultés, d'autant plus que leur qualité est remarquable et leurs prix avantageux.

Les pommes de terre 1959 ne sont pas toutes écoulees

Le marché de pommes de terre est toujours approvisionné en grande partie par des pommes de terre de table de la récolte 1959. Grâce au stockage dans les entrepôts frigorifiques, ces pommes de terre sont toujours d'une qualité irréprochable. Lavées et emballées proprement, elles jouissent de la faveur des ménagères. Une telle commercialisation exige des produits de haute qualité, produits que les producteurs s'attachent à obtenir par un triage soigné des semences et par des soins appropriés aux cultures. Ce travail supplémentaire contribue toutefois à les renchérir. Outre les pommes de terre indigènes de la récolte 1959, on trouve également des pommes de terre précoces importées. Comparativement aux pommes de terre de table de l'ancienne récolte, ces primeurs sont si chères que la ménagère économe donne la préférence aux produits du pays.

Les fêtes de Pâques et les œufs

Grâce à la propension des consommateurs à acheter des œufs du pays pendant les fêtes de Pâques, il a été possible d'écouler tous les stocks d'œufs avant la période creuse qui caractérise les jours suivant les fêtes de Pâques. Bien que la production indigène diminue légèrement, l'offre subira peu de modifications en raison des faibles besoins en œufs à couvrir.

Nouvelle baisse du porc.

L'offre de bétail d'étal est importante

En ce qui concerne le bétail de boucherie, le marché des porcs est actuellement le plus intéressant. Après un léger affermissement des prix, on constate à nouveau une forte offre de porcs sur le marché, liée à une baisse des prix. Les prix à la production oscillent en ce moment pour les porcs de boucherie de 1re qualité à la limite inférieure des prix, soit Fr. 3.10 par kg. La réduction de prix dont bénéficient les bouchers étant reportée jusqu'aux consommateurs, la viande de porc est des plus avantageuses. Alors qu'on constate comme d'ordinaire à cette époque un fléchissement des livraisons des veaux de boucherie, l'offre de bétail d'étal est importante pour la saison. Pour le bétail à saucisse, la situation est inchangée. Des importations complètent l'offre déficitaire.

Eine moderne Personalrufanlage

Eine moderne Personalrufanlage, die bereits seit einiger Zeit in dem Berliner Hilton-Hotel in Betrieb ist, findet laut Zeitschrift "ORION" (München) allgemeines Interesse. Sie arbeitet mit einer Induktionsschleife, also einem antennenähnlichen Drahtgebilde, die in allen Stockwerken eingebaut ist und von der Fernsprechvermittlung über einen Impulsgeber mit elektromagnetischen Wellen versorgt wird, die sie abstrahlt. Jeder Angestellter des Hotels trägt einen an einen Füllfederhalter erinnernden, nur 15 cm langen Impulspfeifer bei sich. Sobald darin ein Summerzeichen ertönt, begibt sich der jeweils Gerufenen zum nächsten Stockwerkssprecher und meldet sich bei der Zentrale. Die ganze Anlage arbeitet praktisch völlig geräuschlos und trägt dazu bei, den Aufenthalt im Hotel für die Gäste angenehmer zu machen. Versorgt wird der kleine Empfänger aus einer Quecksilberbatterie, die über einen dreistufigen Transistorenkreis die an sich schwachen elektromagnetischen Impulse der Induktionsschleife verstärkt, so dass der Empfänger das akustische Summerzeichen ertönen lässt. «Selektive Personenrufanlage» lautet der offizielle Name dieser Erfindung. -eu.

Vient de paraître

Des conseils utiles pour les vacances

(c.p.s.) La période des vacances et des voyages s'approche. Le Guide de vacances de la Caisse suisse de voyage, qui vient de paraître, est distribué ces jours à 200 000 familles. Cette brochure, engageante et bien présentée, contient une foule de détails et d'offres. Elle aide tous les amis de la Caisse suisse de voyage à bien préparer leurs plans de vacances.

On y trouve un exposé sur le système si apprécié de l'épargne-vacances au moyen des timbres de voyage. En pratiquant cette épargne, les familles aux revenus modestes peuvent aussi partir en vacances. Ce guide mentionne les offices qui vendent les timbres de voyage à prix réduit: la poste, un grand nombre de coopératives de consommation, de nombreuses entreprises privées et organisations de la branche des denrées alimentaires, la plupart des syndicats de salariés, environ 1500 employeurs et un certain nombre d'entreprises à primes.

Il commente les actions de la Caisse suisse de voyage en faveur des vacances familiales: l'action des vacances gratuites pour 300 familles et celle des vacances à l'hôtel à demi-prix pour 100 familles ou couples. La brochure contient des formules d'inscription pour les personnes désirant bénéficier de ces actions. Les logements à prix réduit au Tessin, dans l'Oberland bernois et à Leyzin sont offerts aux familles aux ressources modestes. On peut lire une relation des efforts entrepris par la Caisse suisse de voyage pour aboutir à une nouvelle réglementation des vacances scolaires, dans l'intérêt de l'enfant et de la famille.

En fin du guide on peut consulter la liste des entreprises qui acceptent en paiement, comme s'il s'agissait d'espèces, les bons de voyage: chemins de fer, bateaux, cars postaux, cars privés, 1800 hôtels, établissements thermaux et restaurants, 3200 logements de vacances, cabanes, homes de vacances, de nombreuses agences de voyage, places de camping, etc.

«La Svizzera in Auto» — nouvelle publication de l'Automobile Club d'Italia

Vu la forte augmentation du nombre des automobilistes italiens qui se sont rendus en Suisse en 1959, l'Automobile Club d'Italia, dans le but d'intégrer les services d'assistance qui ont été fournis jusqu'ici par l'entremise des A.C. et de ses propres bureaux d'assistance situés auprès des frontières, a décidé de procéder à la publication d'une nouvelle brochure «La Svizzera in Auto» qui sera offerte gratuitement aux automobilistes, membres du Club, qui se rendent en Suisse.

Plus que d'un guide, «La Svizzera in Auto» est une publication qualifiée surtout pour aider le touriste italien à mieux s'ambiancer en territoire helvétique.

Cette publication, qui contient aussi des informations de caractère général concernant la Suisse, est surtout destinée à donner aux touristes toutes les informations, même celles concernant les détails techniques pour les aider, surtout s'ils sont à leurs premières expériences, à résoudre tous les petits problèmes qui dérivent inévitablement d'un séjour plus ou moins long en pays étranger et qui constituent fréquemment un obstacle plus grave que ne le sont d'habitude les problèmes de grande importance.

«La Svizzera in Auto» complète l'Annuaire des entreprises recommandées; elle contient les noms et les renseignements concernant les hôtels affiliés à l'Automobile Club que le touriste italien visite de préférence.

L'édition de 1960 de cet Annuaire sera publiée en allemand, anglais, espagnol, français et italien.

«L'électricité pour tous»

Revue trimestrielle éditée par «OFEL», Lausanne, conjointement avec «Electrodifussion», Zurich, No 1/1960, 38^e année, 36 pages, nombreuses illustrations et dessins.

Ce numéro réserve une très large place à la protection civile dans notre pays. Les articles présentés intéresseront le lecteur sur les différents aspects de la défense aérienne passive.

Une nouvelle rubrique «Le monde sous tension» donne quelques aperçus d'événements de différents pays se rapportant au domaine de l'énergie électrique.

Enfin, les rubriques habituelles: «L'actualité», «Votre horoscope» et les mots croisés, complètent fort heureusement ce numéro.

Büchertisch

Schweizer Burgenführer. Von Eugen Probst. Buchverlag der Verbandsdruckerei AG, Bern. Preis: Fr. 7.75.

Die mit 33 hervorragenden Aufnahmen typischer Burgen und Schlösser ausgestattete, praktische Taschenausgabe ist dem geschichtlich interessierten Wanderer eine unentbehrliche Begleiterin und Ratgeberin auf seinen Burgenfahrten durch die verschiedenen Schweizer Kantone. Von den rund 800 Burgen, die in unserem Lande noch erhalten oder wenigstens in ausgedehnteren Ruinen vorhanden sind, beschreibt Probsts «Burgenführer» etwa den vierten Teil, der viele besonders bemerkenswerte Anlagen umfasst. Eine dem Führer beigelegte Schweizerkarte orientiert über die Standorte der knapp und anschaulich beschriebenen mittelalter-

lichen Bauten. Der in gefälliger Umschlag erscheinende neue Schweizer Burgenführer füllt in unserer Reiseliteratur eine längst empfundene Lücke aus.

Dr. G. Koehn, «Die Kalkulation der Werbekosten». Umfang 21 Seiten, mit zahlreichen graphischen Darstellungen, Tabellen und Formeln. Preis 6 Fr. Es handelt sich um den II. Band der bereits erschienenen Arbeit des gleichen Verfassers über «Budgetierung von Werbekosten und rationelle Marktbearbeitung». Sie macht den Werbefachmann in kurzen Zügen anhand zahlreicher Beispiele und mathematischer Formeln mit der Berechnung der Werbekosten im Betrieb vertraut. Die Kalkulation der Werbekosten z. B. aus den erzielten Umsätzen wird dem Leser in leicht verständlicher Form näher gebracht. Die verschiedenen wiedergegebenen Formeln erlauben es dem Kalkulator, den durch die Werbung erzielten Umsatzerfolg zu kontrollieren und zu überwachen. Die Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte: 1. Einsatz der Werbemittel (Bereitstellung), 2. Verwendung der Werbemittel, 3. Kontrolle des Werbeerfolges. — Die Ausführungen konzentrieren sich auf das Wesentlichste einer mathematischen Werbekostenkalkulation und dürften dem für Reklamefragen interessierten Fachmann wertvolle Hinweise und nützliche Anregungen vermitteln.

«die Frau» im Mai

Die Mainnummer ist — wie könnte es anders sein! — der Liebe und der Lebensfreude gewidmet. Dr. Fritz Kahn behandelt das Thema «Was ist eine glückliche Ehe?». Was ist Liebe, was Leidenschaft, worin unterscheiden sich diese beiden Gefühle? Auf diese und andere Fragen gibt der nächste Artikel eine klare Antwort.

Das Zürcher Werkseminar, das die kunstgewerbliche Ausbildung von Lehrern, Heimleitern, Erziehern usw. zum Ziele hat, wird in einer Reportage vorgestellt. Ein Interview mit flugbegeisterten Frauen erzählt von der Liebe zu weiten Höhen. Es folgt ein interessanter Bericht über Landschaft und Menschen Kaliforniens. — Der Modelteil steht ganz im Zeichen des Sommers und der Badefreuden.

Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.—, vierteljährlich Fr. 9.—, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druckvon Birkhäuser AG., Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto N 85, Telefon (061) 34 86 80.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

**Jedem Gast
seine Flasche!**

Immer anspruchsvoller wird der Gast, immer mehr verlangt er seine kleine Originalflasche, immer mehr gute Gastwirtschaftsbetriebe servieren jedem Gast seine eigene Flasche.

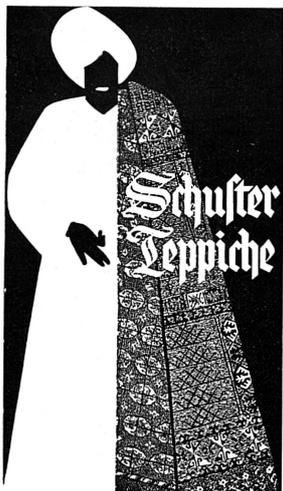


Chianti GIANNINI 1815

in seinen hübschen geeichten Glasflaschetti von 5 dl und 3 dl wird auch Ihre verwöhntesten Gäste entzücken.

Erhältlich bei:

- A. Rutishauser & Co. AG., Scherzingen und St. Moritz
- G. Dalla Vedova, Hohlstrasse 122, Zürich
- Weinkellereien der Lagerhäuser, Aarau
- Weinkellereien G. Tschudy's Erben AG., Sissach
- S. Fassbind AG., Weinhandlung, Oberarth
- Gebr. Garlando, Zürichstrasse 47, Luzern
- Barisi & Cie., Grabenpromenade, Bern
- Luigi Marantelli, Basel
- Cottinelli AG., Weinhandlung, Chur
- Giovanni Gorla, Neuhardstrasse, Olten
- Ritschard & Co. AG., Weine, Interlaken
- Leo Escher & Cie., Brig



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Jeden Tag neuen **GEWINN**
dank

GAGGIA

1-6 Gruppen —
mit oder ohne
Behälter
handbedient
oder automatisch

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN · Realco AG. Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH
Av. Vinet 17, Tel. (021) 244991 LAUSANNE



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Revue - Inserate haben Erfolg!

Libby's FROZEN JUICE

Libby's-Tiefgekühlte Fruchtsäfte sind erfrischend und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt.

Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A + C und beliebt als erfrischende Durstlöcher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

Orangensaft	tiefgekühlt
Zitronensaft	tiefgekühlt
Grapefruitsaft	tiefgekühlt
Tropical Fruit Punch	tiefgekühlt

Telephon (031) 2 27 35

HANS GIGER & CO. BERN

Hôtel-Pension

de 25 lits, tout confort, à vendre à Glion (Montroux). Affaire intéressante pour couple du métier. Prix Fr. 190 000.-; nécessaire pour traiter: Fr. 95 000.-. S'adresser: Géranie Seilaz, Métropole 1, Lausanne, téléphone 238491.

Zu verkaufen

aus Altersrücksichten, an la Verkehrslage des Kantons Graubünden, mit Zugang zu 6 Pafstrassen, ein bestbekanntes

Passanten- und Sporthotel

mit Restaurant (Jahresgeschäft), 80 Betten, fl. k. und w. Wasser, Ölheizung. Verschiedene stille Aufenthaltsräume, Bar usw. Parkplätze, Regelmässiger, grosser Umsatz. Notwendiges Kapital Fr. 100 000 bis 150 000. Offerten unter Chiffre P 5 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir haben laufend günstige Occasionen abzugeben:

Geschirrwaschmaschinen
Friteusen
Kartoffelschälmaschinen
Fleischschneidemaschinen
Universal-Küchenmaschinen
Kühlschränke
Pommes-frites-Schneider
Grossküchenherde
Kippbratpfannen sowie diverse weitere Grossküchengeräte

ED. HILDEBRAND ING.

APPARATEBAU
Seefeldstrasse 45, Zürich, Tel. (051) 34 88 66

Maintenant essayez la nouvelle glace



Gelina

Concentré de glace surfine, pasteurisé et homogénéisé.

Sans cuisson ni homogénéisation, une délicieuse glace fondante qui ne cristallise pas, même après plusieurs jours.

économise du temps de l'argent et du travail

contient des matières grasses surfines et ne refroidit pas

en 20 minutes une délicieuse glace prête à servir

permet une calculation avantageuse

livrable en paquetage pratique, étanche, idéal pour le stockage

livrable en 8 parfums différents

indiqué pour tous les commerces disposant d'une machine à glace

Proportion du mélange 1:2
1 paquet de 500 g Gelina pour 1 litre d'eau = 1½ kilo de glace surfine.

Carton assorti
créé spécialement pour un essai complet: 3 paquets vanille, 2 paquets mocca ainsi qu'un paquet chocolat, noisette, fraise, framboise et citron.

Pour l'appareil Soft-Ice la nouvelle qualité Gelina **Soft-Ice Vanille** (seulement en paquetage économique de 5 kg).

Dès maintenant Gelina citron

Répondant aux nombreux désirs, le parfum citron est livrable dès 1960. Ce parfum enthousiasmera les connaisseurs car il est fruité et malgré tout ne refroidit pas.

Vanille
Mocca
Chocolat
Noisette
Neutre
Fraise
Framboise
Citron

Gelina contient tous les ingrédients nécessaires à une glace exquise!

La nouvelle méthode de fabrication des glaces: en un rien de temps, une glace de qualité qui, autrefois, exigeait une cuisson ennuyeuse!

Les parfums:
vanille, chocolat, mocca, fraise et framboise ont été accentués. Maintenant, plus riches et plus fruités.

Les produits Gattiker sont éprouvés au laboratoire!

Demandez sans engagement une offre échantillon-née ou commandez un carton avec garantie de reprise.

Fabricant:
S. A. Gattiker & Cie
Tél. 055 2 14 41
Rapperswil SG